

TRADITIONSBETRIEBE

Linz 2024



» Vorwort



Mag.ª Doris Hummer
Präsidentin der Wirtschaftskammer OÖ

©Hermann Wakolbinger

Traditionsbetriebe bilden das Rückgrat der heimischen Wirtschaft – wir müssen alles unternehmen, damit unsere Betriebe jene Rahmenbedingungen vorfinden, die sie auch in Zukunft erfolgreich wirtschaften lassen!

Ein Blick in die Historie der heimischen Wirtschaft beweist: Die Unternehmenstradition in Oberösterreich reicht weit zurück. Viele Unternehmen werden bereits seit Jahrzehnten, einige sogar seit Jahrhunderten erfolgreich geführt.

Wenn Betriebe auf eine derart lange Geschichte zurückblicken können, dann ist das etwas ganz Besonderes.

Ein Unternehmen über einen so langen Zeitraum erfolgreich zu führen, erfordert Kontinuität, Kreativität, Innovationskraft, Mut und Durchhaltevermögen.

Die hier vorgestellten Linzer Traditionsbetriebe haben bewiesen, dass sie all diese Eigenschaften in sich vereinen. Mit ihrer Hilfe ist es gelungen, dass sich Oberösterreich zu einer der stärksten Wirtschaftsregionen Europas entwickeln konnte.

Durch Bündelung der Kräfte müssen wir alles daran setzen, den Standort Oberösterreich ganz nach vorne zu bringen. Wir müssen daher massiv in die Aus- und Weiterbildung, in Forschung und Entwicklung sowie in den Ausbau der Infrastruktur investieren.

Ich bedanke mich bei allen Linzer Traditionsbetrieben und ihren Mitarbeiter:innen für ihre erbrachte wirtschaftliche Leistung und wünsche weiterhin viele erfolgreiche Jahre.



Dr. Thomas Denk
Projektinitiator

KR Mag. Klaus Schobesberger
Obmann WKÖ Linz-Stadt

Mag. Peter Polgar
Leiter WKÖ Linz-Stadt

Die Linzer Wirtschaft ist krisenresistent, regional verwurzelt, innovativ und international wettbewerbsfähig – blicken wir daher mit Optimismus in die Zukunft!

Traditionsbetriebe sind Unternehmen, die über viele Generationen hinweg bestehen sowie eine bedeutende Rolle in Wirtschaft und Gesellschaft spielen. Sie verkörpern Beständigkeit in einer sich ständig wandelnden Welt.

Ein zentrales Merkmal von Traditionsbetrieben ist ihre Fähigkeit zu Anpassung und Innovation, ohne ihre historischen Wurzeln zu verleugnen. Viele dieser Unternehmen haben die Herausforderung gemeistert, sich an veränderte Marktbedingungen und technologische Fortschritte anzupassen. Die Herausforderungen für Traditionsbetriebe sind nicht zu unterschätzen.

Der demografische Wandel, der globale Wettbewerb und sich verändernde Konsumgewohnheiten stellen hohe Anforderungen an diese Unternehmen. Zudem muss die Nachfolge innerhalb der Familie oder durch externe Führungskräfte sorgfältig geplant und umgesetzt werden, um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern.

Die Publikation der Linzer Traditionsbetriebe soll neben großen Leitbetrieben vor allem die großteils eigentümergeführten kleinen und mittleren Unternehmen vor den Vorhang holen. Wir sagen ein aufrichtiges DANKE für die Arbeitsplätze, für die Lehrstellen, für die geleisteten Steuern und Abgaben, für das gesellschaftliche und soziale Engagement, die Beiträge zur Nahversorgung und wünschen für die Zukunft alles Gute!

» Inhaltsverzeichnis

Gründung	Firmenname	Seite
1957	Alois Hötzendorfer Gesellschaft mbH & Co.KG.	155
1921	Altmann Ferdinand	68
1966	Ammerer GmbH – grafische Maschinen	184
1973	Andreas Pascher Handelsges.mbH.	200
1937	Andreas Schaffelhofer	99
1871	Anton Baumgartner GmbH	27
1969	Atelier Füreder	195
1938	Auto Günther GmbH	101
1973	Auto Gusenbauer GmbH	201
1949	Automatenvertrieb Donauland, K.F. Jeitschko KG	125
1891	Bäckerei Franz Brandl GmbH	36
1962	Bäckerei Franz Fenzl	168
1892	Bäko-Österreich e. Gen	38
1947	Bandagist Heindl GmbH	119
1937	Banner GmbH	100
1924	Beinkofer Gesellschaft m. b. H. & Co. KG	73
1894	Bestattung Dobretsberger GmbH	41
1953	Blumen Bauchinger GmbH	136
1900	Blumen Wandl	45
1929	BMW Höglinger Denzel GmbH	83
1949	Bratwürstelstand Skotton / Rebhandl	126
1928	Bratwurstglöckerl	80
1929	Brunner Getränke GmbH	84
1935	Buchbinderei Strandl	93
1928	Büroland Wiesmayr – Bürofachmarkt GmbH	81
1860	C. Bergmann KG	22
1847	Café Traxlmayr	15
1875	CAJ. Strobl-Naturmühle GmbH	29
1896	Carl Goluch	42
1927	Centralapotheke	78
1968	CEO Power-Software GmbH	190
1964	Cerveny Elektro-Diesel-Gas-Technik GmbH	177
1964	Christian – M. Katzmair	178
1968	Coiffeur Feischl	191
1920	Confiserie Isabella und Isabella Parfümerie	66
1850	Deisenhammer Schausteller Linz	19
1927	Der Bienenladen – OÖ Landesverband für Bienenzucht	79
1945	Dipl. Ing. Friedrich Bräutigam GmbH	111
1954	DOSTAL Innenarchitektur	143
1932	Dr. Gumpelmayer Augenoptik GmbH	88
1818	Duschaneck – Wirt in Pichling seit 1818	11
1906	Ed. Zechel KG	52
1932	Eder Textilreinigung GmbH	89
1963	Egon Anzinger GmbH	172
1936	Einrichtungshaus Schantl OG	95
1950	Eiskönig	132
1962	Elektro-Herzog Gesellschaft m.b.H	169
1892	Energie AG Oberösterreich	39
1963	Erste Linzer Feinkost Riemenschneider Nahrungsmittelerzeugung Gesellschaft m.b.H.	173

Gründung	Firmenname	Seite
1963	Erwin Bibl Installationen GmbH	174
1956	ETECH Schmid u. Pachler Elektrotechnik GmbH & Co KG	152
1949	Fahrrad und Nähmaschinen Brückl	127
1953	Feinbäckerei Eichler	137
1953	Felzmann GmbH	138
1958	Fischer Brot GmbH	159
1940	Fleischwaren Daneder	106
1960	Frisör am Berg	164
1922	Fuchs GmbH	70
1945	Gasthaus Fam. SEIMAYR	112
1948	Gasthof Lüftner e.U.	122
1877	Gasthof Rothmayr	30
1926	Gebrüder Mauracher Domgarage GmbH	77
1885	Geier-Optik GmbH	33
1955	Gfrerer Isolierwerk GesmbH	149
1949	Glas Khemeter GmbH	128
1954	Glas Savel	144
1908	Golden Pub	55
1965	Hainzl Industriesysteme GmbH	181
1953	Haller Bau GmbH	139
1847	Hans Fürstelberger	16
1924	Hans Hoffelner GesmbH	74
1916	Haus der Schlösser	63
1946	Hauser GmbH	116
1965	Hausverwaltung-Realkanzlei Haginger GmbH & Co KG	182
1901	Heinz Koll GmbH	49
1870	Herbsthofer GmbH	25
1969	Herzog Raum & Ausstattung	196
1892	Hirsch Beteiligungs GmbH	40
1959	Hoffmann & Co. Böden GmbH	161
1855	Höhnel Beschichtungstechnik GmbH	20
1907	Horn GmbH	54
1956	Horner Nähzentrum	153
1958	Horst Six	160
1900	Hotel Garni „WILDER MANN“	46
1906	Hotel Lokomotive	53
1771	Hotel Wolfinger	9
1891	Hypo Oberösterreich	37
1940	Ing. A. Lengauer GmbH & Co KG	107
1870	Ing. Gerhard Hofer e.U.	26
1956	Ing. Norbert Rieser GmbH & Co. KG	154
1955	Ing. Pischulti Heizungs-, Klima- und Sanitätsgesellschaft mbH	150
1929	Inkasso Haydn GesmbH & Co KG	85
1904	Inmann goes ahead	50
1957	Installateur Jebinger GmbH & Co KG	156
1965	Int. Möbelspedition R. Gruber Ges.m.b.H & CoKG	183
1970	inter TYP Buchstaben-Werbeschilder, Handelsgesellschaft m.b.H.	198
1973	Irkowsky & Leitner GmbH	202
1962	Isolierunternehmen Auinger Ges.m.b.H	170
1701	J. Wimmer Medien GmbH	8

» Inhaltsverzeichnis

Gründung	Firmenname	Seite
1940	Jantscha Frisörbedarf GmbH	108
1880	Johann Laska und Söhne GmbH & Co KG	31
1949	Josef Prinz	129
1923	Julius Stiglechner GmbH	72
1911	Juwelier Kronberger	58
1969	Juwelier Mayrhofer GmbH	197
1967	Juwelier Peter Egger	187
1830	Juwelier S.M.WILD am Taubenmarkt	12
1968	Juwelier S.M.WILD Ges.m.b.H. & Co. KG	192
1922	Karl Sinzinger – Schlosserei-Tresore Schlüssel- und Aufsperrdienst	71
1925	Karosserie Mittermair	75
1888	Karosserie-Papinski GmbH & Co. KG	34
1898	Kaufmännischer Verein in Linz	43
1945	KE Installation Karl Egger	113
1968	KEBA Group AG	193
1960	Kindlinger GmbH	165
1864	Kirchberger Tischlerei GmbH	24
1929	Konditorei-Café Leo Jindrak	86
1880	Kunststopferei Leitner	32
1953	Kuny Kaminbau Ing. Fritz Baum & Söhne	140
1898	L.BAAR Orthopädietechnik GmbH	44
1936	La Biosthetique Bachmayr	96
1908	Landgasthaus Oberwirt	56
1921	Lederwaren Hackl	69
1953	Leube Betonschwellen GmbH	141
1959	Likra Group GmbH	162
1857	LINZ AG	21
1838	Linz Textil Gesellschaft m.b.H.	13
1954	Linzer Kellertheater GmbH	145
1912	Linzer Lokalbahn AG <LIL0>	59
1934	Lumpi-Berndorf Draht- und Seilwerk GmbH	92
1938	Maria Eiler GmbH	102
1973	Mode am Südbahnhof – Textil Weinberger	203
1953	Moden Penz GmbH & Co. KG	142
1973	Mühlegger GmbH	204
1948	Obermüller Farbengroßmarkt Import GmbH	123
1811	Oberösterreichische Versicherung AG	10
1949	Obst und Gemüse Silber-Zeilmayr	130
1946	Ochsner Wärmepumpen GmbH	117
1952	OÖ Heimatwerk	135
1954	Oppolzer Bau GmbH	146
1967	Optik Orso GmbH	188
1957	Oskar Hofer	157
1920	Otto Buchinger – Inh. Pöhlmann	67
1912	P.S. Fehrer GmbH & F.S. Fehrer Holding GmbH	60
1932	Pamminger Maschinenbau & Verpackungstechnik	90
1912	Papier – Büro – Schreibwaren Kukral	61
1963	Passage Linz	175
1946	Pension Waldesruh	118
1957	Pippig Augenoptik GmbH & Co KG	158

Gründung	Firmenname	Seite
1889	Pizzini Schneidwarenfachgeschäft	35
1954	Pramer Baustoffe Gesellschaft m. b. H.	147
1942	Prielmayerhof	110
1900	Raiffeisenlandesbank OÖ AG	47
1928	re rudolf edinger GmbH	82
1935	Reifen Wondraschek GmbH	94
1925	Restaurant „Stadt München“	76
1960	Restaurant Verdi	166
1916	Ring – die Bäckerei GmbH	64
1947	Roithinger Elektromaschinentechnik GmbH	120
1919	Rudolf Leischko Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	65
1949	Samhaber GmbH	131
1838	Schachermayer GmbH	14
1938	Schiefer Berufsmode GmbH	103
1968	Schimetta Consult Ziviltechniker GmbH	194
1962	Schindler-Weben HandelsgmbH	171
1936	Schmachtl GmbH	97
1964	Schuhreparatur Kopatsch	179
1964	Silhouette International Schmied AG	180
1966	Sonnleitner GmbH	185
1849	Sparkasse Oberösterreich	18
1900	Spielwaren Beyerl	48
1939	startup@-fahrschule doppler	105
1914	Steiner 1914 e.U.	62
1929	Stiegl-Klosterhof	87
1941	Studio 71	109
1936	Swietelsky AG	98
1955	Tatschl Medizintechnik GmbH	151
1950	TBP Engineering GmbH	133
1967	Tischlerei Füreder GmbH	189
1974	TopRein Gebäudereinigungs- und HandelsGmbH	205
1970	TopStuck e.U.	199
1948	TRAUNER Verlag + Buchservice GmbH	124
1960	VALETTA Sonnenschutztechnik GmbH	167
1945	VERITAS Verlags- und Handelsgesellschaft m.b.H	114
1938	voestalpine AG	104
1873	Volkskreditbank AG	28
1951	Wachberger Gruppe	134
1945	Wanggo Reifenvertriebs GmbH	115
1909	Wäscherei Obermayr	57
1966	Wasserskischule Linz	186
1947	Weinhof Schenkenfelder GmbH & Co KG	121
1933	Weinturm GmbH	91
1905	Weissengruber Textil GmbH	51
1862	Wenna Glas GmbH	23
1847	Wia z'haus Lehner	17
1963	Winkler Markt KG	176
1954	Wohlschlager & Redl	148
1974	WOLF Klima- und Heiztechnik GmbH	206
1959	Zweirad Gill	163

» J. Wimmer Medien GmbH

Ursprünglich wurde der Betrieb als Druckerei in Steyr im Jahre **1701** gegründet, übersiedelte aber ein Jahr später nach Linz.

Von **1701** bis **1815** führten vier Auinger-Generationen die Druckerei. Wenzel Schlesinger leitete das Unternehmen von **1815** bis **1826**. J. Weinmeyer übernahm **1826** den Betrieb und nach seinem Tod (**1840**) führte seine Frau Franziska die Geschäfte.

1843, nach dem Tod der von ihm geheirateten Witwe Weinmeyer, kam Josef Wimmer in den Besitz der Druckerei. Im Laufe der Zeit erweiterte man das Unternehmen auch um einen Fahrplanverlag und eine Tageszeitung (Tagespost).

Die Zahl der Mitarbeiter:innen stieg von 30 im Jahr **1876** auf 140 im Jahr **1914** und bereits an die 300 im Jahr **1929**.

Am 6. Juni **1945** gründeten die Siegermächte die „OÖ Nachrichten“. Diese fusionierten **1954** mit der „Tagespost“. OÖ-Nachrichten-Herausgeber Maleta wurde mit 26 % an der J. Wimmer GmbH beteiligt und verkaufte im Jahre **1986** seine Anteile an Rudolf Andreas Cuturi, einen Nachkommen der Familie Wimmer. So gelangte das Verlagshaus wieder zu 100 % in den Besitz der Nachkommen von Josef Wimmer.

Mittlerweile ist der Betrieb seit mehr als 180 Jahren im Besitz derselben Familie und wird in der sechsten Generation geführt. Er ist auch der älteste Betrieb, der in der Stadt Linz angesiedelt ist.

Neben dem Hauptmedium, den „OÖ Nachrichten“, gibt die J. Wimmer GmbH die Wochenzeitung „Tips“ heraus. Sie ist auch in weiteren Medien tätig wie TV1 OÖ oder Life Radio, dem führenden Privatradiosender in Oberösterreich. ■



» Hotel Wolfinger

Dreht man die Zeit am Hauptplatz 19 mehr als 500 Jahre zurück, findet man ein Kloster, indem schon damals Reisende, aber auch Kutscher mit ihren Pferden Verpflegung und Unterkunft erhielten.

1616 erstmals als Herberge erwähnt, wurde ebendieses Kloster **1646** zum Gasthaus und erhielt ab **1771** den Namen „Zum goldenen Löwen“.

1894 pachtete der langjährige Oberkellner des Hauses, Leopold Wolfinger, den Gasthof.

Ab **1897** war er Besitzer und der Name „Hotel Wolfinger“ seitdem ein Fixpunkt am Linzer Hauptplatz.

Der seit **1909** bestehende „Gasthof Dangl“ in Alt-Urfahr musste dem Bau des neuen Rathauses weichen.

Im Zuge dessen erwarb die alteingesessene Gastwirtsfamilie Dangl **1974** das renommierte, historisch bedeutsame Haus.

„Wir legen großen Wert auf Tradition, Aufmerksamkeit und familiäre Atmosphäre für unsere Gäste. Große Achtung haben wir vor der Vergangenheit, ebenso wie vor der Zukunft des Hauses. Daher ist es unser Bestreben, die historische Substanz und das romantische, traditionelle Flair im Einklang mit modernen, zeitgemäßen Elementen zu ergänzen.“ Das Motto des Hauses lautet nicht umsonst „Im Hotel und doch zu Hause – seit mehr als 250 Jahren.“ ■



» Oberösterreichische Versicherung AG

1811: Gründung der „Allgemeinen Brandversicherungsanstalt“ durch König Max I. von Bayern. Als Teile des Innviertels **1816** wieder an Österreich zurückfielen, wurde die Versicherungsanstalt in Salzburg und Oberösterreich gemeinsam weitergeführt.

1848: Die oberderennsischen Stände übernahmen die zentrale Leitung und zwei Räume im Linzer Landhaus wurden zum ersten Domizil.

1865: Das Umlageverfahren wurde durch die Prämienverschreibung (mit dem Recht auf Nachschussprämien) ersetzt.

1877: Die Mobiliarversicherung wurde getrennt von der Gebäudeversicherung in einer eigenen Abteilung aufgenommen. Aufnahme der Rückversicherung.

1899: Übersiedlung vom Landhaus in das eigene Haus Herrenstraße 12.

1952: Die Oberösterreichische führte als erstes Unternehmen in Österreich die Sturmversicherung ein.

1962: Die Oberösterreichische entschloss sich zur Einführung der KFZ-Sparten und aller sonstigen wesentlichen Schadenversicherungszweige.

1974: Neubau in der Gruberstraße. Zur gleichen Zeit erfolgte die Namensänderung auf „Oberösterreichische“.



1994: Die Oberösterreichische lagerte den Versicherungsbetrieb in eine AG aus.

Ab **1999:** Kooperation mit der Raiffeisenlandesbank OÖ, Einstieg bei den Hypo-Banken Oberösterreich und Salzburg.

2007 gliederte man die deutsche Hanauer Versicherungsservice AG als Tochterunternehmen in die Oberösterreichische ein.

Seit **2014** tritt die Oberösterreichische auch auf dem deutschen Markt unter ihrem eigenen Namen auf.

Die Eröffnung der baulichen Erweiterung am Unternehmensstandort im Juni **2015** stellte ein selbstbewusstes Symbol für die gute Entwicklung, die die Oberösterreichische Versicherung in den vergangenen Jahrzehnten genommen hatte, dar. Neben zusätzlichen Büroflächen und Parkmöglichkeiten wurde auch eine betriebseigene Kinderbetreuungseinrichtung in Betrieb genommen.

2024 präsentiert die Oberösterreichische Versicherung unter dem Leitmotiv „Jünger, frischer, digitaler“ nicht nur ein neues Logo, sondern auch eine rundum erneuerte Kommunikationsstrategie. ■



» Duschanek – Wirt in Pichling seit 1818

Die Geschichte vom Wirt in Pichling reicht weit zurück. Die erste urkundliche Nennung findet sich bereits im Mittelalter vor mehr als 500 Jahren – fast zur gleichen Zeit entdeckte Kolumbus Amerika.

Später war der damalige Besitzer des Hauses ein Untertan des Stifts St. Florian. In dessen Niederschriften von **1526** steht geschrieben, dass der Besitzer „1 Gans, 2 Hühner, 2 Käse, 40 Eier“ an Naturalgaben zu leisten hatte. Damals trug das Haus den Namen „Schöngänglsölde“ und durfte die Back- und Weinschenkgerechtigkeit ausführen. Im Giltbuche **1750** hieß es Haus „Schengängl oder Wührt und Pöck zu Pichln“ und das Grundbuch **1787** nannte es das „Wirts- und Bäckchenhaus in Pichling“.

Eine Besonderheit des Gasthauses ist, dass es sich seit **1818** im Besitz der gleichen Familie befindet. Im Jahr **1818** erwarben Maria und Michael Jennerwein das Haus und gaben es **1850** weiter an Sohn Josef sowie dessen Frau Maria Jennerwein. Deren Tochter Maria heiratete Adam Reisetbauer, Bauernsohn vom Hof zum Anger in Kleinmünchen und übernahm **1877** mit diesem die Wirtschaft.

1892 ging das Wirtshaus an den Neffen Josef Reisetbauer mit seiner Gattin Anna. Reisetbauer war von 1901-1928 auch der erste Kommandant der Pichlinger Freiwilligen Feuerwehr. Er hatte einen Sohn sowie sieben Töchter und eine davon, Rosina (1896-1979), heiratete auf Wunsch des Vaters **1917** Josef Duschaneck (1873-1946). Dieser war Besitzer einer Darmputzerei in Traundorf 38, wo sich heute die Golfanlage Stärk befindet. **1958** übernahm deren Sohn Rudolf Duschaneck (1921-2004) das Gasthaus und führte es später mit seiner Frau Josefa.

Seit **1986** wird das „s´Wirtshaus z´Pichling“ von deren Sohn Josef Duschaneck geführt, welcher das Gasthaus **1996** komplett umgestaltete.

Seit April **2019** arbeitet Sohn Alexander im Betrieb mit. **2024** erfolgte die Namensänderung zurück zum Familiennamen „Duschaneck – Wirt in Pichling seit 1818“. Alexander Duschaneck ist die achte Generation, die ihre Gäste in Pichling mit traditioneller österreichischer Kulinarik versorgt. ■



» Juwelier S.M.WILD am Taubenmarkt

Das früher unter dem Namen „Juwelier Liedl“ und heute als „S.M.Wild am Taubenmarkt“ geführte Unternehmen ist eines der traditionsreichsten Oberösterreichs. Gegründet **1830** am Linzer Taubenmarkt stand das Geschäft über viele Generationen im Besitz der Familie Liedl. Seitdem ist der Uhrmacher ein Fixpunkt der Linzer Juwelierszene.

Im Jahre **1948** übernahm Viktor Lustig das Unternehmen, in dem er seit **1938** als Uhrmachergeselle tätig war und baute es in den schweren Nachkriegszeiten zu einem florierenden Uhren- und Schmuckgeschäft aus. Sehr stolz ist man bei S.M.Wild auf die lange Geschichte, die diesen Standort mit der Marke Rolex verbindet. Schon **1954** hatte Hans Wilsdorf, der Gründer von Rolex, höchstpersönlich dem Geschäft die Konzession für den Verkauf und die Wartung von Rolex-Uhren verliehen. Das machte den Standort zu einem der ersten offiziellen Rolex-Händler Österreichs.

Bis **2012** blieb das Unternehmen in den Händen der Familie Lustig, bis es die Juweliersfamilie Wild übernahm.

Im Frühling **2022** gliederte man das Unternehmen schließlich als zweiten Standort in die Unternehmensgruppe S.M.Wild ein – ein weiteres Linzer Traditionsunternehmen, das bereits in dritter Generation erfolgreich geführt wird.

Im Herbst **2023** erfolgte ein umfangreicher Umbau, der das Geschäft für seine Kund:innen noch attraktiver macht und die lange Tradition des Rolex-Standorts hochhält.

Der wohl geschichtsträchtigste Juwelier Oberösterreichs widmet sich heute vornehmlich dem Verkauf von Rolex-Uhren. Zusätzlich findet man hier aber auch Uhren der Marke Tudor, erlesene Schmuckkreationen von Chantecler und viele weitere hochwertige Schmuckstücke.

Dieses traditionsreiche Unternehmen in sein drittes Jahrhundert zu führen und noch weiter zu etablieren, ist das erklärte Ziel seiner Eigentümer und des ambitionierten Teams, das sich tagtäglich um seine vielen, langjährigen Kund:innen bemüht. ■



» Linz Textil Gesellschaft m.b.H.

Die Linz Textil Gesellschaft m.b.H. ist ein traditionsreiches Unternehmen, das auf eine über 185-jährige Geschichte als führender europäischer Hersteller von Halbfertigtextilien und Frottierwaren zurückblicken kann. Das Unternehmen wurde **1838** von Johann Grillmayr gegründet und entwickelte sich trotz wirtschaftlicher Turbulenzen im 19. Jahrhundert kontinuierlich weiter. Eine wichtige Phase in der Geschichte stellte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft im Jahr **1863** dar, die trotz des Börsencrashes von **1873** und der großen Depression von **1873** bis **1896** überlebte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg begann Linz Textil mit einem mutigen Neustart – trotz erheblicher Kriegsschäden. In den folgenden Jahrzehnten wurde das Unternehmen durch strategische Investitionen und Modernisierungsmaßnahmen weiter gestärkt.

In den **1970er-Jahren**, als finanzielle Herausforderungen existenzbedrohend wurden, leitete Dr. Dionys Lehner eine umfassende Restrukturierung ein, die das Unternehmen wieder in die Gewinnzone führte.

Heute ist Linz Textil ein stabiles und innovatives Unternehmen, das moderne Spinntechnologien einsetzt und sich durch hohe Qualität und Kundenorientierung auszeichnet. Es hat sich erfolgreich an die Marktbedingungen angepasst und bleibt ein zuverlässiger Partner in der Textilindustrie. ■



» Schachermayer GmbH

1838 gründete Joseph Schachermayer einen Schlossereibetrieb in Linz, der bereits damals zu den führenden Betrieben in Österreich aufstieg. Unter anderem war neben dem alten Salzburger Hauptbahnhof auch das alte Gipfelkreuz auf dem Großen Priel aus dem Jahr **1870** eine Schachermayer-Konstruktion. Der Sohn von Gründer Joseph Schachermayer, Josef II., führte das Unternehmen ab **1866** als Eisenhandlung erfolgreich weiter. Nach seinem Tod **1890** übernahm dessen Witwe Rosa, ehe ihr gemeinsamer Sohn, KR Rudolf Schachermayer, ab dem Jahr **1906** die Firma leitete und das Unternehmen erfolgreich durch eine schwierige Zeit mit zwei Weltkriegen und der Weltwirtschaftskrise führte. In dieser Ära erschienen auch die ersten Schachermayer-Kataloge (seit **1906**) sowie die Kundenzeitschrift Holz & Eisen (seit **1937**).

Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahmen die Brüder Rudolf und Heinrich die Firmenleitung und bauten das Unternehmen zum Branchenführer aus. Nach der Übernahme des Porzellan-Fachgeschäfts Rechberger im Jahr **1959** teilte man das Unternehmen – KR Heinz J. Schachermayer gründete die Großhandelsgesellschaft. **1972** stieg Roland J. Schachermayer, Vater der heutigen Geschäftsführer Gerd und Josef, in die Geschäftsleitung ein.



Er führte die wegweisende Dienstleistungsformel „97-48-10“ auf Basis einer europaweit in der Branche führenden Logistik im neuen Schachermayer-Zentrum Linz ein. Im Jahr **1994** eröffnete man die neue Schachermayer-Zentrale in der Industriezeile in Linz. Zudem nutzte Schachermayer in den **1990er-Jahren** die Öffnung des Ostens für erfolgreiche Expansionspläne: Zum einen investierte man in nationale Niederlassungen, zum anderen wurde in Budapest **1992** die erste Auslandsniederlassung eröffnet. Heute, im Jahr **2024**, gibt es neun nationale und 22 internationale Niederlassungen in elf Ländern.

Auf Basis der langjährigen Familientradition führen seit **2008** Gerd und Josef Schachermayer die Unternehmensgruppe: Mag. Gerd Schachermayer ist verantwortlicher Geschäftsführer von Schachermayer, Josef Schachermayer MIB von Rechberger. Unter ihrer Führung wird laufend in nachhaltigen Um- und Ausbau der beiden Unternehmen investiert, zudem werden die Standorte in den Bundesländern modernisiert. Die nachhaltige Kundenorientierung steht im Mittelpunkt, dafür wurde unter Gerd Schachermayers Leitung auch das Dienstleistungsangebot erweitert. Die beiden Brüder leiten das Familienunternehmen in der sechsten Generation. ■



» Café Traxlmayr

Das letzte original Wiener Kaffeehaus in Linz ist das Café Traxlmayr auf der Promenade.

Das prächtigste Kaffeehaus Oberösterreichs war ab **1800** ein normales Wohnhaus, aus dem **1847** nach einigen Renovierungen ein Kaffeehaus wurde.

Schon damals trafen sich dort berühmte Persönlichkeiten wie Adalbert Stifter und Franz Stelzhamer. Josef Traxlmayr, der das Haus ab **1871** führte, machte den Betrieb salonfähig.

1905 baute der berühmte Architekt Mauritz Balzarek das Café um. Heute steht das Haus unter Denkmalschutz.

Das Café Traxlmayr ist das zweitälteste Kaffeehaus Österreichs, das noch von der Gründerfamilie geführt wird und trägt das Emblem der UNESCO, die die Wiener Kaffeehauskultur **2010** als immaterielles Kulturerbe Österreichs ausgezeichnet hat. ■



» Hans Fürstelberger

Die „Winters Buchhandlung“ wurde im Jahre **1847** von Andreas Leeg in der Linzer Herrenstraße eröffnet. **1858** übernahm Franz Winter aus Wels die Buchhandlung, schloss **1863** eine Leihbibliothek an und ließ noch im gleichen Jahr das Unternehmen handelsgerichtlich protokollieren. Nach seinem Tod **1875** verkauften die Erben das Geschäft an den Leipziger Buchhändler Alfred Fest.

1883 übernahm der Buchhandelsgehilfe Friedrich Hitzler aus Ansbach den Betrieb und verlegte den Standort in das Haus des Kaufmännischen Vereins an der Landstraße. Im Jahre **1910** erfolgte die Übergabe der Buchhandlung an Ludwig Bauer, der das Geschäft modernisierte und im künstlerischen Zeitstil ausstattete.

Der Buchhändler Hans Fürstelberger wurde **1903** in Linz geboren. **1918** trat er als Vollwaise in die Lehre beim damaligen k. u. k. Hoflieferanten des Prinzen Coburg-Gotha, Karl Lintl, in Steyr ein.

Im Jahre **1930** wechselte Hans Fürstelberger in die Buchhandlung des Katholischen Pressvereins nach Linz. **1938** ging er nach Wien, wurde **1942** zur Wehrmacht einberufen und geriet **1944** in russische Kriegsgefangenschaft.

Trotzdem konnte er **1945** seine Berufslaufbahn in der von Ludwig Bauer geführten „Winters Buchhandlung“ fortsetzen und trat dort **1947** die Geschäftsnachfolge an. Nach dem Tod von KR Hans Fürstelberger übernahm dessen Tochter, Mag. Christine Fürstelberger, die Buchhandlung.

Seit deren Tod **2012** führt ihre Nachfolgerin Sabine Weißensteiner das Geschäft.

Im Februar **2024** kehrte die Buchhandlung Fürstelberger zurück in das Grätzl, in dem alles begann: Nur einen Steinwurf vom ersten Standort in der Herrenstraße entfernt befindet sich das neue Geschäftslokal nun an der Adresse Promenade 7. ■



»» Wia z'haus Lehner

Ein herzliches Willkommen im Wia z'haus Lehner – einem kulinarischen Wahrzeichen von Linz, das seit Generationen die Herzen seiner Gäste erfreut. Unter der Leitung von Wirt Michael Wenzel ist das engagierte Team stolz darauf, ein Teil der reichen Tradition seiner Stadt zu sein.

Seit seiner Gründung im Jahr **1847** ver-
wöhnt das Traditionsgasthaus am Fuße
des Bachlbergs seine Gäste mit exquisiter
Küche und herzlicher Gastfreundschaft.

Heute, im Jahr **2024**, steht das Wia z'haus
Lehner für eine gelungene Kombination
aus Tradition, regionalen Produkten und
Innovation.

Michael Wenzel und sein Team bringen
nicht nur frischen Wind und kreative Ideen
in das Gasthaus ein, sondern bewahren
gleichzeitig die lange Geschichte und die
Werte, die das Haus seit Mitte des 19. Jahr-
hunderts auszeichnen.

Die Räumlichkeiten bieten für jeden Ge-
schmack das Richtige: ob gemütliche
Gaststube, rustikales Gwölb oder die
Lehner-Alm. Im Sommer lädt der große
Gastgarten mit viel natürlichem Schatten
zum Verweilen ein – und hier findet jeden
ersten Donnerstag im Monat ein leckeres
Grillfest statt. ■



» Sparkasse Oberösterreich

Für unsere moderne Gesellschaft ist dies kaum noch vorstellbar, aber es gab einmal eine Zeit, in der die Abwicklung von Geldgeschäften nur den wohlhabenden sozialen Schichten vorbehalten war. Im Jahr **1849** entschieden sich Linzer Persönlichkeiten aus Adel, Klerus und der Wirtschaft, allen Menschen den Zugang zu einfachen Geldgeschäften zu ermöglichen – und schrieben damit das erste Kapitel einer langen und bewegten Erfolgsgeschichte.

Nach nunmehr 175 Jahren ihres Bestehens blickt die Sparkasse Oberösterreich auf zahlreiche Meilensteine zurück. Die ersten Sparbücher in der Geschichte des Instituts gingen – in einer nicht nur symbolischen Geste – an Dienstboten und Tagelöhner. Diese Menschen konnten damit erstmals Rücklagen bilden und einen Ertrag aus ihren Ersparnissen erzielen. So erhielt **1849** ein gewisser Johann Weinberger das erste je von der Linzer Sparkasse – damals noch im Landhaus situiert – ausgegebene Sparkassenbuch.



1892 erfolgte die Eröffnung des nunmehrigen Sparkassen-Stammsitzes an der Promenade 11-13. **1924** wurde in Linz erstmals ein Weltspartag durchgeführt. **1956** erblickte der „Sparefroh“ das Licht der Welt. Vor allem bei den Kindern steht der lustige Geselle bis zum heutigen Tag für Sparen und den sorgsam Umgang mit Ressourcen. Damals wie heute setzt die Sparkasse Oberösterreich neue Maßstäbe im Bereich des technischen Fortschritts. **1983** installierte das Institut den ersten Bankomaten und mit „George“ fiel **2015** der Startschuss für das modernste Internetbanking Österreichs.

Die Sparkasse Oberösterreich ist tief in der Region verwurzelt und fühlt sich seit ihrer Gründung verpflichtet, einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Ein wichtiges Datum ihrer Geschichte ist dabei unter anderem das Jahr **2009**, wo die Eröffnung der „Zweite Sparkasse“ stattfand. Diese arbeitet nicht gewinnorientiert, sondern hilft Menschen in finanziellen Schwierigkeiten zurück in ein geordnetes Finanzleben. **2023** fiel der Startschuss für die Generalsanierung des denkmalgeschützten Gebäudes an der Promenade. ■



» Deisenhammer Schausteller Linz

Schon seit Mitte des 19. Jahrhunderts waren Ignaz Deisenhammer (väterliche Seite) und Familie Schlader (mütterliche Seite) als Schausteller in Oberösterreich unterwegs.

Maria Deisenhammer, Tochter von Heinrich Deisenhammer, gründete **1936** mit dem „Sturmsegler“ (fahrbares Fahrzeuggeschäft) ihr eigenes Unternehmen; vorher hatte sie im elterlichen Betrieb Sonnberger gearbeitet.

1967 wurde der Betrieb von Herbert Deisenhammer, Vater von Alexandra, übernommen und um den Zeltverleih vergrößert.

2010 erfolgte die Übergabe des elterlichen Betriebs an Alexandra Deisenhammer. und mit deren **1991** gegründetem Betrieb verschmolzen ■



» Höhnel Beschichtungstechnik GmbH

1855: Höhnel, das Unternehmen für dekorative Malerei und feine Lackierung, wurde von Malermeister Friedrich Romilo Höhnel auf der Linzer Promenade 13 gegründet.

1874: Die Malerei Höhnel übersiedelte von der Promenade in die Bischofstraße 5.

1900: Der Betrieb wurde in zweiter Generation an den akademischen Tiermaler Wilhelm Gotthelf Höhnel weitergegeben.

1935: Wilhelm Friedrich Höhnel, Diplom-malermeister, übernahm die Geschäftsführung.

1957: Alice Höhnel heiratet den Malermeister Herbert Meuer. Gemeinsam führen sie als geschäftsführende Gesellschafter das Unternehmen in der vierten Generation.

1994: Die fünfte Generation, Ing. Roland Meuer, übernahm die vielschichtigen Geschäftsaufgaben.

2001: Höhnel übersiedelte von der Bischofstraße in das neue Firmengebäude in der Linzer Zamenhofstraße.

2011: Gründung der Höhnel Beschichtungstechnik GmbH.

2012: Höhnel wurde Systempartner für das Produkt Pandomo.

2015: Höhnel leitete mit dem Infrarot-Heizanstrich Carbon 4 eine neue Dimension des Heizens, der Schimmelbekämpfung und der Trockenlegung ein. ■



» LINZ AG

SBL:

Das Linzer Gaswerk nahm **1857** mit der Unterzeichnung des Gasvertrags seinen Dienst auf. Die erste Versorgung in Linz erfolgte am 17. März **1858**.

1875 startete die völlige Erneuerung der Linzer Kanalisation.

Von **1891** bis **1893** wurde das Wasserwerk Scharlinz gebaut und der Grundstein für die kommunale Wasserversorgung in Linz gelegt.

Um die städtische Gasversorgung weiterhin sichern zu können, übernahm die Stadt Linz **1913** das Gaswerk.

Am 20. Dezember **1969** wurden die Stadtbetriebe Linz (SBL) gegründet und neben den kommunalen Bereichen in die Gasversorgung eingegliedert.

ESG:

Am 15. Februar **1898** konstituierte sich die „Tramway- und Elektrizitätsgesellschaft Linz-Urfahr“, kurz TEG genannt. Die Stromerzeugung, ursprünglich eher ein Nebenprodukt des Tramway-Betriebs, wuchs bis **1918** zu einem guten Geschäft heran.

Seit etwa **1920** ist das Elektrizitätswerk der ertragsstärkste Geschäftszweig der TEG und das bewegte den Verwaltungsrat, dies im Wortlaut zum Ausdruck zu bringen:

Ab 1. Juli **1923** hieß das Unternehmen „Elektrizitäts- und Straßenbahn Gesellschaft Linz“, abgekürzt ESG. Dieses Kürzel überlebte auch weitere Namensänderungen (**1939, 1975**).

LINZ AG:

Durch die Fusionierung von SBL und ESG gründete sich im Jahr **2000** die LINZ AG für Energie, Telekommunikation, Verkehr und Kommunale Dienste. Heute stellt die LINZ AG ein modernes, kundenorientiertes und gemeinwirtschaftliches Unternehmen dar, auf das sich die Kund:innen im Bereich der Daseinsversorgung rund um die Uhr verlassen können.

Ganz gleich, ob im Bereich Verkehr, in Energiefragen oder in Sachen Infrastruktur: Die LINZ AG bietet der gesamten Region moderne Dienstleistungen auf höchstem Niveau. Maximale Versorgungssicherheit ist dabei ebenso selbstverständlich wie höchste Servicestandards, faire Preise, nachhaltiges Handeln und das Streben nach neuen, innovativen Lösungen. ■



» C. Bergmann KG

Carl Borromäus Bergmann – Namensgeber des traditionsreichen Hauses – legte bereits **1860** den Grundstein für eine Erfolgsgeschichte. Mit dem Handel von Portlandzement und der Erzeugung von Betonsteinen in Oberösterreich begann die inzwischen über 160-jährige Reise. Der Zement wurde damals noch in Bierfässern mit Pferdefuhrwerken transportiert. Im Kremsmünstererhaus an der Landstraße in Linz befand sich das erste C.-Bergmann-Auslieferungslager.



Geprägt von Innovationsgeist, aber auch den Erlebnissen zweier Weltkriege und dem Wiederaufbau, etablierte sich C. Bergmann stabil und erfolgreich am österreichischen Baustoffmarkt. Heute zählt das Unternehmen neun Standorte österreichweit.

Weil die Fliese immer mehr zu einem Gestaltungselement wird, errichtete man Anfang der **1980er-Jahre** in Kleinmünchen moderne Verkaufsschauräume und dann das Zentrallager – dieses wurde **2017** mit einem digitalen Lagerverwaltungssystem ausgestattet.

Seit Juni **2022** hat die Sparte Fliese nun auch in Wien Nord, im hochmodernen Fliesen-schauraum mit der digitalen fliesenboxx, die Möglichkeit, den Kund:innen mehr Inspiration und Beratung anbieten zu können. Ebenso erweitert hat sich mit September **2022** die Sparte Baustoffe / Hoch- & Tiefbau, die sich zur weiteren Kunden-Betreuungsmöglichkeit einen Standort in Laakirchen gesichert hat.

Das Unternehmen gilt als eines der größten und traditionsreichsten Baustoffunternehmen Österreichs, in den Bereichen Baustoffe / Hoch- & Tiefbau, Fliesen, Glas, Beton sowie Türen. Mit rund 300 Mitarbeiter:innen wird an den Standorten Traun, Linz, Salzburg, Graz, Villach, Rankweil, Brunn am Gebirge, Wien und Laakirchen sowie seit April **2024** in Innsbruck ein Jahresumsatz von circa € 130 Mio. erzielt. C. Bergmann befindet sich seit **1860** zu 100 % in Familienbesitz. ■



» Wenna Glas GmbH

Das Unternehmen wurde um **1862** als traditionelle Glaserei durch Johann Baptiste Wenna gegründet und hat seither seinen Sitz in Linz-Urfahr.

Anton Wenna meldete **1903** das Glaser-gewerbe in der Hauptstraße 39 an, nachdem er von **1893** bis **1896** seine Lehre bei Johann Wenna absolviert hatte.

Leopold Wenna führte den Betrieb von **1946** bis zur Übergabe an den Sohn Leo Wenna im Jahr **1972**; es folgte der Umzug in die neuen Räumlichkeiten Freistädter Straße 38-40.

Glasermeister Leo Wenna bekam **1988** die Wirtschaftsmedaille der Stadt Linz verliehen.

Im Jahr **2000** erfolgte die Übersiedlung des Betriebs in die Rudolfstraße 71, wodurch sich die Betriebsfläche von rund 150 m² auf 1 400 m² erhöhte.

2007 fand die Umgründung des Einzelunternehmens in eine GmbH statt, deren Geschäftsführung fortan Glasermeister Gregor Wenna übernahm.

Einen weiteren Meilenstein stellte **2010** die Eröffnung des neuen Produktionswerks in Oberneukirchen dar. Die Inbetriebnahme eines Glasbiegeofens machte Wenna zum ersten Hersteller gebogenen Sicherheits-glasses in Österreich. Durch die kontinuierliche Ansammlung und Entwicklung von Wissen und Fähigkeiten etablierte sich Wenna Glas als einer der führenden Produzenten gebogenen Sicherheitsglases in Europa.

Heute wird das Unternehmen von den Geschwistern Gregor Wenna und Barbara Penzinger-Wenna in fünfter Generation geleitet und beschäftigt laufend rund 45 Mitarbeiter:innen. ■



» Kirchberger Tischlerei GmbH

1864 wurde das Unternehmen als Tischlerei Strasser in der Fadingerstraße gegründet. Peter Springer, der Großvater des heutigen Eigentümers Franz Kirchberger, kaufte die Tischlerei und übersiedelte in die Keplerstraße (heute Lederergasse).



Die Heirat von Peter Springers Tochter brachte den Namen Kirchberger in die Familie. Ludwig Kirchberger übernahm **1930** die Tischlerei und begann zu expandieren. **1977** ging die Geschäftsleitung an seine beiden Söhne über. **1988** wurde die Tischlerei auf Anordnung der Gemeinde Linz aus Umweltschutzgründen auf den heutigen Standort übersiedelt. **2012** erfolgte der nächste Expansionsschritt mit einer neuen Zuschneidehalle und Büroräumen.



Durch hochwertige Projekte entwickelte sich die Tischlerei unter Franz Kirchberger zur heutigen Größe mit 50 Mitarbeiter:innen.



Dessen Söhne Martin und Dominik, die schon seit Jahren tatkräftig Verantwortung mitgetragen hatten, übernahmen im Januar **2024** die Geschäftsleitung.



Mit einzigartigen Projekten und Partnern aus der Architektur ist Kirchberger heute eine der angesehensten Tischlereien in Österreich und sogar weit darüber hinaus. Neben der Wohneinrichtung hat sich eine Spezialisierung im Business entwickelt, die von kompletter Unternehmensausstattung, über Messen und Verkaufsgeschäfte bis zu Museen und Ausstellungen reicht. ■

» Herbsthofer GmbH

1870: Johann Schirtz († **1876**) gründete eine Brunnenmacherei in Linz, Schützenstraße 5 (heute Südtirolerstraße).



1891: Johann Herbsthofer heiratete Maria Schirtz und trat in die Firma ein. Die Geschäftszweige wurden um Wasser-, Heizungs- und Elektroinstallationen erweitert.

1932: verstarb KR Johann Herbsthofer und die Firma wurde auf sechs Erben aufgeteilt.

1945: In den **1950er-Jahren** übernahmen DI Hermann und Ing. Wilhelm Herbsthofer die Leitung und sämtliche Geschäftsanteile.

1964: Eine Produktionsstätte für den neuen Geschäftszweig „Lüftungs- und Klimaanlagebau“ wurde in Linz, in der Ignaz-Mayer-Straße 9, errichtet.

1970: Es fand eine Erweiterung und Übersiedlung aller Abteilungen an den neuen Standort statt.

1980: Verleihung der staatlichen Auszeichnung durch Bundesminister Staribacher.

1985: Übergabe des Unternehmens an Ing. Gunther und DI (FH) Hagen Herbsthofer.

2003: Eintritt von DI Volker Herbsthofer als 3. Gesellschafter.

2005: Ing. Gunther Herbsthofer übernahm die Gesellschaftsanteile von DI (FH) Hagen Herbsthofer; dieser schied aus dem Unternehmen aus.

2009: Partnerschaft mit Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas.

2017: Verleihung des Titels Kommerzialrat an Ing. Gunther Herbsthofer.

2018: KR Ing. Gunther Herbsthofer übernahm den Vorsitz im Verband der Technischen Gebäudeausrüster Österreichs der Wirtschaftskammer Österreich in Wien.

2020: Herbsthofer feierte sein 150-jähriges Bestehen. ■



» Ing. Gerhard Hofer e.U.

Seit **1870** war Andreas Mauz als Rauchfangkehrer tätig und machte sich um **1890** in Linz selbstständig. Damals wie heute geht man Tätigkeiten im Gewerbe der Rauchfangkehrer nach.



1980, 1998, 2001, 2003 und **2023** wurden weitere Kehrbezirke übernommen. Seit **2001** führte Ing. Gerhard Hofer das Unternehmen in vierter Generation; **2021** übernahm Lukas Bamberger als Geschäftsführer. Derzeit bemüht sich das Unternehmen mit 19 Mitarbeiter:innen um die Bedürfnisse der Kunden.

Die Firma Ing. Gerhard Hofer e.U. bietet heute neben den klassischen Rauchfangkehrer-Tätigkeiten auch die Überprüfung von Feuerlöschern sowie den Vertrieb von „Kaminöfen der besonderen Art“ an.

Besonderes Augenmerk wird auf Qualität und Umweltschutz gelegt. Von der Beratung durch den Fachmann über den Anschluss bis zum Kehren des Rauchfangs reicht das umfangreiche Service. ■

Ab **1937** wurde der Betrieb als Witwenbetrieb weitergeführt und im Jahr **1946** von Adolf Mauz übernommen, der **1977** seine Aufgaben an Erwin Hofer übergab.



» Anton Baumgartner GmbH

Der aus einer Bäckerfamilie stammende Firmengründer Anton Baumgartner absolvierte in Ried eine kaufmännische Lehre in einem Schnittwarengeschäft und war anschließend in Linz in einem Stoffgeschäft beschäftigt. Er heiratete Anna Mayr aus der sehr vermögenden Familie des Schiffmeisters Mayr; mit Antons Geschäftssinn und Annas bedeutender Mitgift konnte am **6. August 1871** das eigene Geschäft eröffnet werden. Es war im Haus Hauptplatz 14 eingemietet, wurde aber bald zu klein und man übersiedelte in das neue Gebäude der Allgemeinen Sparkasse am Hauptplatz (heute Finanzgebäude West).

Nach einigen sehr erfolgreichen Jahren erwarb man **1894** gemeinsam mit Adolf Winkler das desolate Bürgerspital an der Landstraße und teilte die Parzelle. Anton Baumgartner schliff die Reste des Spitals und baute in nur zwei Jahren ein elegantes Geschäftshaus, in dem man schon das 25. Bestandsjubiläum der Firma feierte.

Im Parterre war das „en detail“ mit Schafwollwaren, Weißwaren, Garnzeug, Blaudrucken sowie Tuchwaren und im ersten Stock das „en gros“ untergebracht, wobei man mit Böhmen, der Steiermark, Niederösterreich und Salzburg handelte. Der Großhandel wurde bis **1980** betrieben.

Heute führt Matthias Wied-Baumgartner das Geschäft in fünfter Generation – immer bemüht, der langen Tradition des Hauses gerecht zu werden, qualitativ hochwertigste Ware und eine geschmackvolle Auswahl an Modestoffen sowie Heimtextilien anzubieten, aber auch den Anforderungen der jungen modischen Kund:innen oder denen der Couture-Schneider:innen zu entsprechen. Ab **1995** baute man als zusätzliches Standbein das Objektgeschäft auf, das große Bauten mit Heimtextilien der Firma Baumgartner ausstattet. ■



» Volkskreditbank AG

Im Jahr **1873** eröffnete der „Oberösterreichische Volkskredit“ einen Bankschalter in der Linzer Schmidthorgasse und zog ein Jahr später in das ehemalige Jesuitengymnasium in der Domgasse 12 um. In den ersten Jahren erzielte die Bank erhebliche wirtschaftliche Erfolge, betrieb ein reges Immobiliengeschäft und engagierte sich im sozialen Bereich. Die Bank spendete auch eine beträchtliche Summe für den Bau des Neuen Linzer Mariendoms. **1891** fungierte Johann Nepomuk Hauser als Sekretär des OÖ Volkskredit. **1908** wurde er Landeshauptmann von Österreich ob der Enns und von seinen Bankdienstpflichten freigestellt. Ab **1922** eröffnete die Bank Filialen – darunter in Braunau, Grieskirchen und Ried im Innkreis. Der „Anschluss an das Deutsche Reich“ führte zu tiefgreifenden Veränderungen: Der Schilling wurde durch die Reichsmark ersetzt und der gesamte Vorstand abgesetzt. Der Firmenname änderte sich in Volkskreditbank Oberdonau. Nach Kriegsende und der Rückkehr des Schillings erlebte die Bank einen wirtschaftlichen Aufschwung.

Zum 100. Geburtstag eröffnete die Bank das „Bummerlhaus“ in Steyr als Filialgebäude. In den folgenden Jahren wurden elektronische Buchungsmaschinen, EDV-Terminalsysteme und Online-Datenverarbeitung eingeführt. Bankomat-Geldausgabeautomaten und Kontoauszugsdrucker

folgten, und Foyers für die Kundenselbstbedienung wurden rund um die Uhr zugänglich gemacht. **2013** kürte das Fachmagazin „The Banker“ die VKB zur kapitalstärksten Bank in Österreichs. **2001** eröffnete die Bank eine neue Filiale im „Melzerhaus“ am Hauptplatz von Freistadt und setzte ein Zeichen zur Erhaltung denkmalgeschützter Baukultur.

Im April **2021** übernahmen Markus Auer, Maria Steiner und Alexander Seiler die Leitung der VKB und richteten sie auf den unternehmerischen und privaten Mittelstand aus. Die strategischen Geschäftsfelder sind seither die Firmenkunden, der Privatkunden-Wohnbau sowie Wertpapiere und Versicherungen. „Wir sind selbst ein mittelständisches Unternehmen, deshalb verstehen wir den Mittelstand“, erklärt Generaldirektor Markus Auer. Das Geschäftsmodell ist auch ein Expansionsmodell: Ende **2022** eröffnete eine Beratungsfiliale im ersten Wiener Bezirk, im Sommer **2023** ein Standort in Salzburg, und bis Ende **2024** kommen ein zweiter Standort in Wien sowie eine Filiale in Graz hinzu. 150 Jahre nach ihrer Gründung änderte die VKB im März **2023** ihren Außenauftritt. Das neue Logo steht für dynamisches und sicheres Wachstum. Die Werte Erfolg, Wachstum und Nachhaltigkeit im regionalen Wirtschaftskreislauf werden durch die grüne Farbe symbolisiert. ■



» CAJ. Strobl-Naturmühle GmbH

Die Mühle in Ebelsberg wurde **1251** erstmalig urkundlich erwähnt und befindet sich seit **1875** im Besitz der Familie Strobl. Obwohl Schälmühlen- und Sojaprodukte erst seit **1985** erzeugt werden, ist die Strobl-Naturmühle inzwischen einer der bedeutendsten Anbieter dieser Produkte in Europa.



Die ersten Schritte zum Aufbau von Exportmärkten wurden **1990** gesetzt. Inzwischen exportiert die Strobl-Naturmühle nicht nur nach ganz Europa, sondern hatte **1999** auch erste Exporterfolge in anderen Kontinenten. Der Exportumsatz stieg in den darauffolgenden Jahren kontinuierlich auf fast 80 % des Gesamtumsatzes.

Heute erzeugt die Strobl-Naturmühle Spezialprodukte aus über 15 unterschiedlichen Getreide- und Pseudogetreidearten und ist Anbieter eines Vollsortiments von Getreideverarbeitungsprodukten (derzeit rund 400 verschiedene Produkte). Alle Produkte sind auch aus biologisch kontrolliertem Anbau erhältlich und streng gentechnikfrei. Das Unternehmen ist Mitglied des österreichischen Demeter-Bunds. ■



» Gasthof Rothmayr

Das Unternehmen wurde **1877** von Mathias Rothmayr am heutigen Standort in St. Margarethen gegründet – als Familienbetrieb, der für bis zu 50 Gäste Bier, Wein, Schnaps und Hausmannskost anbot.

1914 übernahmen Justine, Maria und Rupert Rothmayr den Betrieb und gaben **1955** diesen ihrerseits an Rosa und Rupert Rothmayr weiter.

1960 wurde der Festsaal umgebaut, **1980** das Gästezimmer sowie die Bar und **1989** folgte schließlich der (Um-)Bau weiterer Gästezimmer.

Seit **1982** führt Ilse Rothmayr das Unternehmen in vierter Generation. Auch heute noch ist das Restaurant mit Bar, Gastgarten und acht Gästezimmern ein reiner Familienbetrieb.

2010 übernahm Rene Rothmayr den Traditionsbetrieb.

2011 erfolgte ein kompletter Umbau des Restaurants sowie des Barbereichs.

2018 sowie **2019** wurden alle acht Gästezimmer renoviert. ■



» Johann Laska und Söhne GmbH & Co KG

Johann Laska gründete im Jahr **1880** in Obernberg am Inn eine Handlung für Därme und Saitlinge. **1898** wurde der Firmensitz nach Linz-Urfahr, Kreuzstraße 3 verlegt.

1900 erwarb man in unmittelbarer Nähe zum Schlachthof das Grundstück Linz, Holzstraße 4 und errichtete ein neues Geschäftshaus mit Reparaturwerkstätte für Fleischereimaschinen.

1937 begann in den neuen Werkstätten unter Max Laska die Produktion von Fleischereimaschinen. **1939** musste die Produktion eingeschränkt werden – Produktionshallen wurden vom Deutschen Reich enteignet.

Nach dem Krieg begann der geschäftliche Wiederaufbau: **1948** wurde die Maschinenfabrik Laska als eigenständiges Unternehmen gegründet.

1972 erfolgte unter Ing. Friedrich Laska der Neubau der Maschinenfabrik Laska in Traun. Die bisherigen Fertigungshallen in der Holzstraße wurden vom selbstständigen Handelshaus Johann Laska u. Söhne übernommen und zu einem modernen Handels- und Dienstleistungszentrum ausgebaut, von dem aus fleisch- und lebensmittelverarbeitende Betriebe in ganz Österreich mit einschlägigen Maschinen, Produktions- und Bedarfsartikeln beliefert werden.

Als Familienunternehmen in der fünften Generation zählt Laska unter der geschäftsführenden Gesellschafterin Mag. Catherine Burg zu den führenden Anbietern von Fleischerei- und Lebensmittelmaschinen sowie Bedarfsartikeln in Österreich. ■



» Kunststopferei Leitner

Gegründet wurde der Betrieb von Thomas Leitner (Schneider) und seiner Frau Maria (Modistin) in Friesach/Kärnten. Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs und die damit verbundenen Unruhen veranlassten die beiden, **1915** nach Linz zu übersiedeln.

Nach seinem Kriegsdienst übernahm Sohn Franz Leitner, der bereits seit **1910** das Gewerbe des Herren- und Damenschneidermeisters angemeldet hatte, den elterlichen Betrieb.

Während der Weltwirtschaftskrise **1937** kam die gutgehende Maßschneiderei weitgehend zum Erliegen, da neue Stoffe fast nicht zu bekommen waren und sich auch kaum jemand einen Schneider leisten konnte. Diese Notlage und die unternehmerische Flexibilität von Franz Leitner führten zur Verlagerung der Tätigkeiten des Betriebs von der Maßschneiderei hin zur Kunststopferei und Änderungsschneiderei.

Mit dem Aufkommen der „Nylons“ begann das Repassieren von Strümpfen und seit den **1990er-Jahren** auch verstärkt die Strickmodenänderung.



Nach dem Tod von Franz Leitner **1957** führte seine Witwe Cäcilia die Kunststopferei weiter und ab **1968** Sohn Erich.

2000 übernahm dessen Tochter Karina Leitner nach 17 Jahren Mitarbeit in vierter Generation die Kunststopferei Leitner.

Das Unternehmen ist ab sofort auf der Suche nach einer jungen Schneiderin, die sich vorstellen kann, den Betrieb zu übernehmen; eine Einstellung ist jederzeit möglich. Das Kunststopfen wird im Betrieb ausgebildet.

Es ist Karina Leitners größter Wunsch, dass die Tradition weitergeht und nicht nach knapp 150 Jahren endet. ■



» Geier-Optik GmbH

Im Jahr **1885** gründete Moritz Geier im Zentrum von Linz, am Taubenmarkt, ein Fachgeschäft für Brillen, feinmechanische Waren und Fotowaren.

Nach dem Tod des Firmengründers übernahmen zwei seiner Söhne, Friedrich und Karl Geier, das Geschäft und seit Herbst **2019** führt Lydia Höglinger-Geier bereits in fünfter Generation die Firma Geier-Optik.

Im Oktober **2009** verlegte man den Standort vom Taubenmarkt in die Urfahrner Hauptstraße. Dort, direkt an der Biegung, wird in modernem Ambiente neben hochwertigen Brillen und trendigen Sonnenbrillen auch ein kleines Sortiment an optischer Handelsware (z. B. Ferngläser, Lupen, Wettergeräte) angeboten.

Die Neuanfertigung sowie die Reparatur von Brillen erfolgt in der hauseigenen Fachwerkstätte, die mit modernsten Geräten ausgestattet ist. Das garantiert eine möglichst schnelle und saubere Anfertigung jeder Brille.

Ebenfalls im Geschäft befindet sich das Kontaktlinseninstitut, in dem sich staatlich geprüfte Kontaktlinsenoptiker um die fachgerechte Anpassung dieser ‚unsichtbaren‘ Sehhilfe kümmern. ■



» Karosserie-Papinski GmbH & Co. KG

Das Unternehmen Papinski besteht bereits seit 136 Jahren.

1888 gründete Paul Papinski das Unternehmen. Der Begriff „Auto in Form“ kommt seither nicht von ungefähr – immerhin war Papinski schon vor mehr als 100 Jahren ein Begriff für erstklassige Leistung, damals noch als Bau- und Galanterie-Spengler sowie Wagnerei-Betrieb.

1927 übernahm Paul Papinski jun. nach dem tragischen Unfalltod seines Vaters den Betrieb. **1944** kostete ein schwerer Bombenangriff auf Linz Paul Papinski jun. sowie dessen Gattin Huberta das Leben, daher war das Unternehmen von **1944 bis 1952** sozusagen ein „Waisenbetrieb“, ehe die beiden Söhne Hubert und Paul Papinski in dritter Generation den Betrieb übernahmen.

1992 gingen Paul Papinskis Anteile in den Besitz von Bernd, den jüngsten Sohn von Hubert über, der **2023** nach dessen Tod die Firmentradition nun in vierter Generation fortsetzt.

Papinski, der Spezialist für Unfallreparaturen und Fahrzeugaufbauten, erledigt neben Lackkorrekturen, Blechschadenreparaturen, Hagelschäden, Glassanierungen, Reifenservice, Komplettreinigungen von Kraftfahrzeugen auch immer wieder heikle Jobs, bei denen es auf höchste Präzision und erstklassige Qualität ankommt, wie die Lackierung und Beschriftung einer Straßengarnitur oder eines Riesenrads, die Generalüberholung einer Seilbahngondel sowie die Restauration von Oldtimern, Wohnmobilen, Motorrädern und Yachten.

Heute ist Papinski der älteste Linzer Lackier- und Karosseriefachbetrieb für Kraftfahrzeuge und zählt viele namhafte Traditionsunternehmen zu seinen Kund:innen. Papinski hat in 136 Jahren einige hunderte Lehrlinge ausgebildet und etliche Facharbeiter:innen von der Lehre in die Pension geführt. Eines hat sich seit den Anfängen bis heute nicht verändert – die Beziehung zu den Kund:innen, in der Service ganz großgeschrieben wird. ■



» Pizzini Schneidwarenfachgeschäft

Josef Gallazzini gründete **1889** in Linz in der Bischofsstraße 5 das Schneidwarengeschäft Pizzini, welches von ihm alleine geleitet und geführt wurde. Der Schwerpunkt der Tätigkeit lag im Schleifen von Messern, Scheren, etc.

Nach dem Tod Josefs **1925** wurde der Betrieb in die Hände von Franz Pizzini übergeben, welcher bis **1982** viele Lehrlinge ausbildete. In den **1960er-Jahren** wurde sogar für kurze Zeit eine Filiale in der Herrenstraße eröffnet.

Im Jahre **1982** übernahm Isolde Pizzini das Schneidwarengeschäft.

In den Jahren **1997-2000** eröffnete man ein Geschäft auf der Landstraße nahe der Goethekreuzung und von **2000-2003** unterhielt man ein weiteres im Passage City Center.

Heute leitet Thomas Pizzini, der Sohn von Isolde Pizzini, den Betrieb in vierter Generation.

Der Tätigkeitsschwerpunkt hat sich seit den **1990er-Jahren** durch den Einfluss von Thomas Pizzini nach und nach auf den Verkauf verlagert. Die Produktpalette präsentiert sich stark erweitert, so werden jetzt Schneidwaren aus aller Welt von den USA bis Japan geführt, Manikür- und Pedikür-Artikel, Schnitzwerkzeuge, Kampfsportwaffen und Schwerter aus Film, Geschichte und Fantasy.

2009 wurde das Geschäft nebenan dazugenommen, wodurch die Verkaufsfläche fast verdoppelt werden konnte. ■



» Bäckerei Franz Brandl GmbH

Die Bäckerei Brandl wird bereits in der vierten Generation als typischer Familienbetrieb geführt und wurde am 14. August **1891** von Bäckermeister Alois Brandl in der Grünauerstraße 18 gegründet. Schon nach einigen Jahren erwiesen sich die dortigen betrieblichen Räumlichkeiten als zu klein und Alois Brandl kaufte das Haus Liststraße 12, wo er eine kleine, aber äußerst moderne Bäckerei errichtete.

Aber auch in der Liststraße platzte der Betrieb bald aus allen Nähten, daher erwarb man **1925** die Bäckerei Weißmann in der Bismarckstraße und verlegte den Betrieb dorthin.

1926 übernahm Bäckermeister KR Franz Brandl den Betrieb.

1945 beschädigten Bomben das Haus in der Bismarckstraße stark, es wurde aber sofort wieder notdürftig instandgesetzt.

1962 übernahm Bäckermeister DI Dr. Franz Brandl die Firma.

Im Frühjahr **1967** übersiedelte der Betrieb während des Neubaus in der Bismarckstraße in eine Bäckerei in der Stifterstraße.

1998 übernahm Bäckermeister Franz Brandl den Betrieb. Im August **2006** wurde das Hauptgeschäft umgebaut und die erste gläserne Schaubäckerei Österreichs errichtet.

2019 veröffentlichte man das Backbuch „Geheimnisse aus der Backstube“.

2022 erschien das zweite Buch „Der Brandl und seine Freunde“.

Traditionsreiche Rezepturen, gepaart mit innovativen Ideen, höchster Qualität bei den regionalen Zutaten, reiner Handarbeit bei der Verarbeitung – nicht die maximale Auslastung, sondern die Qualität der Backwaren macht den Erfolg. Kleinbleiben gilt hier als Credo.

Die bekanntesten Markenprodukte sind die Brandl-Semmerln, Briocheknöpfe und Sauerteigbrot. ■



» Hypo Oberösterreich

Seit ihrer Gründung im Jahr **1891** steht die Hypo Oberösterreich im Dienste der Menschen und der heimischen Wirtschaft. Sicherheit und Stabilität prägen die Bank seit jeher, heute zählt sie zu den Vorreitern in Sachen Nachhaltigkeit.

Anfänglich als Oberösterreichische Landes-Hypothekenanstalt im Landhaus beheimatet, bestand die Kernaufgabe der Bank zunächst in der Versorgung der Bevölkerung mit günstigen Krediten. **1899** zog die Bank in die Steingasse, wo sie bis **1971** ihren Hauptsitz hatte.

Ab **1900** wurde die Hypo OÖ wichtige Partnerin der heimischen Wohnungsgenossenschaften – heute ist sie Marktführerin bei der Finanzierung der oberösterreichischen Wohnungswirtschaft. Ihren Ruf als Wohnbaubank hat die Bank auch durch die Abwicklung der Wohnbauförderung, die sie seit **1929** im Auftrag des Landes durchführt. Auch bei Ärzt:innen ist die Hypo OÖ führend: Seit Mitte der **1920er-Jahre** besteht eine intensive Zusammenarbeit mit der Ärztekammer.

In der zweiten Republik baute die Hypo OÖ ihr Filialnetzwerk aus, das heute aus elf Filialen besteht (zehn in Oberösterreich, eine in Wien). Die älteste Filiale ist jene am Linzer Bindermichl, sie wurde **1945** eröffnet. **1971** folgte die Eröffnung der heutigen Zentrale an der Linzer Landstraße und beinahe zeitgleich der Aufbau des Beratungsteams für kirchliche und soziale Organisationen – bis heute ein Alleinstellungsmerkmal.

In jüngster Vergangenheit wurde die Hypo OÖ zur Vorreiterin in Sachen Nachhaltigkeit: Bereits im Jahr **2022** trat sie der Green Finance Alliance, einer Initiative des Klimaschutzministeriums, bei. Mit der Produktlinie hypo_blue finanziert die Bank ausschließlich nachhaltige Wohnbauprojekte. Ebenfalls neu ist das verstärkte Engagement im Firmenkunden-Bereich, das seit **2020** mit einer eigenen Abteilung vorangetrieben wird. Die Hypo OÖ ist Hausbank des Landes Oberösterreich und Arbeitgeberin von rund 400 Mitarbeiter:innen. Die Bilanzsumme betrug **2023** rund 8,7 Milliarden Euro. ■



» Bäko-Österreich e. Gen

Die Bäko-Österreich ist die privatwirtschaftlich organisierte Einkaufsgenossenschaft der Bäcker und Konditoren Österreichs. Die Wurzeln der Bäko reichen bis ins Jahr **1892** zurück, als gewerbliche Bäckermeister begannen, eine Genossenschaft zur Qualitäts- und Preiskontrolle für Presshefe zu etablieren. Dieses frühe Übereinkommen legte den Grundstein für die spätere Gründung der Bäko.

Im Jahr **1915**, nach dem Ersten Weltkrieg, erweiterte die Genossenschaft ihre Tätigkeiten um den Vertrieb von Grundstoffen und Kleingeräten. **1929** wurde der „Wirtschaftsverband der Bäckermeister Oberösterreichs“ gegründet, samt offizieller Eintragung in der Amtlichen Linzer Zeitung, der den organisatorischen Zusammenhalt weiter stärkte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg, in einer Zeit erheblicher Versorgungsengpässe, spielte die Bäko eine entscheidende Rolle bei der Koordination zwischen den Genossenschaften in Österreich und der gemeinsamen Beschaffung von Waren.

1964 übersiedelte die Bäko in ein neues, eigens erbautes Haus in der Welser Straße 20 und baute ihr Serviceangebot weiter aus.

In den späten **1990er-** und frühen **2000er-Jahren** fusionierte die Bäko mit den Genossenschaften in Wien, Graz, Salzburg und Tirol, um ihre Schlagkraft und Effizienz zu erhöhen. Im Jahr **2000** erfolgte die Umsiedlung in den Südpark in Linz-Pichling, um der steigenden Nachfrage und den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden. **2007** wurde in Südtirol die Tochterfirma PAN & PAS gegründet.

Alles für Bäcker und Konditoren: Heute versteht sich die Bäko-Österreich als modernes, leistungsfähiges Großhandels- und Dienstleistungsunternehmen. Ein umfangreiches Produktsortiment von über 8 000 Artikeln ist auf die Bedürfnisse beider Branchen zugeschnitten. Die Bäko steht für Gemeinschaft, Qualität und Zuverlässigkeit. Die Förderung der Mitglieder und die Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit stehen dabei im Mittelpunkt. ■



» Energie AG Oberösterreich

Von der Energiepionierin zur Impulsgeberin für eine fossillfreie Energiezukunft.

Seit **1892** versorgen die Energie AG Oberösterreich und ihre Vorgängerunternehmen das Land mit elektrischer Energie. Mit dem Beginn der Planungen für das Dampfkraftwerk in St. Wolfgang wurde die Ära der öffentlichen Stromversorgung in Oberösterreich eingeläutet. Die Erfolgsgeschichte des Landes ist eng mit der Geschichte des Unternehmens verbunden. Egal, ob im Bereich der Wasserkraft, des Glasfaserausbaus oder der Photovoltaik – die Energie AG war und ist stets Vorreiterin.

Nachhaltigkeit und ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen über Generationen hinweg bestimmen das Handeln der Energie AG. 43 Wasserkraftwerke, 100 Photovoltaikanlagen (inkl. Contracting- und dezentralen Bürgerkraftwerken) und 14 Windkraftanlagen erzeugen CO₂-freien sauberen Strom. Der stetige Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern und deren bestmögliche Nutzung ist für die Energie AG dabei selbstverständlich.

Heute ist die Energie AG mit ihren rund 5 100 Mitarbeiter:innen in Österreich und in Tschechien viel mehr als eine reine Energie-

erzeugerin und -versorgerin. Mit einem breiten Spektrum an Dienstleistungen und Produkten für Privat-, Gewerbe-, Industrie- und Kommunalkund:innen hat man sich zu einem modernen und leistungsfähigen Umwelt- und Nachhaltigkeitskonzern entwickelt. In den Bereichen Strom, Gas, Wärme, Wasser sowie bei den Entsorgungs-, Kommunikations- und Daten-Dienstleistungen bedient die Energie AG als faire und verlässliche Partnerin die Kund:innen und insbesondere auch die Gemeinden in ihrem Versorgungsgebiet.

Die Energie AG setzt alles daran, den Kreislauf aus Erzeugung, Verteilung und Verwertung zu dekarbonisieren – also den CO₂-Ausstoß des gesamten Unternehmens nachhaltig zu reduzieren. Oberstes Gebot dabei ist natürlich die Gewährleistung der Ver- und Entsorgungssicherheit. Der massive Ausbau von Solar-, Wind- und Wasserkraft in Österreich und in anderen europäischen Ländern sowie Investitionen in innovative Technologien sollen die Menschen beim Ausstieg aus fossiler Energie unterstützen. Mit der Errichtung des Pumpspeicherkraftwerks Ebensee im Salzkammergut setzt die Energie AG einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Klimaneutralität. ■



» Hirsch Beteiligungs GmbH

Die Hirsch Beteiligungs GmbH ist ein Unternehmen, dessen Tradition als Malereibetrieb bis in das Jahr **1892** zurückreicht. Unternehmensziel ist es, neue Schnittstellen zu schaffen, neue Netzwerke zu nützen und sich neuen Herausforderungen zu stellen, damit neue Entwicklungen ihren Anfang nehmen.

Mit den Beteiligungen wird eine Geschichte geschrieben, die sich über 132 Jahre und vier Generationen erstreckt. Dank erfolgreicher Strategie der Hirsch International entstand eine Unternehmensgruppe mit mehr als 400 Mitarbeiter:innen und Aufträgen von Österreich über Polen, Tschechien, Deutschland und Aserbaidschan. Vom Flughafen in Dushanbe, Tadschikistan, bis zum Krankenhaus in Libreville, Gabun, versteht sich das Unternehmen als Rückgrat der Wirtschaft und der Gesellschaften in jenen Ländern, in denen es tätig ist.

Die Idee des Familienunternehmens spielt dabei eine entscheidende Rolle. Durch familiäre Beteiligungsmodelle und Nachfolgeregelungen sind leitende Mitarbeiter:innen in der Lage, unternehmerische Verantwortung zu übernehmen und als Eigentümer nachhaltige Familienunternehmen aufzubauen, die ihre regionale Identität wahren und ihren eigenen Charakter entwickeln.

Es geht dabei immer um Gewinn für die Menschen vor Ort. Deshalb investiert die Hirsch International GmbH ihre persönlichen, langjährigen und umfassenden Erfahrungen aus der Wirtschaft ehrenamtlich in Entwicklungshilfe und Sozialprojekte, von denen Menschen und Wirtschaft zugleich profitieren. Dazu gehört beispielsweise die „African Angels Bakery“, die **2015** in Korogocho, dem zweitgrößten Slum in Nairobi, Kenia, eröffnet wurde. ■



» Bestattung Dobretsberger GmbH

Am **09.11.1894** wurde Johann Dobretsberger von der k.k. Statthalterei die „Concession zum Betrieb einer Leichenbestattungsunternehmung“ verliehen. Daraufhin errichtete er die Betriebsstätte in der Rudigierstraße 8 sowie das Beratungsbüro in der Landstraße 35, welches bis heute an dieser Stelle besteht.

Überführungen im In- und Ausland

Wurden Särge davor mit Kutschen zum Friedhof überführt, begann **1926** mit dem ersten motorisierten Leichenauto eine neue Zeit. Die Bestattung Dobretsberger wurde im ganzen Bundesland und darüber hinaus bekannt, da nun Überführungen im In- und Ausland auf der Straße möglich wurden. Der mittlerweile auf acht Fahrzeuge angewachsene Fuhrpark wurde von **2017** bis **2024** auf Elektrofahrzeuge umgestellt – einmalig in Österreich.

Leitfaden im Trauerfall

Dr. Franz Dobretsberger erweiterte den Betrieb um eine Druckerei-Gewerbebezeichnung und sorgte als Landes- und Bundesinnungsmeister für die Erstauflage des „Leitfadens im Trauerfall“, vor dem Internet eine wichtige Informationsquelle für Angehörige.

In bereits fünfter Generation eröffnete Mag. Martin Dobretsberger im Jahr **2013** eine Filiale mit Kundenparkplätzen in der Muldenstraße 31. Durch das großzügige Raumangebot sowie viel Zeit für Beratungsgespräche entspricht man dem Bedürfnis nach Individualität bei Trauerfeiern.

Erste zertifizierte demenzfreundliche Bestattung Österreichs

Seit **2008** leitet Mag. Martin Dobretsberger gemeinsam mit seiner Frau Julia das Unternehmen und gestaltet als Trauerredner und Vortragender aktiv die Bestattungskultur mit. Dem Leitspruch „In guten Händen“ folgend etablierte die Bestattung Dobretsberger, als erste hierfür zertifizierte Bestattung Österreichs, bedürfnisorientierte Trauerfeiern für Kinder und an Demenz erkrankte Angehörige.

Ehrennadel des Fachverbands

Inhaltliche Kompetenz und stetes Engagement machen die Bestattung Dobretsberger zum Leitbetrieb der Bestattungskultur in Oberösterreich. **2023** wurde Martin Dobretsberger die goldene Ehrennadel als höchste Auszeichnung des Fachverbands verliehen. ■



» Carl Goluch

Die Geschichte des Unternehmens begann schon im **19. Jahrhundert**, als sich die aus Skotschau (Schlesien) stammende Familie Goluch in Linz niederließ. Sohn Karl Franz Goluch absolvierte eine Lehre beim Büchsenmachermeister Ludwig Koppensteiner und gründete mit seiner Frau Maria Goluch (geb. Starzengruber) nach seiner Meisterprüfung **1896** ein eigenes Geschäft in der Herrenstraße 27. Vor dem Zweiten Weltkrieg wechselte er erneut seine Wirkungsstätte und zog in das Haus Herrenstraße 40, welches bald zu klein und auch in den Kriegsjahren teilweise zerstört wurde. Sein Sohn Carl Ferdinand Goluch begann nach **1945** mit dem Bau des heutigen Geschäftsgebäudes in der Herrenstraße 50 und legte bereits damals den Schießkanal im Keller unterhalb der Werkstätten an.

Nach dem Krieg florierte der Handel mit Jagdwaffen. Der Pulver- und Sprengmittel-Großverschleiß war ebenso ein lukratives Geschäft, so dass man zu dieser Zeit bis zu 20 Mitarbeiter:innen beschäftigte. Eine Filiale wurde auch in Linz-Urfahr weitergeführt. Später übergab Carl Ferdinand Goluch das Unternehmen an seine beiden Söhne Karl und Fritz. Diese verlängerten den Schießkanal unter dem Garten des Firmengebäudes bis auf seine heutige Länge.

1963 bewarb sich der erst 16-Jährige Rudolf Schmid in der Firma als Büchsenmacherlehrling und absolvierte die damals vierjährige Lehrzeit. **1969** erlangte er den Meisterbrief. **1972** heiratete er Helene Maria Goluch, die Schwester der beiden Firmenbesitzer und gründete mit ihr **1974** ein eigenes Geschäft in Linz sowie eine Filiale in Schärding am Inn. Rudolf Schmid war in seiner Sportlerlaufbahn einer der besten Tontaubenschützen Österreichs und 16-facher Staatsmeister.

Den Traditionsbetrieb in der Herrenstraße 50 führt seit **1996** der Urenkel des Gründers, Mst. Ing. Marco Schmid als traditionellen Meisterbetrieb. Im Jahr **2003** wurde das Unternehmen um eine Werkstatt in Altaussee erweitert.

2014 änderte man den Firmennamen im Andenken an den Gründer auf „Carl Goluch 1896“. Heute erzeugt das Unternehmen präzise Jagdwaffen, handelt mit Jagdmunition sowie Jagd-Zubehör und bietet Jagdkurse zur Jungjägerausbildung an. Büchsenmachermeister Ing. Marco Schmid und die Firma Carl Goluch 1896 stehen nach Terminvereinbarung in Linz und Altaussee zur Verfügung. ■



» Kaufmännischer Verein in Linz

1898 öffnete das Kongress- und Veranstaltungszentrum Palais Kaufmännischer Verein am Standort Landstraße 49/ Bismarckstraße 1 seine Pforten.

Neben den prunkvollen Sälen wurden auch zahlreiche repräsentative Büroräume eingerichtet. **2010** wurde das traditionsreiche Haus um einen modernen Bau samt Tiefgarage erweitert.

Als eines der größten Veranstaltungszentren in Linz hat sich der Kaufmännische Verein zum Ziel gesetzt, das Umweltbewusstsein zu fördern – seit **2017** ist er mit dem österreichischen Umweltzeichen „Green Meetings & Events“ zertifiziert.

Unter Veranstaltungsorganisatoren, die Wert auf Service und Qualität legen, ist das Palais Kaufmännischer Verein ein beliebter Austragungsort für Kongresse, Vorträge, Messen, Seminare, Firmenfeste, Jubiläen und stilvolle Gala-Abende.

Hohe Dienstleistungsqualität bei Technik und Service, gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. die hauseigene Tiefgarage sowie maßgeschneiderte Angebote von kleinen Veranstaltungen bis zu großen Events zeichnen das Palais Kaufmännischer Verein als Veranstaltungszentrum aus. ■



» L.BAAR Orthopädietechnik GmbH

Im Jahr **1898** wurde die Firma Ludwig Baar am noch heute bestehenden Standort in der Rudigierstraße 8A gegründet. Die ersten Mitarbeiter:innen kamen aus der Wagnerei bzw. Sattlerei und setzten ihre Kenntnisse und Fertigkeiten erfolgreich zur Entwicklung medizintechnischer Hilfsmittel und Apparate ein.

Harald Sövegjarto trat im Jahr **1956** als Lehrling in das Unternehmen ein. Nach der Meisterprüfung gründete er **1972** mit seiner Frau Waltraud ein eigenes Unternehmen in der Neuen Heimat, bis sich zwei Jahre später die Möglichkeit ergab, die Firma L.BAAR zu übernehmen. Zu diesem Zeitpunkt hatte L.BAAR sechs Mitarbeiter:innen.

Nach wie vor befindet sich das Stammhaus der Firma L.BAAR in der Rudigierstraße in Linz. Von hier aus werden auch die mittlerweile acht Filialen in Oberösterreich (Linz-Neue Heimat, Linz-Kleinmünchen, Linz-Franzosenhausweg, Traun, Leonding, Gallneukirchen, Steyr und Vöcklabruck) mit insgesamt ca. 70 Mitarbeiter:innen betreut.

Im Zuge des größten Umbaus in der langen Firmengeschichte wurden **2014** das gesamte Geschäftslokal sowie der Verwaltungsbereich des Unternehmens im ersten Stock von Grund auf modernisiert. Der Aufwand hat sich gelohnt, denn sowohl die Kundschaft als auch die Mitarbeiter:innen profitieren von den modernen, hellen Räumlichkeiten und dem barrierefreien Verkaufsraum.

In den hauseigenen Werkstätten für Orthopädie- und Bandagistentechnik werden nach wie vor orthopädische Schuheinlagen, Mieder, Orthesen, Prothesen und Bandagen von Hand gefertigt bzw. angepasst.

Mittlerweile ist L.BAAR in eine GesmbH umgewandelt und wird nun in zweiter Generation von Andreas und Markus Sövegjarto geleitet. ■



» Blumen Wandl

Die Gärtnerei „Blumen Wandl“ wurde im Jahr **1900** von Hans Wandl als Kunst- und Handelsgärtnerei in der verlängerten Kirchengasse in Urfaahr gegründet. Im Jahr **1923** beschäftigte der Betrieb bereits sechs Mitarbeiter:innen.

Nach wirtschaftlichen Schwierigkeiten Anfang der **1930er-Jahre** gründete Wandls Sohn Walter neu – mit einer Gärtnerei am Damm in Urfaahr und einem Blumengeschäft in der Hauptstraße.

In der Kriegs- und Nachkriegszeit stellte die Versorgung mit Gemüse und Gemüsepflanzen eine wichtige Aufgabe dar, wobei die Produktion von Blumen und Pflanzen nie außer Acht gelassen wurde.

„Blumen für Freud´ und Leid“ lautete das Motto von Walter und Maria Wandl. Seit der Absiedelung der Gärtnerei vom Damm befindet sie sich Am Gründberghof 1 in Urfaahr, wo sie von Walter Wandl jun. und seiner Gattin Theresia zur heutigen Größe ausgebaut wurde.

2004 übernahmen deren Sohn, Gärtner-Meister Manfred Wandl sowie dessen Frau, Floristik-Meisterin Helga Wandl, den Betrieb. Somit besteht die Gärtner-Familie bereits in vierter Generation. Im Laufe der Zeit wurden zahlreiche Lehrlinge zu Florist:innen und Gärtner:innen ausgebildet; zur Zeit beschäftigt das Unternehmen sieben Mitarbeiter:innen.

Der heutige Schwerpunkt des Geschäfts liegt auf der Produktion von Schnittblumen, Topfpflanzen sowie Beet- und Balkonblumen. Die erzeugten Produkte werden floristisch weiterverarbeitet und an die Endkund:innen verkauft. So entstehen prächtige Sträuße und Gestecke, die zu jedem Anlass Freude bereiten und auch Trost spenden. ■



» Hotel Garni „WILDER MANN“

Die Erstbesitzer des damaligen Gasthauses in der Goethestraße 14 waren August und Elisabeth Ebner. Sie verkauften den Betrieb **1919** an Josef und Therese Hannl. Seither befindet sich das heutige Hotel Garni im Familienbesitz.

Anschließend Besitzer waren Josef und Karoline Hannl (2. Ehe). Im Jahre **1966** wurde das Gasthaus an die Nichte Auguste Preisinger und ihren Gatten Wilhelm Preisinger übergeben.

Der Betrieb wandelte sich neben der ausgezeichneten gutbürgerlichen Küche allmählich zu einem Gasthof mit immer mehr Zimmervermietung.

Sohn Gustav Preisinger und seine Gattin Monika übernahmen den Betrieb **1989** und führte diesen bis Ende **2000** als Gasthof. Seit **2001** wird der Betrieb nun als liebevoll eingerichtetes und gemütliches Zweisterne-Hotel mit 21 Zimmern und mit sechs treuen Mitarbeiter:innen in der dritten Generation geführt.

Seit **2022** führt die Nichte von Monika Preisinger, Sabrina Krempf, das Hotel „Wilder Mann“ in vierter Generation liebevoll und mit neuem Schwung weiter. ■



» Raiffeisenlandesbank OÖ AG

1900: Gründungsjahr der „Oberösterreichischen Genossenschafts-Centralcasse“ – Vorläuferinstitut der heutigen Raiffeisenlandesbank Oberösterreich. Sie war von Anfang an u. a. für die zweckmäßige und sichere Veranlagung der Gelder zuständig, die den 190 damals bereits bestehenden Vor-schusskassenvereinen anvertraut waren.

1949: Eine richtungsweisende Ära begann mit der Bestellung von Dr. Karl Schaller als Geschäftsführer der damaligen OÖ Raiffeisen-Zentralkasse. Er erkannte die Notwendigkeit, sich den wirtschaftlichen Anforderungen laufend anzupassen und aus den Sonntagskassen mit ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen moderne Bankbetriebe mit fachlich gut ausgebildeten Bankangestellten zu machen.

1973: Der unerwartete Tod von Dr. Schaller machte die Bestellung einer neuen Geschäftsführung notwendig: Dr. Winfried Kern, der seit **1964** die Funktion des Generaldirektor-Stellvertreters der OÖ Raiffeisen-Zentralkasse und der Tochtergesellschaft „Raiffeisenkredit für Oberösterreich“ innehatte, wurde am 10. August **1973** als Zentraldirektor mit der Geschäftsführung betraut. Im Oktober **1974** fand die Übersiedlung von der Steingasse an den neu errichteten und heutigen Standort am



Südbahnhofmarkt statt. Neben Kern und seinem Stellvertreter Dr. Josef Gugerbauer zogen **1978** auch Dr. Ludwig Scharinger und Dr. Hans Schilcher in die Geschäftsführung ein. Ende **1982** verfügte Raiffeisen mit 430 Bankstellen über das dichteste Bankstellennetz in Oberösterreich.

Am 4. November **1985** wurde Dr. Ludwig Scharinger zum Generaldirektor ernannt. Er leitete nach Schaller und Kern einen weiteren Schritt in Richtung Modernisierung, Umgestaltung und Neuorientierung ein, insbesondere hinsichtlich des internationalen Engagements in Bayern und Böhmen sowie durch Impulse mit neuen Geschäftsfeldern. **1988** wurde die „Raiffeisen-Zentralkasse“ umfirmiert und tritt seither als Raiffeisenlandesbank Oberösterreich auf. **1989** ging mit der Erweiterung der Servicepalette der Bank auch eine bauliche Expansion einher – es erfolgte der Spatenstich für den Erweiterungsbau am Südbahnhof, der **1990** fertiggestellt wurde. Ein Jahr später ging mit dem „Finance Trade Center“ eines der modernsten Händlerzentren Europas in Betrieb. Mit der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft im Jahr **2004** wurden wichtige Voraussetzungen für weitere Entwicklungen geschaffen.

Auf Scharinger, der mehr als ein Vierteljahrhundert an der Spitze der RLB OÖ stand, folgte Ende März **2012** Dr. Heinrich Schaller als Generaldirektor und Vorstandsvorsitzender. Unter seiner Führung wurde die besondere Kundenorientierung im Sinne einer modernen Beraterbank weiter vorangetrieben, innovative digitale Services ausgebaut und neben dem Bankkerngeschäft auch der starke Beteiligungsbereich weiter fokussiert. ■

» Spielwaren Beyerl

Die Firma Beyerl wurde **1900** von Heinrich Beyerl am Hauptplatz in Linz gegründet. Das Haus Ecke Badgasse/Hauptplatz wurde **1939** beim Bau der neuen Nibelungenbrücke abgerissen. Das Spielwarengeschäft übersiedelte in die Klostergasse, in die Arkaden des Klosterhofs.

Als in den späten **1940er-Jahren** der Ursulinenhof umgebaut wurde und an der Landstraße sowie in der Harrachstraße Geschäftslokale gebaut wurden, übersiedelte die Firma Beyerl auf die Landstraße.

1973 übernahm Franz Rieger die Firma und führte sie im Sinne des Gründers weiter. Heute leitet seine Tochter Maria Pichl das Geschäft mit fünf Mitarbeiter:innen in vierter Generation.

Auf 200 m² werden hochwertige Spielwaren in der traditionellen Bedienungsform angeboten. Das Motto lautet: Spielen ist die kindgerechteste Form des LERNENS! ■



» Heinz Koll GmbH

1901: Gründung der Firma durch Ignaz Porsch, Galanteriespengler mit Haus- und Küchengerätehandel, in der Humboldtstraße 14 in Linz.

1938: Spenglermeister Hermann Koll übernahm den Betrieb von dessen Witwe Maria.

1949: Kauf der Liegenschaft in der Grillparzerstraße 5 in Linz. Es folgten der Wiederaufbau des bombenbeschädigten Hauses sowie die Weiterführung der Spenglerei.

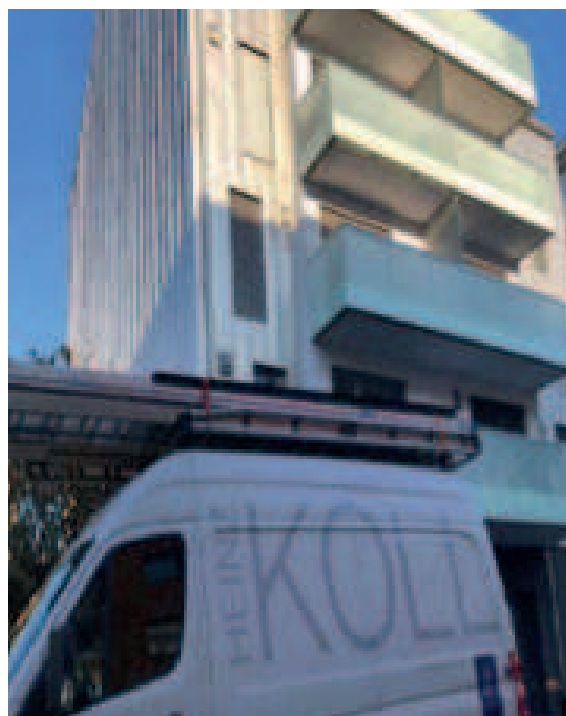
1972: Der Betrieb wurde an Sohn Heinz Koll, Spenglermeister und allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger, übergeben.

1977: Unternehmenserweiterung durch eine Dachdeckerei.

2007: Spengler- und Dachdeckermeister sowie allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger Michael Hofer übernahm das Unternehmen.

2018: Neubau des Bürogebäudes in der Grillparzerstraße.

2024: Das Unternehmen beschäftigt 24 Mitarbeiter:innen. ■



» Inmann goes ahead

Als der Urgroßvater des heutigen Inhabers, Anton Inmann, **1904** sein Geschäft in der Mozartstraße eröffnete, stellte sich das Friseurhandwerk noch etwas anders dar als heute. Die großteils männliche Kundschaft ging in erster Linie zum „Barbier“, um eine perfekte Rasur zu erhalten.

Das Berufsbild erwies sich als facettenreich: Für die Revue-Girls des damaligen Varietés im Hotel Europe an der Mozartkreuzung waren glatt rasierte Achselhöhlen Pflicht. Bei diskreten Servicebesuchen half Anton Inmann den Damen, sich vom lästigen Wuchs zu befreien, angeblich nicht ganz ungern. Mode stellte für das Haus Inmann immer ein großes Thema dar: Man beschäftigte sich intensiv mit dem Ondulieren von Haar und offerierte in Linz als erste eine „elektrische Heißwelle“.

Sohn Ludwig Inmann stieg nach dem Krieg ins Geschäft ein und blieb dem innovativen Familiengeist verpflichtet. Sein Name ist bis heute untrennbar mit der Einführung des legendären „Hardy-Schnitts“ in Linz verbunden.

In den **1950er-Jahren** florierte das Geschäft dermaßen, dass man eine zweite Filiale in der Gärtnerstraße eröffnete.

Mittlerweile war auch schon Sohn Horst voll ins Geschäft integriert. Er schloss **1967** das veraltete Geschäft in der Mozartstraße und eröffnete die Filiale am Graben. Unter seiner Leitung kamen auch neue Technologien zum Einsatz: Minipli, Kaltwelle oder lufttrocknende Dauerwelle – und zuerst bei Inmann.

Marco Inmann, vierte Generation der Friseurdynastie, machte sich als noch fast jugendlicher „Rekord-Meister“ auf, um in aller Welt den Besten der Branche über die Schulter zu schauen. Heute gehört er selbst dazu. Marco Inmann, Intercoiffeur, Ambassador für Schwarzkopf und international gefragter Experte seines Fachs, besitzt und führt einen Salon (500 m²) mit Schulungszentrum in der Linzer Innenstadt. ■



» Weissengruber Textil GmbH

Ferdinand Weissengruber, der Großvater des heutigen Firmeninhabers, gründete das Unternehmen **1905** in Linz. Die beiden Söhne Fritz und Ferdinand bauten es weiter aus und seit **1964** leitet es der jetzige Inhaber.

Heute sind mit Ferdinand Weissengrubers Sohn sowie Enkeltochter drei Generationen für die Geschäftsführung verantwortlich.

Der Kontakt zu den Kund:innen liegt der Firma besonders am Herzen. Bei den Mitarbeiter:innen erhält man professionelle

sowie persönliche Fachberatung. Ob online oder persönlich in der Filiale – bei Weissengruber Textil wird auf jede Anfrage eingegangen und rasch eine Lösung gefunden, abgestimmt auf die Bedürfnisse der Kund:innen.

Die Aufgabenbereiche teilen sich auf in

- Textiler Krankenhausbedarf
- Textiler Mietwäschebedarf
- Textiler Industriebetriebsbedarf
- Groß- und Einzelhandel mit Markenwaren für Damen, Herren und Kinder in der Filiale am Hauptplatz. ■



» Ed. Zechel KG

Das Unternehmen wurde **1906** von Eduard Zechel, dem Großvater des heutigen Inhabers, in der Landstraße 25 (heute Passage Linz) gegründet. Damals handelte es sich jedoch im Gegensatz zu heute nicht um ein Spielwarengeschäft, sondern um einen Friseurbetrieb.

1922 erwarb Eduard Zechel den Gewerbeschein für den Handel mit Galanterie- und Spielwaren und legte damit den Grundstein für das heute weit über die Grenzen von Linz hinaus bekannte Spielwarengeschäft.

Während der Kriegsjahre wurde der Handel mit Spielwaren aufgrund der Produktionseinstellungen gänzlich unmöglich und so rief Eduard Zechel eine sogenannte „Puppenklinik“ (Puppenreparatur) ins Leben und konnte damit die wirtschaftlich schweren Zeiten überbrücken. In weiterer Folge wurden Zechels Puppen und Puppenkleidung ein Begriff in Linz.

1952 übernahm Edmund Zechel gemeinsam mit seiner Frau Hermine den Betrieb, baute den Spielwarenhandel stetig aus und stellte das Friseurgewerbe **1965** komplett ein. Die angebotene Produktpalette erweiterten sie um Modelleisenbahnen, Steiff Kuscheltiere und ein komplettes Spielwarensortiment.

1987 erfolgte dann die Umwandlung des Unternehmens in eine KG und Sohn Edwin Zechel übernahm die Geschäftsführung.

Heute führt dieser in dritter Generation das traditionsreiche Spielwarengeschäft und wird dabei von seiner Frau Ulrike und vier Mitarbeiter:innen tatkräftig unterstützt. ■



» Hotel Lokomotive

Im Jahre **1906** gründete der „Dienstmann“ vom Hauptbahnhof, Leopold Klinglmüller I., mit seiner Frau Maria (Köchin des Volksgartenrestaurants) ein kleines Gasthaus gegenüber dem Hauptbahnhof. Die ersten Gäste waren die Kollegen von Post und Bahn, und so wurde das Gasthaus „Zur Lokomotive“ genannt. Die Jause und der Most kamen sehr gut an – das Geschäft florierte.

Nach dem Krieg machte Leopold Klinglmüller II. mit seiner Frau Rosina aus dem kleinen Gasthaus ein Hotel mit 200 Restaurantplätzen und 70 Hotelbetten. Wiederum lief das Geschäft gut und das Personal wuchs auf 44 Mitarbeiter:innen an.

Die Zeiten änderten sich – jetzt waren Komfortzimmer gefragt. Dieser Aufgabe widmeten sich Leopold Klinglmüller III. und seine Frau Ingrid sowie sein Bruder Walter mit seiner Gattin Karoline. Diese wirtschaftlich schwierigen Zeiten sind vorbei, das Hotel ist renoviert, man beschäftigt „nur mehr“ 11 Mitarbeiter:innen, aber die Schulden sind bezahlt!

Und schließlich hat Leopold Klinglmüller IV. nach der Pacht des Hotels Mühlviertlerhof auch den Familienbetrieb übernommen, vergrößert und renoviert. ■



» Horn GmbH

Das Unternehmen wurde **1907** durch Ballettmeister Carl & Lena Horn gegründet. Carl Horn wurde nach seiner Ausbildung am königlichen Hofopernballett in Dresden mit seiner Frau Lena nach Linz ans Landestheater als Ballettmeister engagiert.

1907 wurde zusätzlich eine Gesellschaftstanzschule in Linz gegründet, welche die damaligen klassischen Gesellschaftstänze und Umgangsformen unterrichtete. Der Sitz befand sich in der Spittelwiese 7, im 1. Stock.

1950 übernahm Sohn Dr. Karl Horn mit Gattin Hedwig Horn nach seinem Jus-Studium in Wien und dem Militärdienst die Tanzschule in Linz und engagierte sich zusätzlich im Turniersport als internationaler Wertungsrichter und Trainer.

1984 erfolgte die Gründung des Tanztheaters in der Marienstraße durch Michael Horn mit Partner Walter Ilk: die Ilk & Horn GmbH. Ein Hofgebäude aus der Jahrhundertwende in der Linzer Marienstraße 8, das bis in die **1980er-Jahre** als Schneiderei der Familie Homolka gedient hatte, wurde mit viel Liebe zur modernsten Linzer Tanzschule adaptiert. Neben den klassischen Gesellschaftstanzkursen wurde hier ab **1985** auch eine Ballettschule im Tanztheater etabliert.

2000 wurde das Hofgebäude neuerlich umgebaut. Die Familie Horn erwarb die Firmenanteile der Familie Ilk und das Tanztheater wurde nach 16 Jahren umbenannt in danceschool horn, horn GmbH. Inhaber: Gerta & Michael Horn.

2015 trat Sohn Fabian Horn als vierte Generation nach abgeschlossener Tanzlehrerausbildung und Wirtschaftsstudium in Wien in den Betrieb ein.

2017 kehrte auch seine Schwester Marie nach ihrer Ausbildung an der Tourismusschule Klessheim in Salzburg und einer abgeschlossenen dreijährigen Tanzlehrerausbildung in Heidelberg in den elterlichen Betrieb zurück. Beide werden die Geschichte der Tanzschule Horn weiterführen und für Tradition mit Innovation sorgen.

Die Tanzschule Horn bietet heute, an den Standorten Linz und Gmunden, mit fast 100 Wochenstunden ein umfangreiches Tanzkursangebot für jedes Alter an.

Im Herbst **2022** wurde noch ein zusätzlicher Standort in der Dametzstraße (ehemalig Tanzschule TopTanz Andexlinger) eröffnet.

Seit Herbst **2023** präsentiert sich die Tanzschule in neuem Gewand. Ein komplettes Re-Branding und eine Renovierung des Erdgeschoßes sorgen dafür, dass die Tanzschule mit Zuversicht in die Zukunft blicken kann. ■



» Golden Pub

Seit seiner Errichtung im Jahre **1908** beherbergt das aufgrund seines sezeptionistischen Fassadenedekors bemerkenswerte Jugendstilhaus an der Ecke Jahnstraße 9 / Reindlstraße 6 im Erdgeschoß einen Gastgewerbebetrieb.



Das ehemals „Habsburgerhof“, dann „Adria Weinhaus“ und „Zum Kaiser Josef“ benannte Gasthaus wurde im Jahre **1976** großzügig zum weithin bekannten Restaurant „Golden Pub“ umgebaut.



Von Hauseigentümer und Betriebsinhaber, Architekt DI Othmar Haider, ist der seit dem Jahre **1932** in Familienbesitz befindliche Gastgewerbebetrieb seit der umfassenden Renovierung im Jahre **2005** an die Wirtsfamilie Peter und Anita Schöppl verpachtet. ■



» Landgasthaus Oberwirt

Die traditionsreiche Geschichte des jetzigen Landgasthauses Oberwirt startete im Jahr **1908**. Über die Jahre wandelte sich nicht nur das Gasthaus selbst, sondern auch seine Namensgebung – vom Ursprungsnamen „Minichmayr“ (**1908**) über „Osterberger“ (**1939**) und „Traunmüller“ (**1957**) bis hin zu „Oberwirt“ (seit **2000**).

Im September **1973** wurde das Gasthaus an den Landwirt Johannes Reichl verkauft, der in Folge große Umbauarbeiten vornahm: So entstand unter anderem der große Saal im damaligen Keller. Als Johann Reichl **1991** im Alter von 55 Jahren verstarb, ging das Gasthaus an seinen Sohn Johann Reichl jun. über. Dieser führte es bis zum Verkauf an das Magistrat Linz.

Nach einem kompletten Umbau und neuer Innengestaltung wurde es am 4. April **2000** erstmalig unter dem Namen „Oberwirt“ von Christian Mitmannsgruber geführt.

Nach einigen weiteren Pächterwechseln und einem fast dreijährigen Stillstand haucht nun die KaBB Gastro GmbH, die zur Kaufmann-Gruppe gehört, seit Oktober **2023** dem nunmehrigen „Landgasthaus Oberwirt“ neues Leben ein.

„Wir fühlen uns St. Magdalena und Linz verpflichtet. Der Oberwirt verfügt, wie nur wenige Locations in Linz, über eine perfekte Aussicht und einen sagenhaften Blick auf Linz bzw. den Pöstlingberg, fördert ein aktives Vereinsleben und erfüllt seinen sozialen Auftrag als Gasthaus“, sagt der Gründer der Kaufmann-Gruppe, Philipp Kaufmann.

Gutbürgerliche Hausmannskost und der Mix-and-match-Designansatz des Architekten Denis Kosutic machen den Oberwirt wieder zu einem gastronomischen Sehnsuchtsort. Das Landgasthaus Oberwirt ist zudem geradezu prädestiniert für Weihnachtsfeiern, Zehrungen, Geburtstage und Vereinsveranstaltungen. ■



» Wäscherei Obermayr

Gegründet wurde das Geschäft (Wäscherei und Plätt Handwerk) von August und Theresia Scharinger **1909**. Damals mieteten sie sich im Mayrgut, in Harbach 2 ein – mit dem Angebot, Wäsche zu waschen und zu bügeln. Diese wurde mit Pferdefuhrwerk oder Leiterwagen abgeholt und auch wieder ausgeliefert. Vorwiegend arbeitete man damals für Privatkunden.

1953 kaufte man den Grund im Bachl 5 als neuen Standort der Wäscherei. **1954/1955** wurde eifrig an der neuen Wäscherei gebaut. **1955** übernahmen Josef und Anna Minichmayr das Unternehmen. Bachl 5 wurde im Jahre **1965** in den noch heute gültigen Straßennamen Kokoweg 5 umbenannt.

1973 übernahmen Rudolf und Hermine Obermayr den Betrieb, die zehn Jahre später (**1983**) das Geschäft an Wolfgang Obermayr übergaben.

Derzeit ist das Unternehmen ein reiner Familienbetrieb mit fünf Mitarbeiter:innen und der Tätigkeitsschwerpunkt besteht hauptsächlich im Waschen, Bügeln, Pressen, Liefern und Abholen für Gewerbekunden wie zum Beispiel Hotels, Gastronomie etc., aber auch Privathaushalte sind herzlich willkommen.

Seit einigen Jahren gibt es auch das Angebot einer Mietwäsche.

Zahlreiche Hochwasser in den Jahren **1954, 1955, 1997, 2002** fügten der Firma sehr großen Schaden zu, der mit mühevoller Arbeit immer wieder behoben wurde.

Anfang **2018** übernahm Wolfgang Obermayr jun. die Geschäftsführung in fünfter Generation, nachdem sein Vater Wolfgang Obermayr in Pension ging. ■



» Juwelier Kronberger

1911: Gründung der Firma durch Großvater Josef Kronberger. Der Tätigkeitsschwerpunkt lag im Bereich Uhrenreparatur und -verkauf.

1935: Erweiterung der Geschäftsräumlichkeiten durch Einbeziehung der ehemaligen Bäckerei und Konditorei „Bilek“ sowie der einstigen Fleischhauerei „Paul“. In dieser Zeit erweiterte sich das Unternehmen auch um den Tätigkeitsschwerpunkt Schmuck.

1952: Sanierung des denkmalgeschützten Portals.

1960: Nach dem Tod von Josef Kronberger führte seine Witwe Beatrix das Geschäft und übergab es an ihre Tochter Ingeborg Kronberger. Ingeborg Kronberger heiratete Heinrich Kronberger und der Firmenname wurde auf nunmehr Kronberger geändert.

1989: Übergabe der Firma von Ingeborg Kronberger an Sohn Martin Kronberger, der das Unternehmen seither in dritter Generation führt.

2003 bis 2005: Generalsanierung des Hauses und Neugestaltung des Eingangsbereichs sowie des Ladenlokals.

Heute ist das Unternehmen im Bereich des Uhren- und Schmuckverkaufs, der Uhrenreparatur und der Schmuckanfertigung tätig.

Der Juwelier Kronberger vertritt exklusiv namhafte internationale Designer. Außerdem bietet das Unternehmen eine spezielle Leistung an, nämlich die Fertigung von Unikatschmuck aufgrund von Kundenwünschen. ■



» Linzer Lokalbahn AG <LILLO>

Ursprünglich für die Erschließung des fruchtbaren Eferdinger Beckens gedacht, ist die <LILLO> heute für Pendler:innen, Schüler:innen, Studierende und Ausflugsreisende gefragt denn je: Das Jahr **2023** brachte mit ca. 2,123 Mio. Fahrgästen einen Rekord. Die <LILLO> bringt die Fahrgäste pünktlich, stressfrei und sicher nach Linz. Zudem entlastet sie die Straßen im Zentralraum.

Betrieben wird die Linzer Lokalbahn seit **1912** vom Gmundner Verkehrsunternehmen Stern & Hafferl, der Vorstand der <LILLO> verwaltet sie. Seit **2005** ist die <LILLO> aus europarechtlichen Gründen ein Infrastrukturunternehmen und wurde vom Verkehrsbetrieb getrennt. Mit der Einbindung in den Hauptbahnhof, seit dem Einsatz moderner Gelenktriebwagen (GTW) samt Verdichtung des Angebots im Auftrag des Landes Oberösterreich und auf Grund der Siedlungsentwicklung entlang der Strecke, hat die Attraktivität der <LILLO> deutlich zugenommen.

Schon jetzt wird der Fahrplan laufend erweitert und bis ca. **2030** soll es zu einer starken Verdichtung des Takts kommen, um die Grundlagen für einen Betrieb der neuen Linzer Stadtbahn zu schaffen. Zuletzt erfolgte schon die Einbindung in die Nahverkehrsdrehscheibe Hauptbahnhof,



der Neubau der Bahnhöfe Peuerbach und Neumarkt/Kallham, barrierefreie Haltestellen sowie Sicherungstechnik, Park & Ride- wie auch Bike & Ride-Anlagen.

Die teils über 100 Jahre alte Infrastruktur benötigt laufend Aufmerksamkeit und Investitionen. Auch mit der Unterstützung von Bund, Land und Stadt Linz befreite sich die <LILLO> von früherer Schuldenlast und konnte den Unternehmenswert als Voraussetzung für die künftige Weiterentwicklung stark erhöhen.



Die ausgeglichene Gebarung bildet eine unentbehrliche Grundlage für die Weiterentwicklung der Umweltbahn zur Entlastung des Straßenverkehrs in den Linzer Zentralraum mit vielen Arbeitsplätzen.

Seit dem Einsatz komfortabler GTW und der Einbindung in den Linzer Hauptbahnhof ist die Zahl der Fahrgäste im Jahr **2022** auf über zwei Millionen gestiegen. **1985** waren es mit 700 000 noch um fast zwei Drittel weniger. Weitere Zuwächse sind mit der Erweiterung der Fahrtstrecke durch Linz (Stadtbahn) und mit einer möglichen Einbindung der Aschacher Bahn zu erwarten. ■

» P.S. Fehrer GmbH & F.S. Fehrer Holding GmbH

Die Wurzeln des Unternehmens reichen in das Jahr **1875** zurück: Friedrich Siegmund Fehrer gründete damals in Kitzingen am Main eine Dampfrosshaarspinnerei. Das Unternehmen war immer schon stark exportorientiert, sodass man in der damaligen Monarchie **1912** in Linz einen weiteren Produktionsbetrieb aufbaute.

Von der reinen Dampfrosshaarspinnerei entwickelte man sich über die Herstellung von Polstermatten, Rosshaarvliesen, Gummihaar- und Gummikokosformpolstern für die Auto-Industrie zu einem Spezialisten für guten Schlaf.

Seit Mitte der **1980er-Jahre** konzentriert man sich auf die Herstellung von reinen Naturmatratzen unter Verwendung von hochwertigstem Rosshaar, die unter dem Markennamen Sanovit vertrieben werden.

Im Jahr **2000** wurde die Firma ProNatura mehrheitlich übernommen; seit 2002 rundet sich das Sortiment mit FehrMed-Matratzen ab.

2012, exakt 100 Jahre nach der Gründung in Linz, übertrug man die Produktion und den Vertrieb der Firma Joka in Schwanenstadt – diese wird nunmehr mit Matratzenhüllen aus dem Fehrer-Tochterbetrieb All Natura Kft. in Pecs (Ungarn) beliefert.

Aus Linzer Sicht in dritter Generation, vom Ursprung ausgehend in vierter Generation, leitet KR Ing. Friedrich Siegfried Fehrer das Unternehmen. Die Liegenschaft wird nunmehr gewerblich vermietet, mit mehr Arbeitsplätzen als zuvor im eigenen Betrieb.

Im Tochterbetrieb in Ungarn sind 20 Mitarbeiter:innen beschäftigt. ■



» Papier – Büro – Schreibwaren Kukral

Das Unternehmen wurde **1912** von Hermine Grossauer gegründet. Zu dieser Zeit arbeiteten zwei Mitarbeiter:innen im Geschäft. Der Tätigkeitsschwerpunkt lag im Handel mit Papier und Presserzeugnissen sowie Devotionalien – ausgenommen Gebetsbücher und Heiligenbilder.

1979 übernahm Doris Fröller das Unternehmen und führte eine Erweiterung um die Bereiche Papier-, Büro- und Schreibwaren durch. Auch eine Bürozustellung bot man erstmals an.

Seit **2000** führt Gerlinde Kukral den Betrieb und hat sich mit fünf Angestellten in den letzten Jahren auf den Einzel- und Großhandel von Papier, Büro und Schreibwaren spezialisiert.

Seit **2011** gibt es zusätzlich einen Online-Shop, mit dem die Bürozustellung professionalisiert wurde.

Zur gleichen Zeit richtete man das Augenmerk immer mehr auf Schultaschen. Heute, **2024**, stellen die Beratung und der Verkauf von Schultaschen einen wichtigen Teil der täglichen Arbeit dar. Mit einem eigenen „Showroom“ dafür – zusätzlich zum Schreibwarenladen und einer stetig gewachsenen Online-Präsenz – ist das Unternehmen, trotz seiner geringen Größe, wettbewerbsfähig. ■



» Steiner 1914 e.U.

Die Firma Steiner 1914 e.U. war das älteste Kindermodengeschäft Österreichs. Das Unternehmen, welches mittlerweile erfolgreich Damenmode führt, ist seit nunmehr fünf Generationen in Familienbesitz. Firmengründer Karl Steiner wandelte das damals existierende Kurzwarengeschäft mit Hauptlieferant Bleyle in ein Modehaus um.

1940 übernahm Tochter Luise Kaisergruber die Führung des Geschäfts, vergrößerte es und machte es zu einem der renommiertesten Kindermodengeschäfte der Stadt Linz. Der gute Ruf in Sachen Qualität und kompetente Bedienung ist der Firma Steiner bis heute geblieben.

Der noch sehr junge Helmut Kaisergruber übernahm **1962** den Betrieb. Leider hatte er nicht das kaufmännische Geschick seiner Mutter geerbt und so wurde aus einer gutgehenden Firma eine mit sehr hohem Fremdkapital-Anteil. Als Helmut Kaisergruber mit 28 Jahren bei einem Autounfall ums Leben kam, erbte sein Cousin, Dipl. Kfm. Reinhold Kaisergruber, das Modehaus.

In weiterer Folge führte dessen Frau das Geschäft unter der wirtschaftlichen Leitung ihres Mannes.

Im Jahre **1970** wurden die Verkaufsräume umgebaut und eine Verkaufsfläche von 200 m² mit Damenoberbekleidung dazugenommen. Die Aufnahme der Damenbekleidung in das Sortiment erwies sich sehr bald als wichtige Entscheidung, da sie mittlerweile zwei Drittel des Umsatzes ausmacht.

Mit **2019** stellte man den Verkauf von Kindermoden ein und führte den Betrieb fortan als reines Damenmodengeschäft.

Das Unternehmen ist heute noch ein Familienbetrieb unter der Leitung von Maximilian Kaisergruber und seiner Frau. Neben seiner Ausbildung in der Berufsschule in Wien und der Textilfachhochschule in Nagold trägt wohl auch seine 30-jährige Praxiserfahrung zum bestehenden Erfolg bei. ■



» Haus der Schlösser

Bereits im Jahr **1916** wurde das Unternehmen von Schlossermeister Franz Hirnschrodt in 4020 Linz, Karl-Wiser-Straße 19 gegründet.



Ab dem Jahr **1934** baute Sohn Josef Hermann Hirnschrodt die kleine Bauschlosserei unter dem Namen „Haus der Schlösser“ zu Oberösterreichs erstem Haus für Gebäudesicherheit und Schlüssel auf. Wegen der Nähe zum Bahnhof wurden die Werkstätten in den Kriegsjahren **1944** und **1945** im Zuge alliierter Bombardements zweimal komplett zerstört und jedes Mal durch Josef Hermann Hirnschrodt ohne Zuhilfenahme von öffentlichen Mitteln wieder aufgebaut.



Im Jahr **1970** übernahm Josef Franz Hirnschrodt den Betrieb. Er konnte das Unternehmen vor allem durch technische Innovationen zum österreichweit führenden Betrieb der Branche entwickeln.



Seit **2005** führt nun Martin Hirnschrodt in vierter Generation den Betrieb mit über 60 Mitarbeiter:innen.

Somit trägt die Familie Hirnschrodt seit über einem Jahrhundert am selben Standort dazu bei, junge Einzelhandels- und Bürokaufleute sowie Metalltechniker:innen heranzubilden und das Bundesland Oberösterreich immer weiter zu entwickeln. Das Haus der Schlösser sichert mit Produkten aus dem kompletten mechanischen und elektronischen Sicherheitssortiment Privathaushalte und Unternehmen auf höchstem Niveau.



Der technisch sehr anspruchsvolle Sektor der elektronischen Zutrittskontrollsysteme für Industrie- und Gewerbebetriebe, Verwaltungsgebäude der öffentlichen Hand, Universitäten und Krankenhäuser stellt den größten Wachstumsbereich des Unternehmens dar. ■

» Ring – die Bäckerei GmbH

Ring – Bäckerhandwerk seit **1916**
Traditionell – aus Überzeugung.

1916 gründeten zwei Bäckermeister namens Obermeyr und Neuhauser einen „Ring“ von Produzenten, der schon bald aus der kulinarischen Landschaft Oberösterreichs nicht mehr wegzudenken war: die legendären „Ringbrot Werke“ in Linz Urfahr.

Dass dieses Unternehmen bis heute besteht – wenn auch naturgemäß unter neuer Führung und in einer neuen Gesellschaftsform – zeigt, wie zeitlos ehrliches Bäckerhandwerk ist.

Damals wie heute wünschen sich Brotliebhaber Produkte ohne Tricks und doppelten Boden.

Dazu kommen am besten regionale Rohstoffe, wie sie seit Bäckergenerationen verwendet werden, zum Einsatz.

Die Basis dafür bildet die Zertifizierung nach dem International Featured Standard (IFS).

Dass das Sortiment jedoch tatsächlich schmeckt „wie früher“, ist den klassischen Rezepturen zu verdanken!

Das Besondere an der Bäckerei Ring sind traditionelle bis moderne Herstellungsmethoden wie Natursauerteig und langzeitgeführte Teige! Höchste qualitative Rohstoffe, traditionelle Rezepte und die Menschen, die ihr Bäckerhandwerk verstehen – für ein wertvolles Geschmackserlebnis. ■



» Rudolf Leischko Beteiligungsgesellschaft m.b.H.

1894 gründete Wenzel Leischko in der Linzer Friedhofstraße ein Fuhrwerksunternehmen und betrieb gleichzeitig einen Handel mit Holz und Kohle. Das älteste seiner sechs Kinder, Johann, übernahm später dieses Unternehmen und vererbte es an einen seiner Neffen.

Der zweitälteste Sohn Rudolf begann **1919** am Standort des väterlichen Betriebs mit dem Fahrzeughandel. Schon vorher kam er mit den Produkten des Herstellers Peugeot in Kontakt, importierte dann dessen Fahrzeuge aus Frankreich und war als Vertragspartner ab **1923** zuständig für die Region Oberösterreich, später folgten Salzburg, Tirol und Vorarlberg. Nach dem Anschluss begann Rudolf Leischko ab Mitte **1938** den Handel mit Fahrzeugen der Marke Borgward (Personen- und Lastkraftwagen). Nach dem Krieg nahm er **1945** den Import von neuen Peugeots wieder auf. Dafür baute man in der Bethlehemstraße 29 eine neue Halle; Büro und Ausstellungsfläche für die Autos befanden sich im Haus Promenade 27.

1959 starb Rudolf Leischko, sein Alleinerbe war sein Neffe Eduard. Die Geschäftsführung übernahm einstweilen Schwägerin Elisabeth Leischko für ihren noch in Aus-

bildung befindlichen Sohn. **1960** und **1962** war eine Vergrößerung der Werkstätte sowie des Zentralersatzteillagers in der Bethlehemstraße notwendig. **1963** wurden ein Autosalon und neue Büros in der Schillerstraße eröffnet und der Standort Promenade aufgelassen. **1967** erfolgte der Umzug in die Pummererstraße, da aufgrund der Ausweitung des Unternehmens eine neuerliche Vergrößerung notwendig war. Ab **1969** übernahm Dr. Eduard Leischko die Geschäftsführung.

Von Peugeot Austria wurden **1987** alle Import-Agenten für Österreich übernommen. Den bisherigen Importeuren stand es frei, als Einzelhändler in kleineren Vertragsgebieten weiter für die Marke tätig zu sein. An sechs Standorten wurde die Zusammenarbeit mit Peugeot beibehalten. Nach Verhandlungen mit dem Hersteller war es möglich, die vorhandene Infrastruktur an Peugeot Austria zu vermieten. Damit zog sich Leischko **2001** aus dem täglichen Geschäft zurück. Mehrere kleinere Leischko-Firmen wurden in der Rudolf Leischko Beteiligungsgesellschaft m.b.H. zusammengeführt und mit ihr verschmolzen. Eine Gewerbeberechtigung für den Handel am Linzer Standort Hirschgasse 3 wurde beibehalten. ■



» Confiserie Isabella und Isabella Parfümerie

Auf den ersten Blick wollen Parfüms und Süßigkeiten nicht so recht zusammenpassen. Dass diese Kombination dennoch funktioniert, beweist seit vielen Jahren die Parfümerie und Confiserie Isabella. Sie zählt zu einem der ältesten Familienunternehmen, welches heute noch entlang der Landstraße zu finden ist.

Vor rund 100 Jahren führte die Tante Karl Blöchls unter dem Namen „Panzirsch“ ein Geschäft für Haushaltswaren und Reinigungsmittel sowie ab **1949** eine noch schlichte Parfümerie. **1953** taufte Maria Blöchl, Karls Mutter, den Betrieb „Isabella Parfümerie“. **1960** bot sich die Gelegenheit, neben Flakons und Cremes auch Süßigkeiten anzubieten. Als 19-Jähriger übernahm Karl Blöchl **1963** – bedingt durch den plötzlichen Tod seiner Mutter – den Betrieb.

In zweiter Generation führte er bis zu seinem Tod im September **2017** das Traditions-Unternehmen.

Mit der Confiserie und Parfümerie Isabella, sowie dem **2012** eröffneten „Marc Chocolatier“ auf dem OK-Platz, wo Schokolade-Kreationen und Linzer Torten aus der eigenen Manufaktur angeboten werden, hat Karl Blöchl eine Familien-Tradition hochgehalten – nun wird diese von Sohn Markus in dritter Generation weitergeführt.

Auch politisch war KR Karl Blöchl bis **2001** engagiert: **1971** als Obmann der Jungen Wirtschaft Linz, **1974** als Obmann der Jungen Wirtschaft Oberösterreich und **1976** als Bezirksobmann des Wirtschaftsverbands Linz-Stadt. **1979** setzte er sein Engagement im Linzer Gemeinderat fort. Von **1990** bis **2001** gehörte Karl Blöchl dem Stadtsenat an und war als ÖVP-Vizebürgermeister für die Bereiche Wirtschaft, Märkte und Tourismus zuständig. In diese Zeit fielen der Ausbau der Betriebsparks Franzosenhausweg und Südpark, der Bau des Tech Centers Linz-Winterhafen, die Förderung der Einkaufsstadt Linz mit eigenständigen Einkaufs- und Werbekampagnen sowie der Spatenstich für die solarCity Pichling. ■



» Otto Buchinger – Inh. Pöhlmann

1920: Gründung der Firma Buchinger durch Otto Buchinger am heutigen Standort Bethlehemstraße 5, somit Oberösterreichs älteste Galerie.

1937: Eintritt des Schwagers Johann Karl Pöhlmann und dessen Frau Josefa, Schwester des Firmengründers.

1942: Tödlicher Bergunfall Otto Buchingers.

1949: Eintritt von Herbert Pöhlmann, Sohn von Johann Karl und Josefa Pöhlmann als Gesellschafter.

1950: Eröffnung einer eigenen Restaurierungswerkstätte.

1970: Bau eines 5-stöckigen Geschäftshauses in der Fadingerstraße 9.

1972: Ausscheiden von Johann Karl und Josefa Pöhlmann sowie Eintritt von Elfriede Pöhlmann, Ehefrau von Herbert Pöhlmann, als Gesellschafterin.

1990: Eintritt von Dr. Christoph Pöhlmann und Herbert Pöhlmann jun., Söhne von KR Herbert und Elfriede Pöhlmann.

2012: Tod von KR Herbert Pöhlmann, Ausscheiden von Elfriede Pöhlmann.

2020: Übernahme des weltweiten Vertriebs von Mordillo-Grafiken.

2022: Eintritt von Paul und Florian Pöhlmann, Söhne von Herbert Pöhlmann und Neffen von Dr. Christoph Pöhlmann.

Tätigkeitsschwerpunkte heute:

- Handel mit zeitgenössischer und klassischer Kunst (internationale Grafik und Malerei der klassischen Moderne, österreichische Grafik, moderne Malerei, moderne Skulpturen).
- perfekte Restaurierung und Konservierung von Möbeln, furnierten und massiven Holztüren, Schlosseinrichtungen, Sakristei- und Kircheneinrichtungen stets durch Verwendung alter Techniken des Tischlerhandwerks (z. B. Schellack-Handpolitur).
- Erzeugung von Lustern und Appliquen nach alten Modellen.
- Handel mit Kunst und Antiquitäten (Möbel von der Gotik bis zum Jugendstil, Skulpturen, Volkskunst, Bilder, alte Grafik). ■



» Altmann Ferdinand

1921: Ferdinand Altmann sen. erhielt am 10.11.1921 den Gewerbeschein. Er war Schneider und besaß auch vorher schon Geschäftslokale in der Lustenauerstraße und Coulinstraße.

1941: Sein Sohn Ferdinand Altmann jun. übernahm das Geschäft von seinem Vater und machte es zu einem Kurzwarengeschäft – man bekam hier alles rund ums Nähen.

1975: Weil die Altmanns keine Kinder hatten, übernahm die damals „erste Verkäuferin“ Ingeborg Gerstl 1975 das Geschäft auf Leibrente und führte es über 40 Jahre.

In den **1980er-Jahren** beschäftigte die Firma Altmann bis zu 17 Mitarbeiter:innen; auch viele Lehrlinge wurden in dieser Zeit ausgebildet.

In den Folgejahren eröffnet man vier Filialen zusätzlich zum Hauptgeschäft in der Marienstraße, die aber aufgrund der nachlassenden Nachfrage an Nähzubehör wieder geschlossen werden mussten.

2018: Seit 01.08.2018 ist Daniela Schwarz neue Inhaberin dieses Traditionsunternehmens und stolz, diese lange Tradition weiter zu führen.

Sie führt das Geschäft heute mit einer Mitarbeiterin, die schon seit 40 Jahren im Betrieb ist. Beide haben hier ihre Lehre absolviert und sind ein eingeschworenes Team.

Seit 103 Jahren ist „Altmann“ allen, die nähen, ein Begriff – ob Schneidermeister:in, Schüler:in oder Hobbyschneider:in. Und auch, wenn es einige Jahre nicht „in Mode“ war, sich selbst etwas zu nähen, heute ist das wieder anders.

Egal, ob eine neue Hose, Jacke, Bluse oder Kleid, etwas selbst Gemachtes ist immer ein Einzelstück und daher etwas Besonderes. Auch von der „Wegwerfgesellschaft“ kommt man wieder etwas mehr ab: Heute werden viele Kleidungsstücke repariert, verlängert oder erweitert, damit sie wieder passen. Dafür schätzen Kund:innen die Beratung, wenn's ums Lieblingskleidungsstück geht.

Die Auswahl an Knöpfen, Bändern, Schnallen und Reißverschlüssen ist in Linz (wenn nicht in ganz Oberösterreich) unübertroffen, ja sogar einzigartig.

Durch die zentrale Lage mitten in der Innenstadt sind viele Kund:innen aus Linz, aber auch aus anderen Bundesländern und sogar aus Deutschland und der Schweiz kommen Nähbegeisterte. ■



» Lederwaren Hackl

Das Unternehmen wurde **1921** von Maria und Karl Hackl sen. gegründet.

Die nächste Generation, Josefine und Karl Hackl jun., übersiedelte von der Theatergasse in die Landstraße, wo sich auch heute noch der Standort der Firma befindet.

Heute wird das Unternehmen in vierter Generation von Karin Lintner geführt.

Das umfangreiche Sortiment von Lederwaren Hackl reicht von Damentaschen, Business- und Reisegepäck über Handschuhe, Schals und Hüte bis zu Schirmen.

Es führt Markenprodukte von E. Aigner, Bogner, The Bridge, Golden Head, Maitre Joop, Piquadro, Röckl, Picard, Hilfiger, Porsche Design, Maison Mollerus, Samsonite, Leonard Heyden, Rebell, Knirps + Doppler, aunts & uncles, Gigi Fratelli, Guess und Secrid. ■



» Fuchs GmbH

Johann Fuchs, der Großvater des heutigen Firmeninhabers, gründete bereits im Jahr **1922** einen KFZ-Reparaturbetrieb in der Fabrikstraße 32 in Linz. Schon vor dem Krieg bestanden Werkstättenverträge mit Audi, Horch, Wanderer und Skoda. Seit **1957** ist der Betrieb eine VW-Werkstätte.

1964 erfolgte die Übersiedlung in das neu gebaute Werk in der Unionstraße.

1995 bis 1997 wurde das Gebäude total umgebaut und um einen Zubau erweitert, in dem man Spenglerei, Ersatzteillager und Büroräume unterbrachte.

2012 und 2013 erfolgte die Inbetriebnahme einer nach modernsten Standards errichteten Lackiererei.

Zwischen **2017 und 2019** folgten etappenweise weitere umfassende Modernisierungs- und Umbaumaßnahmen inklusive großzügig dimensionierter PV-Anlage.

Der Schwerpunkt des Autohauses Fuchs liegt auf Qualität – alle Mitarbeiter:innen sind bemüht, auch auf spezielle Kundenwünsche einzugehen. Bei den laufend durchgeführten Kundenbefragungen liegt der Betrieb stets im Spitzenfeld.

Für die hervorragenden Verdienste im Zusammenhang mit der Lehrlingsausbildung, die vielen Erfolge bei Berufswettbewerben, ausgezeichneten Bewertungen bei Lehrabschluss- und Meisterprüfungen sowie die sozialen Komponenten in der Mitarbeiterführung erhielt der Betrieb von Minister Bartenstein **2000** das Staatswappen als „Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“.

Seit **2006** sind als bereits vierte Familiengeneration Ingrid und Mag. Thomas Lengauer als Geschäftsführer im Betrieb tätig. ■



» Karl Sinzinger – Schlosserei-Tresore Schlüssel- und Aufsperrdienst

Das Schlosserhandwerk und die KFZ-Reparatur der Familie Sinzinger reichen bis zum Urgroßvater Karl Sinzinger zurück. Er gründete den Betrieb **1922** in der Kaarstraße 1 (später Kaarstraße 6) in Urfahr. Es war immer ein Familienbetrieb mit Lehrlingen.

Karl I. übergab **1949** den Betrieb an Karl II., welcher das Unternehmen **1982** an Karl III. weitergab. Dessen Sohn Karl IV. übernahm die Firma **2002** als Schlosserei und Schlüsseldienst.

Im Jahr **1975** erfolgte die Übersiedelung von der Kaarstraße in die Schratzstraße 5, in ein Jugendstilhaus, das Karl III. **1971** gekauft hatte.

Mittlerweile führt Karl IV. den Betrieb in vierter Generation und legt dabei sehr viel Wert auf die handwerkliche Tradition des Betriebs – in der Firma wird noch sehr viel in Handarbeit gefertigt. Qualität ist oberstes Gebot.

Die Schwerpunkte sind Schlosserarbeiten (Nirosta, Alu, Stahl, ...), alles mit Tresoren und Reparaturen jeglicher Art sowie alle Bereiche im Schlüsseldienst.

Mit Stolz blickt der Betrieb darauf zurück, dass er die erste „Schlüsselklinik“ (Schlüsseldienst) in Linz war. ■



» Julius Stiglechner GmbH

Die Julius Stiglechner GmbH zählt zu den führenden mittelständischen Mineralöl-unternehmen Österreichs. Das **1923** durch Julius Stiglechner gegründete Familien-unternehmen wird mittlerweile in der vierten Generation von den Eigentümern gemeinsam mit einem jungen, motivierten Team von Mitarbeiter:innen geführt.

Kerngeschäft der Julius Stiglechner GmbH sind der Betrieb und die Belieferung von Tankstellen sowie der Vertrieb der eigenen Tankkarte „iQ Card“.

- **1923:** Gründung durch Julius Stiglechner
- **1926:** Betrieb von Tankstellenanlagen
- **1956:** Shell Markenpartner
- **1996:** Einführung von „iQ – einfach schlau tanken“
- **1997:** Zusammenlegung des Schmier-mittelgeschäfts mit Fuchs Austria GmbH
- **2004:** Einstieg von Elsa Dutzler-Stiglechner als Mitglied der vierten Generation
- **2007:** Einführung „iQ Card“
- **2010:** Start des Privat-Kundenprogramms „Family & Friends“
- Seit **2012:** Expansion europäische Akzeptanzstellen für „iQ Card“

- **2013:** gemeinsame Wachstumsstrategien mit Shell:
 - Übernahme von 28 Shell-CO-Stationen
 - Weiterführung der Lieferverträge der Shell-kundeneigenen Stationen
 - Akzeptanz der Euroshell-Tankkarte im iQ-Netz
- **2014:** Einführung der „Family & Friends“-Klimaschutz-Tankkarte, CO₂-neutrales Tanken erstmals in Österreich möglich
- **2015:** Einführung „iQ Card pro climate“, CO₂-neutral tanken for B2B-Kunden
- **2016:** Start der Zusammenarbeit von Stiglechner und Eni Austria. 20 Standorte traten unter der italienische Marke auf.
- **2017:** Kooperation mit Tank Roth. Integration von 16 Tank-Roth-Tankstellen ins Stiglechner-Netz
- **2022:** Einführung neue Marke: Waschan-lagen namens „Glanz Garage“
- **2023:** Nach intensiven Verhandlungen entschied sich Stiglechner für BP als neuen Hauptmarkenpartner, der 700 neue internationale Akzeptanzstellen für die iQ Card einbrachte. Die Stiglechner-Shell-Stationen wurden umgeflaggt. Seit 27. April präsentieren sich in Linz und Neuhofen an der Krems die ersten beiden Tankstellen der Julius Stiglechner GmbH im neuen Design. ■



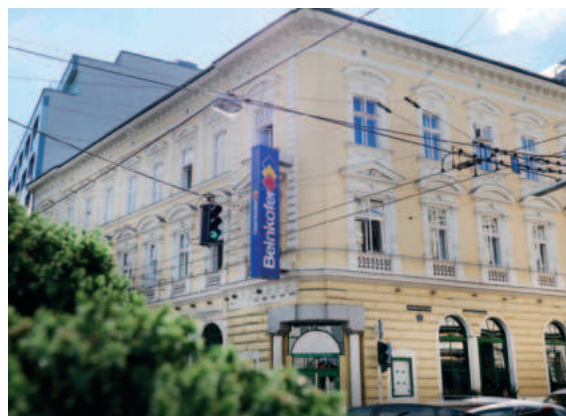
» Beinkofer Gesellschaft m. b. H. & Co. KG

Seit der Gründung im Jahre **1924** durch Carl Beinkofer ist der Betrieb im Familienbesitz – vorerst eine kleine Ein-Mann-Handelsagentur, die aus einem Raum von Carl Beinkofers Wohnung am Hessenplatz bestand.

Ab den ersten Mitarbeitern, Carls Sohn und einer Halbtagssekretärin, vergrößerte sich die Firma stetig und man richtete einen Schauraum ein. Dieser war einer der ersten in Österreich, da man vorher nur einfarbige Fliesen kannte. Erst mit den neuen Dekorfliesen machte es Sinn, Fliesen auf größeren Flächen zu präsentieren.

Ihre heutige Bedeutung erlangte die Firma vor allem durch Dr. Norbert Beinkofer, der nach dem Zweiten Weltkrieg ins elterliche Unternehmen kam. Er baute den Fliesen-großhandel auf und belieferte insbesondere oberösterreichische Handwerksbetriebe.

In der vierten Generation erweiterte Dr. Clemens Beinkofer das Verkaufsgebiet auf ganz Österreich und errichtete 10 Schauräume sowie das Großlager in Ansfelden. Mit Mag. Pia Beinkofer in der fünften Generation wächst das Unternehmen weiter und blickt optimistisch in die Zukunft. Das Familienunternehmen gehört nun zu den drei größten Fliesen-fachhändlern Österreichs. ■



» Hans Hoffelner GesmbH

1911 eröffnete Hans Hoffelner I. eine Bäckerei in der Hauptstraße in Linz. **1924** richtete Bäckermeister Hans Hoffelner II. ein Geschäft für Motorradhandel an der Südseite des Hauses Steg Nr. 4 ein und begann mit dem Verkauf von Motorrädern der Marke NSU sowie Puch und Bruder Fritz Hoffelner startete einen Autoverleih. **1938** errichtete man die erste Tankstelle Ecke Freistädterstraße/Pulvermühlstraße – seinerzeit mit vier Marken (Olex, Aral, BP, Leuna) geführt. Weiters ersteigerte man die ehemalige Teigwarenfabrik Büche & Dollinger, wo sich auch heute noch die Firmenzentrale und gleichzeitig Oberösterreichs größtes Tank- & Waschcenter befindet.

1940 wurde Hans Hoffelner II. zum Kriegsdienst eingezogen und die russische Besatzungsmacht erklärte den Betrieb zum sogenannten „kriegswichtigen Betrieb“, da die Tankstelle zum Betanken von Heeresfahrzeugen diente. **1945** erfolgte der Wiederaufbau der Tankstelle. **1970** wurde der erste Markenvertrag mit AVIA abgeschlossen und die Tankstelle auf AVIA umlackiert. **1976** übernahm Hans Hoffelner III. die Geschäftsleitung. Er ersteigerte **1985** das Quarzsandwerk Dr. Otto Hausmann in Steyregg und errichtete **1994** dort eine weitere AVIA-Tankstelle. **1995** wurde die AVIA-Tankstelle an der Ecke Freistädterstraße/Pulvermühlstraße neu gebaut.

1996 führten sie die Marke „Speed Diskont“ ein und starteten **2003** mit dem Bistro-Konzept „Bistro Julia“. **2005** errichtete Hans Hoffelner IV. eine top-moderne textile Auto-waschstraße in Linz Urfahr, welche den Namen „Washplex – carwash unlimited“ trägt. **2012** stieg die Hans Hoffelner GmbH in den Vertrieb von regionalen Holzpellets ein. **2017**, zwölf Jahre nach dem Bau der ersten erfolgreichen Waschstraße, eröffnete man den 2. Washplex-Standort in der Industriezeile in Linz und **2019** entstand aus dem AVIA-Shop in der Freistädterstraße ein moderner „Nah & Frisch punkt“-Supermarkt.

In diesen implementierte man **2020** das hauseigene Pizza-Konzept „Pizza Hirsch“. **2021** wurde das Unternehmen AVIA Energy Austria GmbH gegründet und die Hans Hoffelner GmbH stieg als exklusiver Vertriebspartner in den Strom- und Erdgas-handel ein. **2023** wurde der Fuhrpark des Unternehmens erweitert und der erste eigene Pellets-LKW angeschafft. **2024** führte die Hans Hoffelner GmbH als erstes Unternehmen im Großraum Linz einen neuen 100% fossilfreien PREMIUM Diesel ein – Diesel 100 HVO, welcher ausschließlich aus nachwachsenden Rohstoffen produziert wird und die CO₂-Emissionen im Vergleich zu herkömmlichem Diesel um bis zu 90% senkt! ■



» Karosserie Mittermair

1925 begann die Geschichte des Karosserie-fachbetriebs Mittermair: Der Urgroßvater des jetzigen Firmeninhabers, Stefan Mittermair, meldete im Jahre **1925** das Wagner-Gewerbe an. Die Beschäftigung des Betriebs bestand damals im Wesentlichen aus der Fertigung von Holzrädern für pferdegezogene Transportwägen, Schiebetruhen und Leiterwägen. Im Winter wurden Schlitten, Rodeln und Skier hergestellt.



Durch den Fortschritt und Wandel vom Pferdefuhrwerk zum Autotransport war es zur Aufrechterhaltung des Betriebs notwendig, schon vor **1945** teilweise zum Karosseriebau überzugehen. Gefertigt wurden zunächst Holzaufbauten für Taxis und verschiedene Lastwägen. Um die vorhandenen Kundenaufträge ausführen zu können, musste die bisherige kleine Werkstätte **1947** durch einen Neubau am heutigen Standort ersetzt werden.

Mit dem Eintritt des Großvaters des jetzigen Inhabers **1958** vollzog sich der Übergang

von der bisherigen Holzarbeit des Wagners sehr rasch zum Karosseriebau mit Blech und sonstigen Materialien. Außerdem wurde die Errichtung einer Einbrennlackieranlage unumgänglich, um den reparierten Fahrzeugen ein perfektes Finish zu geben.

1980 wurde die Werkstätte durch einen entsprechenden Zubau noch einmal erweitert und **1985** übernahm Johann Mittermair das Unternehmen.



2006 folgte eine neuerliche Erweiterung auf dem Firmengelände in Form eines 750 m² großen Betriebsgebäudes.

2018 Modernisierung des gesamten Altbautrakts der Werkstatt.

2023 Übernahme des Betriebs durch Stefan Mittermair. ■



» Restaurant „Stadt München“

Seit **1856** gibt es Aufzeichnungen des Gasthauses „Stadt München“ in Linz.

1925 kauften Maria und Franz Pichler in der Stockhofstraße 42 den Gastronomiebetrieb „Stadt München“. Im Jahre **1954** führte Maria Pedak (Mutter von Wilhelm Pedak) den Betrieb.

1962 wurde im Zuge der Neugestaltung des Linzer Straßennetzes der Betrieb abgerissen und es verschwand wieder ein Stück altes Linz. Vier Generationen hatten in noch gemütlicherer Zeit in dieser gastlichen Stätte gezecht.

1964 öffnete die „Stadt München“ (Bier und Weinstüberl) in der Glimpfingerstraße 6 wieder neu ihre Pforten. Im Jahre **1975** übernahm Wilhelm Pedak den Betrieb.

Doch auch dieser Standort sollte nicht zur endgültigen Heimat der „Stadt München“ werden. Die Trassierung der Wienerstraße im Juli **1978** hatte zur Folge, dass die „Stadt München“ zum ASKÖ Blaue Elf wechselte. Im Jahr **2017** ging der Betrieb in die Hände von Anita und Markus Kögl über, die sich auch weiterhin in gewohnter Weise um das Wohl ihrer Gäste kümmern.

Die „Stadt München“ wird nun bereits 99 Jahre als Familienbetrieb geführt – und es geht weiter! ■



» Gebrüder Mauracher Domgarage GmbH

Die Familie Mauracher war ursprünglich eine österreichische Orgelbaufamilie, die im Jahre **1818** in Zell am Ziller von Matthias Mauracher (**1788-1857**) begründet wurde. Dessen Sohn Matthäus Mauracher übersiedelte **1861** den Orgelbau nach Salzburg, von wo er **1872** mit seinen drei Söhnen nach St. Florian ging und in Zusammenarbeit mit Anton Bruckner, mit dem er auch befreundet war, die Chrisman-Orgel im Stift St. Florian umbaute bzw. fertigstellte.

Nach Fertigstellung ging er mit zweien seiner Söhne wieder zurück nach Salzburg, während sein Sohn Josef den Orgelbau im Schlösschen Hohenbrunn fortsetzte, da ihm der damalige Probst des Stifts in Anerkennung des meisterhaften Umbaus die lebenslängliche Nutzung des Schlösschens Hohenbrunn zugesprochen hatte.

Josef Mauracher (**1845-1907**) erhielt **1891** als erster Orgelbauer Österreichs den Titel eines k. u. k. Hoforgelbauers. Nach seinem Tod setzten seine Söhne Matthäus und Anton Mauracher die Orgelbautradition fort, übersiedelten **1926** nach Linz und begründeten die Orgel-Bauanstalt Gebrüder Mauracher. Der Orgelbau wurde **1954** nach dem Tod von Matthäus Mauracher aufgelöst.

Schon in den Jahren **1932-1938** erfolgte begleitend zum Orgelbau die Errichtung eines Garagengebäudes bzw. von Kraftwageneinstellräumen und **1935** erteilte

man der Firma Gebrüder Mauracher Domgarage KG die Gewerbeberechtigung für das Einstellen von Kraftfahrzeugen.

1954 wurde der Betrieb der bestehenden Großgarage durch Hinzunahme von zwei Garagenflügeln an der Hopfengasse erweitert und ein Jahr später eine Erhöhung der Kapazität der Garagen auf 160 PKW genehmigt.

Parallel zum Orgelbau erfolgte **1933** die gewerbepolizeiliche Genehmigung für das Aufstellen einer fahrbaren Benzinzapfstelle, der **1938** die Genehmigung für die Errichtung einer Benzinzapfstelle im Hof folgte.

1950 bekam das Unternehmen den Gewerbeschein ausgestellt für den Verkauf von Betriebsstoffen an Kraftfahrer als Grundlage für eine der ersten Tankstellen in Linz, die dann bis **2007** durchgehend in Betrieb war.

1959 wurde Anton Mauracher, Obmann der Sektion Verkehr der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für OÖ, der Titel Kommerzialrat verliehen. Nach seinem Tod im Jahr **1962** führten seine Töchter Ida Hiller und Elisabeth Zellinger das Unternehmen weiter.

Im Jahr **2000** übernahm der Enkel des Gründers, Johann Zellinger, die Gebrüder Mauracher Domgarage GmbH, seine Gattin Elisabeth Zellinger ist seitdem als Geschäftsführerin tätig. ■



» Centralapotheke

Am 6. September **1924** hat die OÖ Landesregierung Mag.pharm. Josef Hofbauer, Linz, Harrachstraße 12, die Konzession zur Errichtung einer neuen öffentlichen Apotheke mit dem Standort in der Landstraße 31/33 erteilt.

Am 8. Mai **1927** wurde die Centralapotheke in der Mozartstraße eröffnet. Der Erbauer des Hauses beabsichtigte, in kürzester Zeit mit dem Bau des zweiten Gebäudeteils zu beginnen.

Im Jahre **1947** wurde Mag. Hofbauer Landesgeschäftsstellenleiter; **1952** übernahm sein Schwiegersohn Dr. Mag. Pharm. Robert Drobnik.

1981 ging die Konzession auf Mag.pharm. Jörg Müller über. **1986** erfolgte ein Komplettumbau und **2003** wurde die Parfümerie um das daneben gelegene Verkaufslokal des ehemaligen Knopfkönigs erweitert.

2005 wurde im 2. Stock ein Kosmetikstudio – Centralkosmetik – eröffnet. ■



» Der Bienenladen – OÖ Landesverband für Bienenzucht

1890 erfolgte die Gründung des OÖ Landesverbands für Bienenzucht. Das erste Geschäft mit Honig und Imkereigeräten befand sich ab **1927** in den Kellerräumen des Hauses Gerstnerstraße 2 in Urfahr.

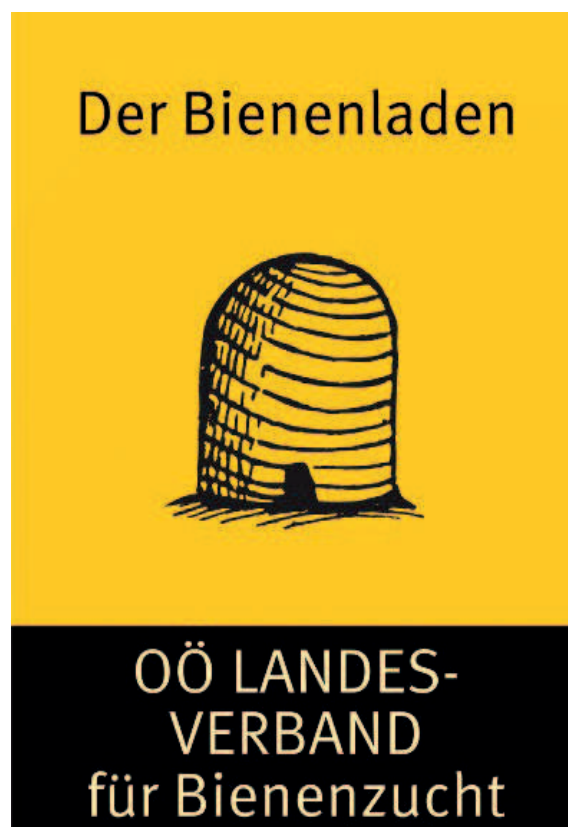
1936 erwarb der Verein das Haus Altstadt 15 in der Linzer Innenstadt und gründete dort das Traditionsgeschäft „Der Imkerhof“.

Als zweites Geschäft öffnete im Jahr **2000** „Der Bienenladen“ in der Pachmayrstraße 57, 4040 Linz. Anlässlich des 130-jährigen Jubiläums des OÖ Landesverbands für Bienenzucht wurde der Imkerhof **2020** dann vollständig nach Urfahr verlegt und wird seit dem ausschließlich als „Der Bienenladen“ geführt.

Der Bienenladen ist DAS exklusive Fachgeschäft für Honig, Bienenprodukte, Bienenwachskerzen sowie Naturkosmetik und ist insbesondere auf die Bedürfnisse der Konsument:innen ausgerichtet. Hier findet man eine große Auswahl an regionalen oberösterreichischen Produkten rund um das Thema Honig (Blütenhonig, Waldhonig, Cremehonig, Lindenhonig und Kastanienhonig), Propolis, Perga-Bienenbrot, Met-Honigwein, Gelée Royale, Naturkosmetik und Bienenwachskerzen sowie Imkereibedarf.

Im Online-Shop unter www.bienenladen.at kann der Einkauf von regionalen Bienenprodukten und Imkereibedarf auch bequem von Zuhause aus getätigt werden.

Das traditionelle Handwerk der Imkerei und Bienenzucht gilt als OÖ Kulturschatz und soll für nachfolgende Generationen bewahrt und erhalten werden. Der OÖ Landesverband für Bienenzucht betreut als Dachverband 265 Imkervereine in Oberösterreich – hier versorgen über 8 000 Imker:innen die Menschen mit wertvollen, regionalen Honigen und Bienenprodukten. ■



» Bratwurstglöckerl

Im Jahre **1925** erwarb ein stattlicher Gastwirt namens Fürst das idyllisch gelegene Grundstück im Herzen des Wasserwalds vom Scharlinzer Oberförster. Er errichtete bis **1928** ein stilvolles Wirtshaus, mit Brettlbühne und Weinkeller – das alte, verwitterte Holzfass im heutigen Ritterstüberl erinnert noch daran. Viele Jahre lang war das Bratwurstglöckerl ein beliebtes Ausflugsziel der Linzer:innen. Man schätzte ein frisch gezapftes Gösser Bier, das vom ersten Tag an ausgeschenkt wurde, den Duft frisch gegrillter Bratwürste, der einem immer um die Nase wehte, sowie fantasievoll inszenierte Theaterstücke und musikalische Darbietungen.

Die Kriegsjahre brachten dann auch fürs Glöckerl große Veränderungen mit sich und die letzten Gäste mussten im September **1945** den hier stationierten Amerikanern weichen.

Nach Kriegsende wurde das Anwesen vom Ennser Friseurmeister Wimberger gekauft; es gelang den nachfolgenden Pächtern aber nicht, den vergangenen Zauber wieder einzufangen.

Die Bühne wurde zugenagelt und der Weinkeller diente nur noch als Holzlager, während die einst wunderschöne Außenanlage immer mehr verwilderte.

Für Barbara und Christian Aichinger ging **1984** ein Traum in Erfüllung, als sie einen Pachtvertrag für 15 Jahre erwarben und 10 Jahre danach, **1994**, den Kaufvertrag unterzeichneten. In all dieser Zeit wurde renoviert, um- und ausgebaut, aber ein Ziel dabei nie aus den Augen verloren: das Gasthaus zur Bühne zu gestalten und den Gästen ihren Aufenthalt zum Erlebnis zu machen. **2010** ging der Besitz an den Linzer Fleischhauer Klaus Köttsdorfer über, der **2012** mit Karin Peter und Andreas Katzensteiner die idealen Wirtsleute fand, um die goldenen Zeiten des Bratwurstglöckerls weiterzuführen. ■



» Büroland Wiesmayr – Bürofachmarkt GmbH

Das Büroland Wiesmayr ist ein Familienbetrieb in dritter Generation und bietet alles für Büro & Schule, sowohl im Großhandel (über den Business-Online-Shop), als auch im Einzelhandel im Linzer Geschäft. **1928** gründete Karl Wiesmayr sen. (jüngster Büromaschinen-Mechanikermeister Österreichs) das Unternehmen in der Bismarckstraße in Linz.

Der Geschäftssitz wurde im Jahr **1955** in die Bethlehemstraße verlegt. **1962** trat Ing. Karl Wiesmayr ins Unternehmen ein und übernahm **1972** die Geschäftsleitung.

In den **1970er-Jahren** boomte das Computergeschäft – die Firma Karl Wiesmayr Büromaschinen errichtete **1973** einen neuen Bürokomplex in der Grillparzerstraße.

1991 fiel der Startschuss für das Büroland Wiesmayr im Paul-Hahn-Center Linz. Das Angebot erstreckte sich von der Büroklammer bis zum Notebook.

2001 trat Klaus Wiesmayr ins Unternehmen ein und ein Jahr später folgte auch Mag. Barbara Wiesmayr.

Seit **2006** leiten nun Klaus Wiesmayr und seine Schwester Mag. Barbara Koits-Wiesmayr gemeinsam das Büroland Wiesmayr und geben dem Unternehmen neue Impulse für die Zukunft.

Im Juli **2012** übersiedelte das Unternehmen in die Garnisonstraße 13 – direkt neben dem UKH Linz. Auf knapp 600 m² findet man alles für Büro & Schule. Notebooks, Drucker, Aktenvernichter und Schneidemaschinen zählen nach wie vor zum Kernsortiment.

2018 wurde das 90-jährige Firmenjubiläum gefeiert. Seit **2020** baut man den Bereich Schultaschen und Schulbedarf kontinuierlich aus – mehr als 400 Schultaschen-Modelle stehen zum Probieren bereit.

2022 siegte das Büroland Wiesmayr zum vierten Mal beim AKOÖ-Preisvergleich für Schulartikel. Das Büroland zählt somit zu den günstigsten Anbietern bei Schulartikeln in ganz OÖ. Der angebotene Schullisten-Service erfreut sich regen Zuspruchs. Beratung & Service zum guten Preis zieht sich wie ein roter Faden durch die 96-jährige Firmengeschichte. ■



» re rudolf edinger GmbH

Gegründet wurde das Unternehmen vom damals jüngsten Zimmer-, Maurer- und Baumeister Rudolf Edinger im Jahre **1928**. Firmensitz war in der Lessingasse 6.

1940 erfolgte der Wechsel in die Hofgasse 9. Durch den intensiven Holz- und Hallenbau sowie die Absiedlung der Wohnungen aus dem Gebiet der heutigen VOEST und dem damit verbundenen Bau von Wohnungen in Urfahr und im Keferfeld waren bis zu 400 Mitarbeiter:innen im Unternehmen beschäftigt.

1965 übernahm der Sohn des Firmengründers, DI Rudolf Edinger die Geschäftsführung. Der Industrie- und Gewerbebau stand damals im Vordergrund.

In den **1980er-Jahren** erfolgte die Spezialisierung auf Altbausanierung und Adaptierung, allerdings ohne den Bereich Neubau zu vernachlässigen.

2008 wurde die Firma von der Haller Gruppe übernommen und als eigenständiges Bauunternehmen weitergeführt.

Die re rudolf edinger gmbh beschäftigt sich vorwiegend mit der Altbau- und Wohnungssanierung und entwickelt sich zum Linzer Stadtbaumeister. Der Firmensitz befindet sich in der Dauphinestraße 194. ■



» BMW Höglinger Denzel GmbH

1929 gründete Josef Höglinger eine Autowerkstätte auf der Oberen Donaulände 45. Aufgrund des Erfolgs der Kfz-Werkstatt, die auf Reparaturen jeglicher Art spezialisiert war, erweiterte man den Betrieb **1937** und unterzeichnete zwei Jahre später den Vertrag mit BMW – somit wurde Höglinger zur offiziellen BMW-Vertragswerkstätte. Während des Zweiten Weltkriegs musste hauptsächlich für die deutsche Wehrmacht gearbeitet werden. Nach Kriegsende und Behebung der Bombenschäden wurde der Betrieb als KFZ-Werkstätte wieder aufgenommen.

Der wachsende Erfolg ermöglichte **1954** nach dem Wiederaufbau eine erneute Betriebserweiterung. **1959** übernahmen die Brüder Helmut und Josef Höglinger den elterlichen Betrieb. Aufgrund des Baus des Elvirastollens – des heutigen Römerbergtunnels – musste BMW Höglinger seinen Standort aufgeben.

1960 unterzeichnete man den Baurechtsvertrag mit dem Magistrat Linz für ca. 6 000 m² in der Industriezeile und **1967** erfolgte schließlich die Übersiedelung in das neue Firmengebäude.

Die große Grundstücksfläche erlaubte, dass **1973** das Firmengebäude um eine Spenglerei, eine Lackiererei und eine Tiefgarage erweitert werden konnte. Ab **1983** erforderten Erweiterungen des Betriebs neue Grundzükäufe und ein Ausweichen auf die Estermannstraße.

1993 übernahmen Ing. Michael Höglinger und Andrea Schmidt-Höglinger den Betrieb. In den Jahren **2005 bis 2006** erfolgte ein weiterer Ausbau: Die Spenglerei wurde erweitert, ein Parkdeck sowie ein Zubau zum Verkaufsraum errichtet.

2018 erfolgte die nächste Erweiterung um ein neues Gebrauchtwagen-Center inklusive neuem Motorrad-Schauraum, Werkstatt und eine Aufbereitungshalle. Darüber wurden zwei Parkebenen für 140 Fahrzeuge gebaut.

2023 installierte man eine Photovoltaik-Anlage am Dach des Hauptgebäudes – insgesamt 1 400 m² mit 726 PV-Modulen. ■



» Brunner Getränke GmbH

Die Getränke Brunner GmbH wurde **1929** am heutigen Linzer Standort in Urfahr/Steg von Vinzenz Brunner gegründet. **1957** zog der Betrieb von Steg nach Mittelsteg um, in die Höllmühlbachstraße 1.

1965 übernahm Johann Brunner die Firma.

Im Oktober **2005** wurde das Unternehmen in eine GmbH umgewandelt und Karin Brunner übernahm die Geschäftsführung. So wurde über Generationen der „kleine Durst“ mit Limonaden aus eigener Erzeugung gelöscht. Seit **2016** ist die Produktion ausgelagert.

Mit seinem Angebot an alkoholfreien sowie alkoholischen Getränken gewann Getränke Brunner im Vertriebsraum Oberösterreich 350 Wirt:innen für eine Partnerschaft; zudem erfrischen Brunner Getränkeautomaten die Mitarbeiter:innen der namhaftesten Betriebe.

Ein Getränkemarkt ist Brunners direkter Draht zu den Endverbraucher:innen und hat sich als Fixbestandteil der Linzer Nahversorgung etablieren können.

Seit Generationen löschen Limonaden (einst Soda, Almdudler und Kracherl) aus eigener Erzeugung den „kleinen Durst“ – später kam noch der Handel mit den bekanntesten alkoholfreien wie alkoholischen Getränken wie Frucade, Vöslauer und Pepsi sowie Bier von den Brauereien aus der Umgebung und der Brauunion dazu. Besondere Sorten können bestellt werden, somit ist für alle Festivitäten bestens gesorgt. ■



» Inkasso Haydn GesmbH & Co KG



Die Menschen erholten sich gerade vom Ersten Weltkrieg, als die Welt in die Große Depression stürzte. Hermann Haydn wagte in diesem Jahr einen großen Schritt und gründete Inkasso

Haydn. Die familiäre Firma überstand das Ende der Ersten Republik, die Zeit des Dritten Reichs, die Besatzungszeit und erlebte die Entstehung der Zweiten Republik sowie das österreichische Wirtschaftswunder.



Seit der Zeit der Hochkonjunktur entwickelte sich das Unternehmen, mittlerweile unter der Leitung des Sohnes, Egon Haydn, zu einem der größten Inkassoinstitute Österreichs.

Egon Haydn eröffnete für Westösterreich, Deutschland und die Schweiz eine Filiale in Dornbirn und ließ aufgrund des ständig wachsenden Auftragsvolumens das heutige Firmengebäude in Linz errichten.

So war genügend Platz für neue Mitarbeiter:innen und Technologien vorhanden, damit die Aufträge prompt erledigt werden konnten.



Seit **2005** leiten Hilde Schopper, MBA und Reinhard Traunmüller die Inkasso Haydn GesmbH & Co KG. Man achtet besonders darauf, dass Lösungen gefunden werden, die für alle Seiten passen. Besonders wichtig ist der Geschäftsleitung die Zusammenarbeit.



Die eigene IT-Abteilung hält sämtliche Soft- und Hardware stets am neuesten Stand und arbeitet eng mit den Mitarbeiter:innen und Kund:innen zusammen.



Gerlinde Janous, MBA erhielt **2021** die Prokura. Gemeinsam mit dem langjährigen und bestens geschulten Team kümmert sich die Geschäftsleitung um die Wünsche der Kund:innen und nimmt sich für deren Anliegen gerne Zeit. Da jeder Auftrag anders ist, stehen Kundenservice, Flexibilität und persönlicher Kontakt an oberster Stelle.

Laufende Weiterbildungen und Innovationen gewährleisten, dass die Erfolgsgeschichte der Inkasso Haydn GesmbH & Co KG weitergeschrieben wird. ■

» Konditorei-Café Leo Jindrak

Das Haus Jindrak blickt auf eine lange Tradition zurück. Im Jahr **1929** eröffnete der Großvater des jetzigen Inhabers, KR Leo Jindrak I., in der Herrenstraße die erste Konditorei. **1971** übernahm sein Sohn Leo Jindrak II. den Betrieb und ließ beide Cafés renovieren. Zwei Jahre später eröffnete die saure Jindrak-Abteilung „Pikant“. Mit der ersten Filiale am Südbahnhofmarkt startete die Konditorei **1979**, ein Jahr später folgte die Filiale am Grünmarkt und **1989** die dritte Filiale in der Plus City in Pasching.

Die Produkte des Hauses Jindrak – nicht nur eine Gaumenfreude, sondern auch eine Augenweide – lockten immer mehr Genießer:innen in die Konditorei und so wurde **1982** das Verkaufslokal in der Herrenstraße erweitert. **1985** verdoppelte ein Neubau die Produktionsfläche. **1986** verstarb Landesinnungsmeister KR Leo Jindrak II.

Danach übernahmen seine Gattin und Sohn Leo Jindrak III. gemeinsam den Betrieb. Seit **1997** führt Leo Jindrak III. ihn allein.

Im Mai **2004** erfolgte die Eröffnung des Kunstcafés in der Herrenstraße und im gleichen Jahr der neuen Filiale in der Plus City. **2007** übernahm man die Firma Wrann und integrierte sie **2009** in die Firma Jindrak. Im Jahr **2008** eröffnete Jindrak eine weitere Filiale in der Lentia City und **2017** am Pöstlingberg. Heute beschäftigt das Unternehmen 140 Mitarbeiter:innen, davon 10 Lehrlinge.

Wie schon zu Großvaters Zeiten backt die Konditorei auch heute noch nach traditionellen Rezepten, die Verwendung von Butter und Schlagobers ist für das Unternehmen selbstverständlich. Die Spezialitäten werden täglich frisch für die Kunden:innen produziert.

Die Konditorei Jindrak ist das Haus der „Original Linzer Torte“. Jährlich backt Jindrak über 110 000 Torten, die – attraktiv verpackt – auch gerne als Souvenir oder Firmengeschenk in die ganze Welt versandt werden. ■



» Stiegl-Klosterhof

Die Geschichte des Hauses reicht zurück bis ins **16. Jahrhundert**. Abt Kaspar Kirchleitner des Zisterzienserstifts Baumgartenberg, kaufte dieses Haus, um ein Quartier bei Tagungen in Linz zu haben. Als Baumgartenberg **1784** aufgehoben worden war, ging das Linzer Haus durch Verfügung Kaiser Josef II. an das Stift Kremsmünster über.

Im Jahre **1783** zog dort die Lyzeal-Bibliothek – die heutige Studienbibliothek – ein. Bis Ende des Jahres **1928** nahm die ganze ebenerdige Hälfte des Hauses die Buchhandlung Haslinger, nachmals Sachsberger, ein. Infolge der fast 140 Jahre dauernden Anhäufung von Büchern musste die Bibliothek verlegt werden.

Hierauf pachtete die Stieglbrauerei in Salzburg das Haus und ließ es in den Jahren **1929** und **1930** unter pietätvoller Schonung des alten Charakters von Arch.Prof. Zell aus München erneuern. Auch während des Kriegs war der Klosterhof täglich geöffnet. Doch mit Einzug der amerikanischen Truppen **1945** musste der Betrieb nachmittags geräumt werden und diente den Amerikanern bis November **1945** als Kommandantur und Quartier.

In dem Brauhaus auf der Linzer Landstraße, wo Braukunst und Tradition hochgehalten werden, gibt es den Slogan: „Das gastronomische Herz von Linz“. Nach einer umfangreichen Sanierung im Frühjahr **2020** ist die Salzburger Gastronomen-Familie Gassner Pächter des Stiegl-Klosterhof und führt diesen mit der bewährten Gassner-Philosophie sowie als Stiegl-Leitbetrieb. ■



» Dr. Gumpelmayer Augenoptik GmbH

Der Optikerbetrieb wurde **1932** von Optikermeister Theodor Gumpelmayer in der Bismarckstraße 2 gegründet.

1936 übersiedelte das Unternehmen in die Landstraße 49 ins Palais Kaufmännischer Verein. Anfang der **1960er-Jahre** wurde der Geschäftsbereich um Hörakustik und Kontaktlinsen erweitert.

1970 übernahm Dr. Theo Gumpelmayer das Geschäft von seinem Vater.

Seit **2007** sind Peter Gumpelmayer und Mag. Barbara Gumpelmayer in der dritten Generation Eigentümer der Firma und beschäftigen 10 Mitarbeiter:innen. ■



» Eder Textilreinigung GmbH

Was vor über 92 Jahren als Wäscherei in Linz-Urfahr begann, ist heute einer der größten Textil-Dienstleister der Region – mit eigenem Fuhrpark, computergesteuerten Reinigungsanlagen und der Sicherheit eines alteingesessenen Familienunternehmens.

Der ursprüngliche Grundgedanke „zuverlässig und sauber“ wurde bis heute um eine Fülle von Services erweitert. „360°-Sauberkeitslogistik“ beschreibt das aktuelle Produktspektrum wohl am besten.

Neben der Reinigung von Kund:innen-wäsche für Firmen aus allen erdenklichen Geschäftsbereichen bietet die Eder Textilreinigung für die Gastronomie und Hotellerie Tischwäsche, Bett- und Frotteewäsche als Mietwäsche an.

Das Vorhang-Team bietet ein Full Service mit Abnehmen der Vorhänge direkt am Fenster, Waschen, Bügeln und wieder Aufhängen.

Auch Teppiche sind hier in den besten Händen. Dabei kommen je nach Machart verschiedene Reinigungsarten zum Tragen: Waschbare Teppiche z. B. werden in der Waschmaschine gründlich durchgewaschen während Orientteppiche, Tuftingteppiche und andere nicht waschbare Teppiche flach liegend behandelt werden.

Wenn Stoffe in öffentlichen Bereichen eingesetzt werden wie z. B. bei Vorhängen, Sessel- und Bankbezügen wird oft ein Attest verlangt, dass diese Teile flammhemmend ausgerüstet sind. Die Eder Textilreinigung rüstet für ihre Kund:innen diese Teile oder Stoffbahnen aus und übergibt damit auch ein dementsprechendes Attest.

Seit November **2016** wäscht man hier als erste und einzige Wäscherei Österreichs ohne Peressigsäuren, um die Umwelt in Sachen schädliche AOX-Werte im Abwasser zu entlasten. ■



» Pamminger Maschinenbau & Verpackungstechnik

Der Unternehmensgründer Friedrich Pamminger startete **1932** mit drei Mitarbeiter:innen in Urfahr einen kleinen Schlosserbetrieb, der sich auf die Reparaturen von Mühlen und Sägewerke spezialisierte.

Im Jahr **1962** übernahm sein Sohn Fritz Pamminger zusammen mit seiner Gattin Barbara den elterlichen Betrieb und übersiedelte das Unternehmen an den neu gebauten Standort in der Reindlstraße. Er erweiterte seine Produktpalette auf Sondermaschinen für die Papier-, Holz- und Nahrungsmittelindustrie.

1987 erfolgte dann die Übergabe des Betriebs an Rudolf Pamminger und dessen Frau Irmgard. Dies bedeutete gleichzeitig den Einstieg von Pamminger in die CNC-Fertigung sowie eine Erweiterung auf die Komponentenfertigung für die Stahl- und Maschinenbauindustrie. **1994** wurde der Platz in Urfahr zu eng und das Unternehmen baute in der Petzoldstraße neu.



1996 stieg der Urenkel des Gründers, Harald Pamminger, in das Unternehmen ein und gründete die Pamminger Verpackungstechnik, Österreichs einzigen Hersteller von Palettenwickelanlagen.

2008 erfolgte eine große Investition in Maschinen und Gebäude: In den neuen Hallen können Maschinenteile bis 14 Meter Länge und 5 Meter Höhe hergestellt sowie Komponenten bis 80 000 kg gehoben und zusammengebaut werden. Neue Produkte wurden entwickelt. Pamminger Verpackungstechnik ist Spezialist bei der Intralogistik und liefert Fördertechnik, Materiallifte und Stretchwickler in die Auto-, Holz-, Papier- und Nahrungsmittelindustrie. Pamminger Maschinenbau hat die größten Kund:innen in der Luft- und Raumfahrt. Der Sondermaschinenbau, die Reparatur und die Auftragsfertigung ist ein weiteres Standbein.

Heute – im Jahr **2024** – feiert das Unternehmen mit 120 Mitarbeiter:innen sein 92-jähriges Bestehen. Der Slogan lautet „Innovation aus Tradition“ und dies ist auch gleichzeitig das Erfolgsgeheimnis des Unternehmens. ■



» Weinturm GmbH

Tradition – Qualität – Weine & Winzer mit Rang & Namen. Seit **1933** steht die Firma Weinturm für höchste Qualität im Handel und vor allem für die perfekte Lagerung von Wein, Champagner und Spirituosen. Seit Beginn ist es das erklärte Ziel, diese Produkte stets in bester Qualität zu den Kund:innen zu bringen.

Nach der Übernahme durch den ehemaligen Lehrling – sowie späteren Prokuristen und Geschäftsführer – Jürgen Penzenleitner **2011** nahm die Erfolgsgeschichte des Weinturms an Fahrt auf. Man entwickelte sich nach und nach vom „oberösterreichischen“ zum österreichischen Händler.

Als österreichischer Händler hat sich Weinturm zur Aufgabe gemacht, seinen Partner:innen in der Gastronomie, Hotellerie und Handel ein innovatives Sortiment mit über 2 500 Produkten von Wein über Spirituosen bis hin zu Premium Tonics sowie bestmögliches Service zu bieten.

Durch den in das Grundwasser gebauten und auf diese Weise natürlich gekühlten Keller ist man auf dem neuesten Stand der Lagertechnik. Hier können edle Produkte wie Smaragd Weine aus der Wachau oder 1. ÖTW Lagen bei optimalen Lagerbedingungen reifen.

Durch die Schwester-Firma Vinospirit.at – und den gleichnamigen Online-Shop – gelingt es Weinturm, die traditionsreichen Werte mit den Möglichkeiten der neuen digitalen Zeit zu verbinden und so die gewohnte Weinturm-Qualität jeder Kund:in nach Hause zu liefern. ■



» Lumpi-Berndorf Draht- und Seilwerk GmbH

Die „Lumpi-Berndorf Draht- und Seilwerk GmbH“ ging **2005** aus der Fusion der in Linz gegründeten „Ing. Josef Lumpi Drahtwerk GmbH“ mit der „Berndorf F.A.S. GmbH & Co. KG“ hervor.

Bereits **1934** legte Ing. Josef Lumpi den Grundstein für den heutigen Firmensitz. Seit **1947** fertigt das Unternehmen am Standort Linz Drähte und Seile für die elektrische Energieübertragung. **1968-1984** wurde das Werk unter der Leitung von Anni Lumpi und Richard Adamitsch erweitert und ausgebaut.

Lumpi-Berndorf sorgt mit über 75 Jahren Erfahrung für den Strom- und Datenfluss der modernen Konsumgesellschaft.

Mit rund 120 Mitarbeiter:innen produziert Lumpi-Berndorf in Linz und Berndorf (NÖ) jährlich bis zu 10 000 t Drähte und Freileitungseile für die elektrische Energie- und Datenübertragung. High-Tech-Produkte aus dem Hause Lumpi-Berndorf: Aus Aluminium-Gießwalzdrähten (üblicherweise ca. 10 mm im Durchmesser) werden dünnere Drähte gezogen und verseilt.

Durch permanente Forschung und zielstrebige Entwicklung gelang es, eine Vielzahl von Seiltypen auf den Markt zu brin-

gen, dabei spielen Effizienz, Reduktion der Emissionen und Steigerung der Leistungsfähigkeit eine sehr große Rolle.

Seit Mitte der **1980er-Jahre** werden Oberflächenbehandlungen der Seile entwickelt, die einerseits unwillkommene Geräusche reduzieren, andererseits die Seile vor dem Hintergrund (z. B. Wälder) „tarnen“ sollen, wobei dabei die Seile für das menschliche Auge praktisch fast verschwinden.

Der steigende Energiebedarf fordert höhere Übertragungskapazitäten, dafür werden Freileitungsseile mit speziellen Kernmaterialien, besonderen Oberflächenstrukturen und Oberflächenbeschichtungen bzw. signifikant erhöhter Leitfähigkeit entwickelt und in Österreich hergestellt. Für die moderne Kommunikationstechnik (Internet) werden bei Erd- und Phasenseilen optische Fasern integriert.

Mit besonderem Augenmerk auf Umwelt und Nachhaltigkeit entwickelt das Unternehmen für und mit seinen Mitarbeiter:innen und Partner:innen maßgeschneiderte Lösungen. Freileitungen „Made in Austria“ unterstützen durch die Vielfalt an Anwendungen den Um- und Ausbau wichtiger internationaler elektrischer Infrastruktur. ■



» Buchbinderei Strandl

Franz Strandl I. (1918) war Schriftsetzer in der Druckerei Gutenberg.

1935: Gründung der Buchbinderei durch Franz Strandl II. in Linz, Wiener Reichsstraße 38

1956: Übersiedlung in die Wiener Straße 43

1976: Übernahme der Firma durch Franz Strandl III.

2000: Übersiedlung an den heutigen Standort Wiener Straße 43a.

2010: Übernahme der Buchbinderei durch Clemens Franz Strandl.

2019: In der Buchbinderei ist Clemens Strandl gemeinsam mit seiner Frau und seiner Mutter sowie vier Mitarbeiter:innen tätig. In traditioneller Handarbeit mit Maschinenunterstützung werden nach Kund:innenwunsch Bücher und andere Buchbindereiprodukte sowie Facheinrahmungen hergestellt.

Im Online-Shop für ganz Österreich und Deutschland gibt es auch standardisierte Produkte, welche sich jedoch individuell und personalisiert gestalten lassen:
www.strandl.eu/produkte

Einblick in die Arbeit des Buchbindereibetriebs bekommt man auf der Facebook-, Instagram-, und Pinterestseite.

facebook.com/buchbinderclomensstrandl
instagram.com/buchbinderfamilie_strandl
pinterest.at/buchbinderfamilie_strandl

Weiters wird ein Corporate Blog unter www.strandl.eu/blog betrieben. ■



» Reifen Wondraschek GmbH

Die Firma Reifen Wondraschek wurde **1935** in Krumau an der Moldau (jetzt Tschechische Republik) von Josef Wondraschek, dem Vater des jetzigen Seniorchefs Horst, gegründet.

Nach der Vertreibung im Jahr **1945** setzte man unter schwierigsten Verhältnissen in einer Holzbaracke in Linz-Urfahr die Arbeit fort.

1948: Neubau am jetzigen Standort der Zentrale Linz-Urfahr und Betreibung eines Reifenhandels sowie Reifenrunderneuerung.

Die erste Filiale in der Salzburgerstraße in Linz wurde **1955** eröffnet.

1967: Neubau einer Runderneuerungsfabrik in Gallneukirchen und Verlegung der Produktion.

1985: Neubau der Zentrale Linz, in der Reindlstraße.

1999: Pensionierung von Horst Wondraschek. Offizieller Generationswechsel und Übergabe des Betriebs an die Söhne Michael, Peter und Christoph Wondraschek.

Derzeit werden 3 Service-Stationen betrieben:

- Zentrale in Linz-Urfahr (Reindlstraße)
- Werk Gallneukirchen (Fabrikstraße)
- Freistadt (Eglsee) ■



» Einrichtungshaus Schantl OG

1936 gründete Rudolf Schantl das Unternehmen an der Landstraße. Damals bestand das Sortiment des Geschäfts aus Vorhängen und Kleinkunst. Von **1946-1957** bot das Unternehmen mit seinen drei Mitarbeiter:innen auch Dirndlkleider an. **1959** erfolgten der Ankauf des Hauses Hessenplatz 1 und die Errichtung eines zweiten Geschäfts.

1971 fand die Übergabe des Geschäfts in der Landstraße an Peter Schantl (Sohn) statt, welcher **1972** auch eine Tapezierwerkstätte gründete. Nach dem Tod Rudolf Schantls **1981** übernahm Peter Schantl auch das Geschäft Hessenplatz-Dametzstraße.

Seit **2008** führen Alexander und Peter Schantl das Unternehmen in dritter Generation und erweiterten es erfolgreich zu einem Einrichtungshaus.

Auf drei Etagen präsentiert man Einrichtungslösungen. Eine eigene Etage ist der textilen Kompetenz gewidmet. Zur Umsetzung stehen eine eigene Tapezierwerkstatt und Näherei zur Verfügung. Die professionelle Umsetzung von Projekten in höchster Qualität und handwerklicher Perfektion ist der Anspruch des Einrichtungshauses Schantl. ■



» La Biosthetique Bachmayr

In den Wirren der Kriegsjahre übernahm Josef Bachmayr um **1936** herum den Betrieb von seinem Chef, Herrn Auer. Damaliger Standort war ein kleines altes Haus in der Eisenhandstraße in Linz, welches irgendwann einmal verschwand. Das Geschäft bestand aus drei Herrenfriseuren, die sich den Ursprüngen des Handwerks – nämlich Rasur, Haarschnitt, dem Abbinden von Warzen, dem Reißen von Zähnen sowie manch anderen kleinen chirurgischen Eingriffen – verschrieben hatten.

1956 übersiedelte der Friseurladen in den Neubau an der Ecke Gruberstraße-Weißwölfstraße.

1967 übernahm Sohn Helmut Bachmayr den Betrieb und investierte in den Umbau des Geschäfts. Das Umsatzvolumen und der Bekanntheitsgrad stiegen gleichermaßen.

Im Jahr **1995**, nachdem sich sein Vater aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand begab, übernahm die dritte Generation, Sohn Gert Bachmayr, das Geschäft.

2010 übersiedelte das Unternehmen in die Marienstraße 10. Auf mehr als 500 m² und zwei Etagen befindet sich nunmehr der größte und modernste Friseur-/Make-up- und Kosmetikbetrieb in Oberösterreich.

2012 gründete man die eigene Ausbildungsakademie im ersten Obergeschoß, um dort interne wie externe Schulungen abzuhalten.

Mit mehrfacher Mitwirkung bei der Fashion Week Berlin, Betreuung internationaler Stars wie Elina Garanca, Jonas Kaufmann, David Garret uvm. wurde der Betrieb zum Leitbetrieb der Branche und bekam zahlreiche Auszeichnungen wie z. B. zweifacher bester österreichischer Friseur lt. TOP Hair Internat., Gewinn des Fashion-Film-Preises in London und Los Angeles sowie Linzer Unternehmen des Jahres 2021. ■



» Schmachtl GmbH

Als **1936** gegründetes österreichisches Familienunternehmen blickt Schmachtl auf eine lange und erfolgreiche Firmengeschichte zurück. Heute ist das Unternehmen führender Anbieter von Produkt- und Systemlösungen für die Industrie sowie Kooperationspartner vertrauenswürdiger Hersteller:innen und Technologieführer:innen. Die breit gefächerten Geschäftsbereiche von Schmachtl erstrecken sich von der Industrie über die Energietechnik bis hin zu autonomen mobilen Robotern.

Mit mehr als 250 Mitarbeiter:innen in Österreich und Schwesterunternehmen in Tschechien und der Slowakei bietet Schmachtl neben der Beratung, Planung und Lieferung hochqualitativer Komponenten auch die Montage und Inbetriebnahme von Systemen an. Zusätzlich umfasst das Angebot Schulungen und professionelles Service über den gesamten Lebenszyklus von Maschinen und Anlagen.

Als kompetenter Systempartner für Automationslösungen jeder Art realisiert Schmachtl individuelle Kundenansprüche nach Maß.

Die hohe Qualität der Produkte und Dienstleistungen bildet eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Die dezentrale Organisation versetzt das Unternehmen in die Lage, kundennah und flexibel auf Wünsche einzugehen. Schmachtl setzt alles daran, schnelle und zufriedenstellende Lösungen im Sinne der Kund:innen zu finden. Ansprechpartner:innen an den Standorten in Linz, Wien, Graz und Innsbruck ermöglichen es dem Unternehmen, ständig in Kontakt mit seinen Kund:innen zu sein, denn Verlässlichkeit und partnerschaftliche Zusammenarbeit haben für Schmachtl höchste Priorität. ■



» Swietelsky AG

Die Swietelsky AG zählt zu führenden Unternehmen der österreichischen Bauindustrie und ist mit rund 12 000 Mitarbeiter:innen in 21 Ländern in allen Bereichen des Bauwesens tätig.

Die Kernmärkte umfassen Österreich, Deutschland, Ungarn und Tschechien. Zusammen mit ihren Tochterunternehmen baut SWIETELSKY von Australien bis Großbritannien an Lösungen für eine bessere und nachhaltigere Zukunft.

1936 von Hellmuth Swietelsky als „Straßenbauunternehmung Ing. Hellmuth SWIETELSKY“ in Gmunden gegründet, war das Unternehmen zu Beginn rein auf den Straßenbau spezialisiert. **1937** verlegte SWIETELSKY den Firmensitz nach Linz.

Im Laufe der Jahre erweiterte sich das Leistungsportfolio. Heute ist SWIETELSKY in allen Sparten des Bauwesens erfolgreich: Hochbau, Tiefbau, Straßen- und Brückenbau, Bahnbau und Tunnelbau. Darüber hinaus umfasst die SWIETELSKY-Expertise auch verschiedene Spezialkompetenzen wie Holz- und Hybridbau, Hochgebirgsbau, Metallbau, Umwelttechnik oder Immobilienentwicklung.

SWIETELSKY ist ein Linzer Traditionsbetrieb mit fast 90 Jahren Firmengeschichte, der nach wie vor in Familienhand ist. Firmeninhaber sind die Familien Brustmann und Hovaguimian. ■

#immerbesserbauen
#buildingeverbeter



» Andreas Schaffelhofer

Das Einzelunternehmen wurde von Josef Schaffelhofer **1937** in der Hauptstraße 26 in Linz gegründet.

1969 übernahm der Sohn des Gründers, Erich Schaffelhofer, den Betrieb und führte ihn in der Hauptstraße 59 weiter. Unter seiner Leitung erfolgte dann **1987** die Übersiedlung des Betriebs in die Reindlstraße 4, den heutigen Standort des Unternehmens.

Seit **2001** führt Andreas Schaffelhofer das Unternehmen in dritter Generation.

Damals wie heute liegt der Tätigkeitsschwerpunkt des Betriebs im Bereich der Elektroinstallation für Privathaushalte und Gewerbe.

Das Team des Unternehmens besteht aus qualifizierten und erfahrenen Mitarbeiter:innen, begleitet von Lehrlingen in Ausbildung zum Elektroinstallationsstechniker. Die Lehrlingsausbildung im Elektroinstallationsbetrieb Schaffelhofer blickt bereits auf eine über 70-jährige Tradition zurück. ■



» Banner GmbH

1937: Artur Bawart gründete in Rankweil/Vorarlberg die Firma Banner. Dieser Standort erwies sich jedoch für die Bearbeitung des österreichischen Markts als nicht optimal. Daher verlegte man ihn Anfang der **1950er-Jahre** vorerst nach Linz/Kleinmünchen und schließlich im Jahr **1959** an den heutigen Firmenstandort in die Linzer Salzburger Straße.

1949 bis 1972: Das Unternehmen beschloss den Aufbau eines österreichweiten Verkaufsnetzes durch firmeneigene Niederlassungen in allen Bundesländern. In dieser Zeit erhöhte Banner seinen Marktanteil am österreichischen Markt von 5 % auf über 25 %.

1967 exportierte man erstmals. In den folgenden Jahren stieg der Exportanteil, bezogen auf die erzeugte Stückzahl, systematisch auf 90 %. Heute werden Banner-Produkte in mehr als 70 Länder Europas, Afrikas und Asiens exportiert.

1980: Verleihung des Staatswappens für herausragende Leistungen und Beitrag zur Wirtschaftsentwicklung.

1990: Im Zuge der Expansionsstrategie baute das Unternehmen seinen Vertrieb erfolgreich in West- und Osteuropa aus, um seinen Kund:innen in diesen Märkten ein noch besseres Service und direkten Zugang zu Banner-Produkten zu bieten.

2011: Durch die Einführung von Start-Stopp-Batterien erweiterte Banner seine Kapazität, was einen bedeutenden Schritt in der Unternehmensentwicklung markierte und deren Innovationsfähigkeit unterstrich.

2024: Die Banner-Gruppe ist heute mit ihren beiden Business Units „Automotive“ und „Energy Solutions“ ein international führender Anbieter von Batterielösungen. Das Familienunternehmen unter der Leitung von Andreas und Thomas Bawart beschäftigt europaweit rund 800 Mitarbeiter:innen. Zukunftsorientierte Technik und herausragende Qualität unterstreichen den internationalen Ruf der Vorzeigeprodukte mit der „Kraft des Büffels“, der auch das Banner-Logo ziert. ■



» Auto Günther GmbH

1938 gründete DI Herbert Günther in der Hamerlingstraße das erste „Autohaus“ der heutigen Unternehmensgruppe – ein einziges Gebäude am damaligen Stadtrand von Linz. Mit einer Fläche von ca. 600 m² umfasste es anfänglich die Verwaltung, die Werkstätte, das bescheidene Ersatzteilelager und einen Ausstellungs- sowie Verkaufsraum.

Die späten **1950er-** und die **1960er-Jahre** des 20. Jahrhunderts kann man als die „goldenen Jahre“ der Unternehmensgeschichte bezeichnen. Den Betrieb in Linz baute man um und in Wels sowie Freistadt entstanden weitere Autohäuser. Zug um Zug wurde das Unternehmen in Oberösterreich erweitert. **1991** erfolgte die Verleihung des österreichischen Staatswappens.

Heute wird das Unternehmen mit drei Standorten in Linz, Wels und Urfahr sowie den Automarken Kia, Opel, Suzuki und Peugeot geführt. Da nunmehr vier Marken unter einem gemeinsamen Dach angeboten werden, benannte man das als „Opel Günther“ weit über den oö. Raum hinaus bekannte Unternehmen Anfang **2005** in „Auto Günther“ um. Der Firmensitz der Firma Günther in der Hamerlingstraße bestand seit mehreren Jahrzehnten. Ein Neubau war für Christoph Günther, den jetzigen Geschäftsführer, daher unumgänglich. **2005** entstand in nur wenigen Monaten ein neues attraktives Gebäude mit einem der wohl größten Schauräume in Österreich, der rund 1 000 m² umfasst. ■



» Maria Eiler GmbH

1938 gründete Maria Eiler das heutige Traditionshaus eiler. Von Beginn an konzentrierte man sich auf außergewöhnliche Schuhe sowie Accessoires und führte ein Sortiment von über 100 Marken für Damen und Herren unter einem Dach – damals wie heute einzigartig.

Alle Kund:innen sind immer wieder fasziniert von der wohl größten Auswahl an Qualitätsschuhen in Österreich.

Heute führt Maria Eilers Enkel Peter Bangelmeier das Traditionshaus. Als wahrer Kenner der Branche mit Besuchen bei namhaften Schuhmachern wie Stuart Weitzman in New York oder auch bei Peter Kaiser in Pirmasens ist die Leidenschaft für schöne Schuhe im Haus ungebrochen – auch das Fachpersonal teilt diese Liebe und berät die Kund:innen.

Bei eiler bleibt alles ständig in Bewegung. Das Markenportfolio ändert sich saisonal, neue Trends gibt es daher immer zuerst im Hause eiler. Nur eines bleibt gleich – der Standort Landstraße 34 mit seiner besonderen Lage und dem freien Blick auf den Mariendom.

Derzeit betreibt die eiler GmbH vier Filialen:

Traditionshaus eiler, Landstraße 34
Tamaris Store, Landstraße 28
Tamaris Store, Plus City Pasching
Giesswein Store, Linzerie

Mehr unter www.dereiler.at ■



» Schiefer Berufsmode GmbH

1938: Gründung Einzelunternehmen durch Leopold Schiefer (Vater)

1956: Gründung Produktion durch Elisabeth Schiefer (Mutter)

1979: Eintritt von Leo Schiefer als Geschäftsführer in das Unternehmen

1990: Umwandlung des Unternehmens in die Schiefer Berufsmode GmbH

Das Unternehmen bietet seit fast 70 Jahren Berufsmode in bester Qualität und optimaler Passform zu angemessenen Preisen an.

Leo Schiefer informiert sich auf Messen, bei Lieferant:innen und Branchentreffen über Trends und Entwicklungen am Markt.

Seine Kinder sind die heutigen Eigentümer des Unternehmens. ■



» voestalpine AG

Die voestalpine ist ein weltweit führender Stahl- und Technologiekonzern mit kombinierter Werkstoff- und Verarbeitungskompetenz. Die global tätige Unternehmensgruppe verfügt über rund 500 Konzerngesellschaften und -standorte in mehr als 50 Ländern auf allen fünf Kontinenten. Der voestalpine-Konzern notiert seit **1995** an der Wiener Börse.

Mit seinen Premium-Produkt- und Systemlösungen zählt er zu den führenden Partnern der Automobil- und Hausgeräteindustrie sowie der Luftfahrt- und Energieindustrie und ist darüber hinaus Weltmarktführer bei Bahninfrastruktursystemen, bei Werkzeugstahl und Spezialprofilen. Im Geschäftsjahr **2023/24** erzielte der Konzern bei einem Umsatz von 16,7 Milliarden Euro ein operatives Ergebnis (EBITDA) von 1,7 Milliarden Euro und beschäftigte weltweit rund 51 600 Mitarbeitende.

Als größte industrielle Lehrlingsausbildnerin Österreichs bietet die voestalpine konzernweit Karrierechancen für 1 500 Lehrlinge, davon rund 1 040 in Österreich.

Technologien und Innovationen

Der Konzern fokussiert sich auf Hightech-Bereiche mit höchstem Qualitätsanspruch und treibt gemeinsam mit seinen Kund:innen Innovationen voran. Die voestalpine gilt als eines der forschungsintensivsten Unternehmen Österreichs und beschäftigt weltweit über 800 Forschungsmitarbeiter:innen in 70 Konzerngesellschaften.

Umwelt- und Klimaschutz

Die voestalpine hat mit greentec steel einen klaren Plan zur Transformation ihrer Stahlproduktion, um ihren Beitrag zur Erreichung der Klimaziele leisten zu können.



© voestalpine

In einem ersten Schritt ab **2027** wird der Konzern durch den teilweisen Ersatz der bestehenden, kohlebasierten Hochofentechnologie durch eine grünstrombetriebene Elektrolichtbogenofentechnologie die CO₂-Emissionen um bis zu 30 % reduzieren. Das entspricht einer Einsparung von knapp 4 Mio. Tonnen CO₂ pro Jahr. greentec steel ist damit das größte Klimaschutzprogramm in Österreich. Das Investitionsvolumen beträgt rund 1,5 Mrd. EUR.

Ab **2030** plant die voestalpine mit der weiteren Ablöse von je einem Hochofen in Linz und Donawitz den nächsten großen Schritt. Langfristig strebt die voestalpine bis **2050** eine Stahlproduktion mit Net-Zero-CO₂-Emissionen an. ■



© voestalpine

» startup®-fahrschule doppler

Die Fahrschule Doppler hat eine lange Tradition. **1939** eröffnete Franz Doppler, der Großvater des jetzigen Inhabers Christoph Doppler, eine Fahrschule in Grieskirchen.

1965 übernahm Sohn Ing. Manfred Doppler die Fahrschule Kiehbüchler im Alten Rathaus in Linz-Urfahr. Mit viel Engagement bereitete er seine Kund:innen auf die anspruchsvolle mündliche Theorieprüfung vor und machte sich einen Namen als Qualitäts-Fahrschule.

1967 übersiedelte die Fahrschule in größere Räumlichkeiten in der Reindlstraße an der „Biegung“. Aufgrund des Aufschwungs brauchte man mehr Mitarbeiter:innen – daher gründete Manfred Doppler die „Fahrlehrer-Fachschule Doppler“. Bald bildete er Berufsanwärter nicht nur für sein Unternehmen, sondern auch für andere Fahrschulbetriebe über Oberösterreich hinaus aus.

1978 wurden neu errichtete Räumlichkeiten in der Urfahrer Hauptstraße 77 bezogen. **1993** traten die Kinder Brigitte und Christoph in den Familienbetrieb ein. **1995** eröffnete man in Linz-Oed einen Außenkurs sowie einige Jahre später ein weiteres Kurslokal in Linz-Dornach.

Im September **2000** übergab Manfred Doppler den Grieskirchner Betrieb an Sohn

Christoph und den Linzer Betrieb an seine Tochter Brigitte.

Im Jahr **2002** schlossen sich die Fahrschulen Doppler den „startup®-fahrschulen“ an – einem Netzwerk aus eigenständigen Qualitäts-Fahrschulen mit gemeinsamem Marktauftritt, innovativen Ausbildungskonzepten und gemeinsamer Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter:innen. So profitiert man von Innovationen und arbeitet in der Qualitätssicherung zusammen.

2016 verlegte man den der Außenkurs Linz-Oed in neue moderne Räumlichkeiten der „Lenaupark-City“ und wandelte ihn **2019** in einen Fahrschulstandort um.

Seit **2018** gehört auch die traditionsreiche Welser Fahrschule „Kölblinger“ nach deren Erwerb zu den startup®-fahrschulen und dem Unternehmen Doppler.

Bis **2021** führten Brigitte und Christoph Doppler ihre Fahrschulen mit hohem Qualitätsanspruch und neuen Ideen erfolgreich weiter – Vater Manfred half bis vor Kurzem mit Vorträgen in der Fahrlehrerausbildung mit.

Anfang **2022** übernahm Christoph Doppler die Linzer Standorte von seiner Schwester Brigitte und führt den Betrieb mit seinem engagierten Team weiter. ■



» Fleischwaren Daneder

1940 gründete Alfred Daneder sen. in der Rudigierstraße 7 in Linz ein Metzgereibetrieb mit Verkaufslokal. Wegen Platzmangel kaufte er im Jahr **1962** das Haus in der Kapuzinerstraße 25 und verlegte die Erzeugung dorthin. Dazu kam dann noch ein Verkaufslokal am Graben 3 in Linz.

Nach dessen Tod im Jahr **1973** übernahm seine Witwe den Betrieb und übergab diesen im Jahre **1977** an ihren Sohn, Alfred Daneder jun., den Vater des derzeitigen Inhabers. Es war Ende der **1970er-Jahre** eine schwierige Zeit für Fleischhauer. Aufstrebende große Supermarktketten machten das Leben für kleine Einzelunternehmer:innen in der Lebensmittelbranche schwer. Mit deren Preisen und Aktionen konnten diese nicht mithalten. Trotz besser Qualität und breiter Angebotspalette blieben die Kund:innen aus und die Fleischhauerei mit den Verkaufslokalen musste geschlossen werden.

Seit dem Jahre **1980** ist die Firma fester Bestandteil des Linzer Südbahnhofmarkts und dort mit einem Stand am Wochenmarkt vertreten. Im Rahmen einer Produkterweiterung wurde Käse aus dem Bregenzerwald ins Sortiment genommen.

Alfred Daneder jun. verstarb **2005**. Nach dem Studium übernahm sein Sohn Stefan Daneder den Betrieb und eröffnete **2017** eine Filiale in der Koje 1 c/d am Südbahnhofmarkt in Linz.

Die Produktpalette umfasst regionale Fleisch-, Wurst und Speckspezialitäten von namhaften Fleischhauereien, selbstgemachte Schmankerln, ein breites Käsesortiment von Vorarlberg und Kärnten sowie frische Eier aus Freilandhaltung. ■



» Ing. A. Lengauer GmbH & Co KG

1940 gründete KR Ing. August Lengauer seinen Gas- und Wasserinstallationsbetrieb in der Eisenhandstraße. Der Ein-Mann-Betrieb war von Anfang an sehr gefragt und so wurde der Firmensitz **1943** in die Krankenhausstraße verlegt, wo mehr Platz vorhanden war. In den darauffolgenden Jahren wuchsen die Firma und der Mitarbeiter:innenstand ständig. Als **1963** auch der Firmensitz in der Krankenhausstraße dem großen Arbeitsumfang nicht mehr gewachsen war, errichtete man ein neues Firmengebäude in der Bethlehemstraße 39.

Bis **1964** lag das Hauptaugenmerk auf den Heizungs- und Sanitärinstallationsarbeiten; ab dann wurde der Betrieb um den Geschäftsbereich Lüftungsbau erweitert.

1971 trat die Tochter und studierte Juristin Dr. Ingeborg Hillinger in die Firma ein und wurde **1982** zur Geschäftsführerin ernannt. Firmengründer Ing. August Lengauer war bis zuletzt in seinem Unternehmen tätig und starb **1993**.



Mag. Elisabeth Gerlinger, Tochter von Dr. Ingeborg Hillinger, stieg zur Jahrtausendwende in die Firma ein und wurde **2004** Geschäftsführerin.

Bis zum Jahr **2010** leiteten Dr. Ingeborg Hillinger und Mag. Elisabeth Gerlinger die Geschicke der Firma gemeinsam. Seither steht Mag. Gerlinger alleine an der Spitze des Unternehmens, das mehr als 170 Mitarbeiter:innen beschäftigt und großen Wert auf eine qualifizierte Lehrlingsausbildung legt.

Nicht weniger als 30 junge Menschen absolvieren laufend eine Lehre bei der Firma Lengauer. ■



» Jantscha Frisörbedarf GmbH

Die Geschichte des Unternehmens reicht bis in das Jahr **1940** zurück. In diesem Jahr erfolgte durch den Gründer Alfred Jantscha der Eintrag ins Handelsregister – damals noch als kleine Parfümerie. Jahre stetiger Expansion führten bald vom ehemaligen Sitz des Stammunternehmens in Linz am Graben 9 zur Ausdehnung auf das übrige Oberösterreich.

Mit dem Beginn des Großhandels mit Friseur- und Parfümerie-Artikeln erfolgte der Aufbau eines Versorgungsnetzes in ganz Österreich.

Heute gibt es Filialen in Wien und St. Pölten, das Stammhaus wurde von der Baumbachstraße 10 in die Gallanderstraße 15 in Linz verlegt, wo jetzt ca. 1 500 m² Büro- und Verkaufsflächen zur Verfügung stehen.

Das Unternehmen, das zurzeit bereits in dritter Generation von Thomas Kastner geführt wird und 35 Mitarbeiter:innen beschäftigt, betreut regelmäßig an die 4 500 Friseurkund:innen in ganz Österreich und erwirtschaftet dabei einen Umsatz von ca. 6 Millionen Euro. ■



» Studio 71

Elfriede Zangerl verließ **1941** Berlin, um in Linz ein Friseurgeschäft zu eröffnen. Ihre Tochter, Frau Kneidinger, ging bei ihrer Mutter in die Lehre und machte Ausbildungen in London und Paris.

1977 übernahm Frau Kneidinger den Betrieb Intercoiffeur Renate.

1979 baute Gatte DI Franz Kneidinger den Salon um.

1986 begann Monika Konrad-Pelzl ihre dreijährige Lehre bei Voglcoiffeur.

1989 bis 1993 war sie als Gesellin bei Voglcoiffeur beschäftigt.

1993 bis 1996 arbeitete sie im Salon Edinger.

1999 übernahm Monika Konrad-Pelzl das Geschäft Studio 71.

Auch die vier Jahre Bauzeit der U-Bahn meisterte sie unter schwierigsten Umständen.

2010 wurde das Geschäft saniert.

Seit nunmehr 83 Jahren wird der Betrieb von drei Generationen als Friseurgeschäft geführt. ■



» Prielmayerhof

1939-1942: Erbaut von Anna und Franz Zehetner.

1945-1955: Nach Renovierung besetzt von der amerikanischen Armee.

1955-1970: Hotel und Restaurant im Besitz von Franz und Anna Zehetner.

1970-1980: Restaurant an Sohn Franz Zehetner verpachtet.

1976-1980: Nach dem Tod von Franz Zehetner war Anna Zehetner im Alleinbesitz des Unternehmens.

1980-1994: Übernahme von Sohn Franz Zehetner, 3-Sterne Betrieb mit 30 Zimmern und Restaurant.

Ab **1994:** Ausbau zum 4-Sterne-Betrieb mit 60 Zimmern und Tiefgarage.

2003: Übernahme des 4-Sterne-Betriebs mit Restaurant durch Sohn Franz in der dritten Generation.

2003: Renovierung des Restaurants und Wiedereröffnung des Restaurants „Prielmayer's“.

2008: Renovierung von 45 Zimmern und Dachgeschoß-Ausbau.

2024: Das Hotel verfügt heute über 73 Zimmer und eine Tiefgarage. ■



» Dipl. Ing. Friedrich Bräutigam GmbH

Das Unternehmen wurde im Jahr **1945** von DI Friedrich Bräutigam in der Landstraße 83 gegründet. Mit Fleiß und Energie bewältigte man die Schwierigkeiten, die sich durch die Nachkriegssituation ergaben, und ab **1961** arbeitete Gattin Irmfried Bräutigam in der Firma mit. Frau Bräutigam übernahm **1982**, nach dem Tode ihres Mannes, mit Unterstützung langjähriger Mitarbeiter:innen die Firmenleitung.

Im Jahre **1985** trat Herbert Bräuer nach abgeschlossener Lehrabschlussprüfung bei der EGB Linz in die Firma ein und stellte binnen kürzester Zeit sein Geschick unter Beweis, woraufhin ihn Frau Bräutigam **1994** zum Geschäftsführer bestellte. Im Jahre **2004** ging Frau Bräutigam in den Ruhestand.

Im Jahre **2000** wählte man die Wiener Straße als neuen Standort und baute dort ein Betriebsgebäude. Herbert Bräuer gründete alsbald einen neuen Elektroinstallationsbetrieb in St. Pantaleon/NÖ und im Jahre **2010** einen Elektrohandel in St. Valentin.

Das vielfältige Aufgabengebiet umfasst die Installation von Licht- und Starkstromanlagen für Gewerbe, Industrie und Haushalt sowie Straßenbeleuchtungen, Signalanlagen, Blitzschutzanlagen, Photovoltaikanlagen und auch Kleinkraftwerke. Als wichtiges Standbein sind auch noch die Installationen für Veranstaltungen, wie die „Linzer Klangwolke“, „Urfahrmarkt“ und „Linzer Weihnachtsmärkte“ zu nennen.

Derzeit beschäftigen die Betriebe 40 Mitarbeiter:innen und bilden vier Lehrlinge aus. ■



» Gasthaus Fam. SEIMAYR

Schon Kaiser Franz Josef kannte den „Waldl“-Vierkanter, denn auf seinen Reisen nach Ischl wechselte er hier die Pferde.

Wo heute das bekannte Gasthaus Seimayr mehr als 500 Gäste gleichzeitig bewirten kann, spielte sich ein Stückchen Geschichte des Stadtteils ab.

Um **1927** erfasste ein Bau-Boom Linz. Mit Faßzieher-Pferden wurde der Schotter in die Stadt gebracht. Daher tummelten sich hier viele Arbeiter:innen – und was als Flaschenbierhandel begann, entwickelte sich immer weiter bis zum heutigen modernen Gastronomiebetrieb.

Nachdem **1945** ein Bombenangriff das „Waldl“-Haus dem Erdboden gleichgemacht hatte, baute Rosa Seimayr gemeinsam mit ihrem 14-jährigen Sohn Josef das „Gasthaus zur Waldluft“ wieder auf. **1970** verkauften die Seimayrs alle Tiere und aus Stadl sowie Stall wurden Säle.

Mit langjähriger harter Arbeit und viel Fleiß erweiterten Maria und Josef Seimayr das Gasthaus Stück um Stück.

Die Zukunft begann für den bodenständigen Gasthof **1992**, denn da übernahmen Siegfried und Juliane Seimayr den Betrieb. Frischer Wind und junge Ideen, verbunden mit ständigen Investitionen, machen das Gasthaus zum beliebten Ort, um Hochzeiten, Familienfeste oder Firmenfeiern abzuhalten.

Hervorzuheben in der Geschichte des Hauses ist besonders die jahrzehntelange Arbeit der Köchin Romana Seimayr, die tagtäglich, unermüdlich und bescheiden, mit einer bewundernswerten Hingabe und Liebe kochte.

Ihre meisterlichen Kenntnisse der österreichischen Traditionsküche prägten auch den aktuellen Küchenchef Manuel Hinterleitner.

Auch die vierte Generation, Daniel und Kinga Seimayr, die **2022** das Gasthaus übernommen haben, hält diese Werte hoch. Bei jeder bevorstehenden Neuerung blicken sie respektvoll auf die stolze Geschichte und Tradition zurück. ■



» KE Installation Karl Egger

1945: Karl Egger I. gründete das KE Installationsunternehmen für Gas-Wasser-Heizung.

1960: Abflussrohre aus Kunststoff wurden selbst erzeugt (Markenname KE).

1966: Karl Egger II. übernahm nach dem frühen Tod des Vaters das Unternehmen.

1968: Karl Egger begann mit der Produktion von KELIT-Fernwärmerohren und gehörte damit europaweit zu den Pionieren.

1973: Gründung der 100 %-Tochter KE KELIT GmbH.

1985: Karl Egger III. trat in die Firma ein. Neue Entwicklung im Warm- und Kaltwasserbereich. KE KELIT führt PPR-Rohrsysteme in den Markt ein.

1989: KE KELIT stieg europaweit als erster auf FCKW-freie Rohrsysteme im Fernwärmebereich um.

1993: Erste Büros und Niederlassungen in Südostasien und im mittleren Europa wurden gegründet.

2004: Eröffnung des Werks in Kuala Lumpur, Malaysia.

2008: Einführung der CLIMATEFIX Deckenheiz- und Kühlsysteme und der STEELFIX Rohrsysteme aus Edel- und C-Stahl.



2011: Einführung des revolutionären Steckfittingsystems KELOX PROTEC.

2012: Um- und Ausbau der Zentrale Linz.

2016: Karl Egger IV. und Karoline Morawetz-Egger traten in das Unternehmen ein.

2018: Gründung der KE KELIT Klimasysteme Deutschland und Österreich.

2020: Einführung des flexiblen Edelstahlrohrsystems STEELOX; Eröffnung eines neuen Logistikzentrums.

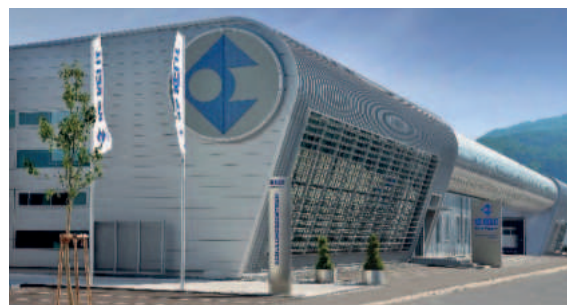
2021: KELOX Whistle Fittings m. Pfeiffunktion.

2022: Eröffnung einer hochmodernen Produktionshalle; Inbetriebnahme der automatisierten Heiz- und Kühldeckenproduktion. Bestellung von Karl Egger IV. und Karoline Morawetz-Egger zu Geschäftsführern.

2023: Patentiertes ALOX Rohr für abgehängte CLIMATEFIX Systeme inkl. Metall-Deckensegel.

2024: Einführung eines Industrie-Edelstahlrohrsystems, KELOX PROTEC erhält ein neues Sicherheitsfeature; Eröffnung eines neuen Werks in Malaysia.

KE KELIT beschäftigt derzeit ca. 600 Mitarbeiter:innen und hat bis heute über 180 Patente angemeldet. ■



» VERITAS Verlags- und Handelsgesellschaft m.b.H

VERITAS wandelte sich in den 80 Jahren seines Bestehens von einem Verlag für religiöse Kleinschriften katholischer Prägung zum größten Bildungsverlag Österreichs und ist zugleich ein wertvoller Teil einer starken internationalen Bildungsgruppe.

1973 startete VERITAS mit der Produktion von Schulbüchern, konkret für den Sachkundeunterricht an den Volksschulen.

1982 übergab der Gründer Karl Gruber seine Anteile an den oberösterreichischen Landesverlag, wo VERITAS bis **1996** verblieb. Seither gehört VERITAS zur deutschen Franz-Cornelsen-Bildungsgruppe.

VERITAS gestaltet die österreichische Bildungslandschaft mit und hat dabei den gesamten Bildungsprozess im Blick.

Mit qualitätsvollen, innovativen, umfassenden und praxisgerechten Lehr- und Lernangeboten unterstützt VERITAS die Lehrer:innen, Schüler:innen und Eltern beim Erreichen des bestmöglichen Lernerfolgs.

Mit über 400 Produktreihen und mehr als 80 000 digitalen und gedruckten Zusatzmaterialien bietet VERITAS ein umfangreiches Sortiment. Künftig wird noch stärkerer Fokus auf digitale Produkte und Services gelegt, um das „Klassenzimmer von morgen“ aktiv und nachhaltig mitzugestalten.

Sowohl das Unternehmen als auch die einzelnen Mitarbeiter:innen sehen lebenslanges Lernen als Auftrag und Herausforderung. ■



» Wanggo Reifenvertriebs GmbH

KR August Wanggo gründete **1945** das Unternehmen und führte es anschließend gemeinsam mit seiner Frau und einem Angestellten. Damals lag der Tätigkeitsschwerpunkt im Bereich des Handels und Service mit Reifen und Felgen. Es folgte eine stetige Entwicklung im Bereich Reifenhandel und Gummitechnik.

1960 wurde der Firmensitz aufgrund der zunehmenden Expansion von der Kirchengasse 1 in die Wildbergstraße 15-17 verlegt.

1969 öffnete dann dann die erste Filiale in Eferding mit den Schwerpunkten Reifenhandel, Vulkanisationsservice und Förderbandwerkstätte und **1978** die zweite in Ennsdorf.

1990 kam es Weihnachten zu einem schweren Brand in der Wildbergstraße.

Nach KR August Wanggo übernahm sein Schwiegersohn KR Ing. Günter Deschka die Geschäftsführung.

1995 gründete man die die Wanggo Gummitechnik aufgrund der guten Geschäftslage als eigenes Unternehmen.

2001 errichtete die Firma Wanggo ein Logistikzentrum in Linz/Katzbach.

Seit **2003** führt Ing. Mag. Stefan Deschka das Unternehmen.

2013 wurde das Unternehmen Eurowheel in Vorchdorf und Linz als Spezialist für LKW-Reifen gegründet, sowie die Wanggo Reifenvertrieb neu strukturiert und verkleinert.

2019 folgte die dritte Ausbaustufe Wanggo Gummitechnik in Eferding.

Seit **2022** ist die Wanggo Gruppe über eigene PV-Anlagen CO₂-neutral.

Aktuell beschäftigt die Firmengruppe Wanggo 113 Mitarbeiter:innen in OÖ. ■



» Hauser GmbH

1946: Gründung durch Ing. Rudolf Hauser

1950: Pinguin wird Bestandteil des Hauser-Logos

1965: Beginn der Serienproduktion von Kühlmöbeln in Linz

1971: Eröffnung des Produktionsstandorts St. Martin

1981: Unternehmensnachfolge durch Dr. Erwin Hauser

1990: Eröffnung des Produktionsstandorts Kaplice

1996: Start europaweite Expansion

2001: Ausbau der Zentrale Linz auf 4 500 m²

2010: Ausbau Standort Kaplice auf 29 000 m²

2012: Ausbau Standort St. Martin auf 15 000 m²

2016: Neupositionierung als Partner:in für individuelle Frische-Lösungen

2017: Ausbau Standort Kaplice auf 40 000 m²

2019: Eröffnung des neuen Tech-Centers in St. Martin

2022: Umbau und Modernisierung des Linzer Headquarters

heute: Hauser erwirtschaftet mit rund 1 300 Mitarbeiter:innen einen Umsatz von rund € 390 Millionen. ■



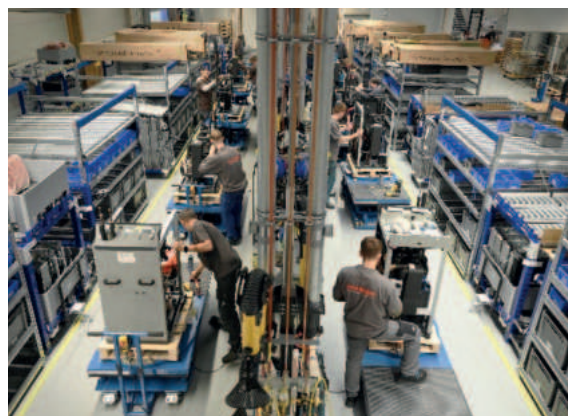
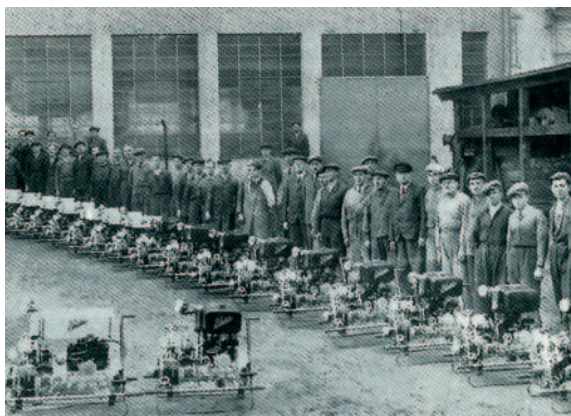
» Ochsner Wärmepumpen GmbH

Die Unternehmenschronik geht zurück auf das Jahr **1872**, als das Stammhaus in Schlesien von Karl Ochsner gegründet wurde. Nach anfänglicher Produktion von Apparaten und Pumpen übersiedelte das Werk **1946** nach Linz, wo anfänglich ca. 20 Mitarbeiter:innen beschäftigt wurden. Das Unternehmen spezialisierte sich auf die Herstellung von Kompressoren und Prozesspumpen, die bis in die USA zur Navy und der Nasa exportiert wurden.

Trotz des wirtschaftlichen Erfolgs konzentrierte man sich ab **1992** ausschließlich auf die Wärmepumpenproduktion. Die Firma für die Herstellung von Wärmepumpen wurde **1978** von DI ETH Karl Ochsner gegründet; heute führt dessen Sohn Kari Ochsner das Unternehmen in der fünften Generation. Derzeit beschäftigt man international ca. 500 Mitarbeiter:innen.

Ochsner begann als erster europäischer Hersteller mit der industriellen Fertigung von Wärmepumpen und besitzt heute einen bedeutenden Marktanteil an dieser innovativen Heiz- und Klimatechnik in Österreich, Deutschland und der EU. In diesen Ländern bestehen werkseigene Vertriebs- und Serviceorganisationen. Ochsner-Produkte kommen darüber hinaus in vielen Ländern, auch in Übersee bis nach Australien und China, zum Einsatz. Ochsner gilt als Technologieführer und gehört zu den bekanntesten europäischen Herstellern in der Branche. Im Werk Haag wurden **2023** über 12 000 Wärmepumpen hergestellt.

Die Firma Ochsner Energietechnik stellt Industrie- und Hochtemperatur-Wärmepumpen für Temperaturen bis 130 °C und den Einsatz in Fernwärme und Prozesstechnik her. ■



» Pension Waldesruh

1946 suchte die Kriegswitwe Valerie Huber um die Gewerbeberechtigung einer Jausenstation im Mönchgraben, einem Bauerndorf mit fünf Häusern, an. Die Haltung von Ziegen erlaubte ihr die Erweiterung ihres gastronomischen Angebots auf Milchkaffee ohne Lebensmittelmarken. Zusätzlich verwertete sie ihren gesamten Obstgarten und erzeugte in bescheidenem Maß auch Most. Den ersten Wein erwarb sie in der Stiftskellerei St. Florian – sie musste ihn in kleinen Fässern mit der „Florianer Bahn“ bis Pichling befördern und dann händisch nach Hause tragen.

Die Jausenstation „Waldesruh“ wuchs im Lauf der Zeit auf ein Gasthaus an und galt im Winter als Schutzhaus, wo man sich bei heißem Kaffee und Glühmost erwärmen konnte. Auch die Gemütlichkeit kam nicht zu kurz – sehr oft spielte ein Gast auf seinem mitgebrachten Instrument auf.

1955 trat eine entscheidende Veränderung ein: Die Autobahn wurde gebaut. Die wirtschaftliche Situation des Betriebs wurde schwierig.

Alois Huber, einer der beiden Söhne, übernahm den Betrieb. Mit minimalen Mitteln, Ideenreichtum und viel Fleiß eröffnete er das erste moderne Tanzlokal im Raum Linz. Die Nutzfläche des Lokals betrug 60 m² und den Gästen standen neun Tische zur Verfügung.

Schon nach drei Jahren konnte die alte Scheune des Bauernhauses abgerissen und durch den Zubau einer kleinen Wohnung und sechs kleinen Fremdenzimmern ersetzt werden. **1974** wurde das gesamte Gebäude erneuert und umgeplant. Es gelang dies ohne jegliche Betriebssperre.

1993 übernahm der Sohn Robert Huber den Betrieb und wandelte ihn in ein Tanz-Café um.

Das Tanz-Café wurde **2017** geschlossen. Anstatt dessen wurde eine Frühstückspension mit 20 Zimmern errichtet. ■



» Bandagist Heindl GmbH

Im Jahre **1947** gründeten Josef und Mathilde Heindl in Linz eine Bandagistenwerkstätte. Zu diesem Zeitpunkt dachte wohl niemand daran, dass sich daraus Österreichs größter und leistungsfähigster Betrieb dieser Branche entwickeln würde.

Es war vor allem Werner Heindl (er leitete den Betrieb seit **1967**), der – aufbauend auf die durch seinen Vater geschaffene Basis – konsequent die Entwicklung der Firma steuerte. Nachdem der Geschäftsbetrieb die räumlichen Möglichkeiten des Stammhauses überschritten hatte, begann der Aufbau eines leistungsfähigen Filialnetzes. Eine erste richtungsweisende Einrichtung stellte das Orthopädiezentrum dar. Hier wurde und wird modernste Technik in den Bereichen Prothetik, Orthetik und klinische Orthopädie eingesetzt.

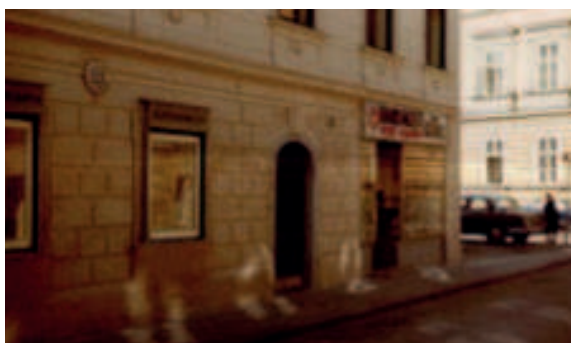
Mit der Eröffnung des Technischen Gesundheitszentrums (TGZ) in Linz-Urfahr war ein vorläufiger Höhepunkt der raschen Expansion erreicht. Mit 650 m² Ausstellungs- und Verkaufsfläche, 120 m² Trainings- und Seminarräumen, sowie eigener Innovations- und Rollstuhlwerkstätte stellte diese Idee zweifellos einen Meilenstein in der Entwicklung der sozialmedizinischen Versorgung in Österreich dar.

Die Palette der angebotenen Heilbehelfe und Hilfsmittel ist von höchster Qualität. Sie beinhaltet unter anderem alle wichtigen Rehabilitations- und Alltagshilfen für den pflegebedürftigen Menschen zuhause. Die ausgestellten Geräte können unter fachkundiger Beratung und Anleitung vor Ort auch getestet werden.

Die Firma Bandagist Heindl beschäftigt mittlerweile in 50 Niederlassungen in fünf Bundesländern über 350 Mitarbeiter:innen.

2008 übergab Werner Heindl die operative Leitung an seine Tochter Alexandra Heindl, womit das Unternehmen nunmehr bereits in dritter Generation als Familienbetrieb geführt wird.

Zu den externen Aktivitäten der Firma Heindl zählte immer schon die Unterstützung des Behindertensports in Österreich. Es war der Familie Heindl immer ein Anliegen, körperlich beeinträchtigte Menschen darin zu bestärken, über eigene Einschränkungen hinauszuwachsen und neue Perspektiven für sich selbst zu kreieren, zum Beispiel im Sport. ■



» Roithinger Elektro- maschinentechnik GmbH

1947 eröffnete Alfred Ertl in Linz-Urfahr seine Elektrowerkstätte. Schon damals befasste man sich mit der Reparatur von Elektromotoren. Da das benötigte Wickelkupfer sowie Isolationsmaterialien in der Nachkriegszeit gerade in der russisch besetzten Zone äußerst knapp waren, war viel Improvisationsgeschick erforderlich, um die Maschinen wieder auf Vordermann zu bringen. Gearbeitet wurde schon damals für die OÖ Papierindustrie in Lenzing, Steyermühl und Nettingsdorf.

1978 übernahm Josef Roithinger den Betrieb von seinem Onkel und baute ihn weiter zu einem der führenden Unternehmen in der Branche aus.

1985 wurde das neue Betriebsgebäude in der Linzer Fröbelstraße eröffnet. Ein Jahr später startete man mit dem Handel von Elektromotoren.

Den Reparaturbereich ergänzte man um mehrere Spezialgebiete im mechanischen Bereich wie Wuchttechnik.

1995 wurde in der Linzer Unionstraße ein Außenlager eröffnet.

2000 übernahm Ing. Mag. Robert Roithinger das Unternehmen von seinem Vater und ergänzte das Dienstleistungsspektrum unter anderem um die Bereiche Betriebsauswuchten sowie Servomotorentechnik. Weiters führte das Unternehmen kundenspezifische Umbauarbeiten an Neuomotoren aus.

2004 wurde der Betrieb am Standort Fröbelstraße flächenmäßig verdoppelt und weiter modernisiert.

Das Unternehmen legt Wert auf höchste Fachkompetenz seiner 15 Mitarbeiter:innen. ■



» Weinhof Schenkenfelder GmbH & Co KG

1947 eröffnete Fritz Schenkenfelder sen. mit seiner Frau Martha in der Linzer Innenstadt ein kleines Weingeschäft. Auf kleinster Fläche handelte man mit 30 Sorten Wein, verschiedenen Schnäpsen und Likören. In den folgenden Jahren erweiterte man das Sortiment auf rund 250 Weine sowie Spirituosen und gründete eine Filiale in Steyr.

Die Idee, das Geschäftskonzept auf den Großhandel auszudehnen, kam **1960** und bedingte einen Standortwechsel. Nach langem Suchen wurde das richtige Objekt gefunden: ein 400 Jahre alter Bauernhof am Stadtrand von Linz. Liebevoll durchgeführte Renovierungsarbeiten machten aus dem Vierkanthof den „Weinhof Schenkenfelder“.

1961 trat Sohn Roland Schenkenfelder nach internationaler Gastronomie-Tätigkeit ein, 20 Jahre später Markus und dann Michael Schenkenfelder, welche heute den Betrieb leiten.

Das Wein- und Spirituosenfachwissen wird permanent vertieft, viele Weingüter werden besucht und die Kontakte zu Partner:innen-unternehmen freundschaftlich gepflegt.

1992 wurde „Schenki´s Vinothek“ in der Arkade eröffnet, ein beliebter Treff mit Degustation für Weinkenner.

Bis heute wird der „Weinhof Schenkenfelder“ als Familienbetrieb geführt. Es werden weit über 1 000 Weine und ein ebenso großes Spirituosen-Sortiment angeboten und zahlreiche Kund:innen in ganz Oberösterreich beliefert.

Das Sortiment umfasst DIE renommierten nationalen und internationalen Qualitätsproduzenten. Damit ist der „Weinhof Schenkenfelder“ zu einer der bestsortierten Adressen Österreichs geworden. ■



» Gasthof Lüftner e.U.

1928: Der Bauernhof brannte bis auf die Grundmauern nieder und wurde von Michael Lüftner und Gattin Susana wieder neu aufgebaut.

1948: Ansuchen um Konzession für Gasthaus durch den Besitzer des Bauernhofs mit Jausenstation Leopold Lüftner sowie dessen Gattin Katherina.

1950: Übernahme des Gasthauses und Bauernhofs durch Rudolf Lüftner sen. und Gattin Elfriede.

1965: Renovierung des Hauses und gleichzeitige Auflösung des Bauernhofs, Neubau der Küche und der Kühlräume sowie Neuerrichtung zweier Kegelbahnen.

1967: Fertigstellung der Gästezimmer – daher der heutige Name Gasthof.

1975: Neugestaltung des Gastgartens.

1977: Errichtung des Nixenbrunnens des österreichischen Bildhauers Max Stockenhuber.

1980: Renovierung des Speisesaals und anschließende Eröffnungsfeier.



1985: Errichtung einer Schirmbar im Gastgarten mit einem Durchmesser von 12 m – damals die größte Schirmbar Österreichs.

1993: Übernahme des Gasthofs durch Rudolf Lüftner jun.

1997: Renovierung des gesamten Gasthofs innerhalb von drei Monaten. Eröffnung im November mit anschließendem Drei-Tage-Fest.

1998: Anlegung des Spielplatzes sowie Erneuerung des Gastgartens und der Schirmbar.

1998: Lüftners Punschstandl – Neueröffnung.

2010 Errichtung eines neuen Spielturms und einer Sandkiste.

2018 Renovierung des Speisesaals.

2019 Errichtung einer neuen Kleinkindspielanlage und einer Seilrutsche.

2020 Steckerlfisch als neues Highlight.

2021 Renovierung der Gästezimmer.

2023 Neugestaltung Spielraum. ■



» Obermüller Farbengroßmarkt Import GmbH

1948: Gründung durch Hans und Adele Obermüller, Ecke Freistädterstraße/Linke Brückenstraße 24 (heute VKB-Bank). Neben Farben und Lacken verkaufte man auch Papier-, Schul- und Büro-Artikel sowie Textilien.

1962: Adele Obermüller gründete gemeinsam mit ihrem Sohn Horst die „Farbendrogerie Horst Obermüller“, Linke Brückenstraße 11.

1973: Eröffnung des ersten „Farbengroßmarkts Österreichs“ im Gewerbepark Urfahr. Der Hauptschwerpunkt lag damals auf Autolacken, Baufarben, Tapeten und Fliesen.

1998: Horst Obermüller wandelte sein protokolliertes Unternehmen in eine GmbH um; es entstand die „Obermüller Farbengroßmarkt Import GmbH“.

1999: Horst Obermüller und seine Gattin Ernestine zogen sich aus dem Tagesgeschäft zurück; Karl Loizenbauer übernahm die Geschäftsführung.

2000: Die Firma Obermüller ging mit einem komfortablen Webshop für Künstlermaterialien online.

2007: Weil Karl Loizenbauer sich neuen fordernden Tätigkeiten widmen wollte, übernahm Horst Obermüller wieder die Geschäftsführung.

2013: Aufstockung von einem auf drei Stockwerke.

2020: Import/Export-Aufbau für exklusive Fachhändler-Produkte nationalweit.

2024: Kompetenz & Großhandel. ■



» TRAUNER Verlag + Buchservice GmbH

TRAUNER Verlag: Ein Meilenstein der Bildung, Gastronomie und Kultur in Linz.

Der TRAUNER Verlag, mit seinem markanten weißen „t.“ auf rotem Grund, steht seit seiner Gründung im Jahr **1948** durch KR Rudolf Trauner in Linz, Oberösterreich, für Qualität und Innovation im Bildungssektor. Als Familienbetrieb in dritter Generation geführt von Sonja und Rudolf Trauner, behauptet sich der Verlag mit Stolz als einer der letzten in österreichischem Besitz befindlichen Bildungsverlage. Mit einem engagierten Team von rund 75 Mitarbeiter:innen, darunter auch Lehrlinge, setzt der TRAUNER Verlag Maßstäbe in den Bereichen Gastronomie, Bildung, Sachbuch, Recht und Universität.

Innovation und Tradition Hand in Hand

Der TRAUNER Verlag verfolgt die Mission, durch innovative Print- und Digitalangebote in der Bildung zu begeistern. Mit der E-Learning-Plattform DigiBox und einer beeindruckenden Reihe von Fachpublikationen trägt der Verlag wesentlich zu lebenslangem Lernen und der Fachkräftebildung bei.

Die TRAUNER Akademie, ein Bildungs-Start-up für die Gastronomie- und Hotelbranche, erweitert das Bildungsangebot durch maßgeschneiderte Aus- und Weiterbildungspakete.

Ein breites Spektrum an Fachbereichen

Von der Gastronomie über die allgemeine und berufliche Bildung bis hin zu Sachbüchern, Recht und universitären Publikationen – der TRAUNER Verlag deckt ein breites Spektrum ab. Dabei legt er besonderen Wert auf die Verbindung von Freude am Lernen mit fachlicher Exzellenz. Die DigiBox als digitales Lernportal mit über 120 000 Nutzer:innen unterstreicht die fortschrittliche Ausrichtung des Verlags im digitalen Bildungssektor.

Ein Unternehmen mit Herz und Vision

Die Familie Trauner sieht ihre Mitarbeiter:innen als große Familie und setzt auf langfristige Beziehungen zu über 500 Autor:innen sowie Partner:innen.

Gemeinsam verfolgen sie das Ziel, innovative und zukunftsfähige Bildungslösungen zu schaffen. ■



» Automatenvertrieb Donauland, K.F. Jeitschko KG

Die Firma Automatenvertrieb Donauland wurde **1949** von Karl Friedrich Jeitschko zum Leben erweckt. Damals befand sich das Unternehmen in der Bethlehemstraße und war unter dem Namen Elektrohandel Savarus bekannt.

1960 erfolgten die Gründung der K.F. Jeitschko, Automatenvertrieb Donauland sowie die Übernahme durch Hanns Herbert Jeitschko.

1966 übernahm das Unternehmen die Wurlitzervertretung für Zigarettenautomaten in Oberösterreich, Salzburg und Tirol.

1970 kam auch die Wurlitzervertretung für Musikboxen in ganz Österreich dazu.

Im Jahr **2000** übernahmen Ursula Pesta, geb. Jeitschko, und Markus Jeitschko die Firma Automatenvertrieb Donauland.

Nach wie vor werden Spielautomaten (Flipper, Billardtische, Dartautomaten, Tischfußballtische, usw.), Zigarettenautomaten, Warenautomaten und Musikboxen verschiedenster Marken verkauft, verliehen und auch repariert. Zusätzlich kann man Dart- und Billardzubehör inkl. Ersatzteile sämtlicher Automaten erwerben. ■



» Bratwürstelstand Skotton / Rebhandl

1949 gründeten Karl und Rosa Starzer als Kleinunternehmer einen Würstelstand auf dem Urfahrner Jahrmarktgelände und boten heiße Würstel vom Kessel an. Der Anfang war nicht leicht, da man täglich nur ca. 100 Portionen verkaufte; Fleischhauer Alois Nothaft musste die Würstel mehrmals am Tag zustellen, da es damals noch keinen Kühlschrank gab.

1950/51 erweiterte man das Angebot um Bratwürstel, weil man einen Holzkohलगrill angeschafft hatte. Die Schwester von Rosa Starzer wurde als zusätzliche Verkaufskraft eingestellt.

1957 konnte das Unternehmen erweitert werden, da auf dem Weihnachtsmarkt im Volksgarten ein Platz frei geworden war – in dieser Zeit setzte man sämtliche Verwandten im Verkauf ein.

1961 arbeiteten bereits die Kinder von Karl und Rosa Starzer (Peter, Roswitha, Harald, Karl, Karin und Ursula) abwechselnd mit.

1973 übernahm Rosa Starzer alleine das Unternehmen.

1990 ging Rosa Starzer in Pension und die Töchter Roswitha und Karin übernahmen das Unternehmen. Auch deren Kinder (Peter, Harald, Christina, Kirstin, Gert, Natascha und Kristof) arbeiteten mit und halfen so, den Betrieb weiterzuführen.

Von **2018** bis **2019** leitete Karin Watzkarschs Tochter Kirstin Rebhandl gemeinsam mit ihrer Tante Roswitha Skotton den Betrieb.

Seit **2019** wird der Würstelstand von Harald Skotton und Kirstin Rebhandl in dritter Generation in gewohnt familiärer Tradition geführt. ■



» Fahrrad und Nähmaschinen Brückl

Seit **1949** ist „Fahrrad und Nähmaschinen Brückl“ den Linzer:innen sowie in ganz Oberösterreich ein Begriff für Qualität und kundenfreundliches Service.

1949 übernahm Alfred Brückl, der Großvater des heutigen Besitzers, das Unternehmen – damals in der Langgasse beheimatet – von Johann Roiss und baute es kontinuierlich aus.

In den **1970er-Jahren** trat sein Sohn Horst Brückl in das Unternehmen ein. In dieser Zeit erfolgte auch die Übersiedlung in die Herrenstraße 54.

1997 ging mit Sohn Alfred Brückl jun., dem heutigen Geschäftsführer, das Unternehmen in die dritte Generation und machte die Firma Brückl zu einem Musterbeispiel für erfolgreiche Betriebsübergaben innerhalb der Familie.

2010 übersiedelte Alfred Brückl jun. mit seinem Team in die Dametzstraße 1-5.

Auf 700 m² findet man Nähmaschinen und Fahrräder sowie Langlaufartikel in der Wintersaison.

Dem Trend entsprechend führt man eine große Auswahl an Elektrofahrrädern, Leihräder und Testräder. Die Fahrradwerkstätte wurde als Shimano-Service-Center zertifiziert.

Aber auch bei den Nähmaschinen sind Service und Beratung sowie kostenlose Einschulung durch das Brückl-Fachpersonal selbstverständlich.

So blickt man optimistisch mit einem hochqualifizierten Team in die Zukunft. ■



» Glas Khemeter GmbH

1945: Flucht aus Krumau (wo Franz Khemeter bereits Inhaber eines Glasereibetriebs war) nach Linz

1946-1954: Glasereibetrieb und Werkstatt in der Zeppelinstraße. Schwerpunkt: Bauverglasungen

1955: Übersiedlung an den jetzigen Standort Wienerstraße 380

1976: Übergabe an Heinz Khemeter (Gründung einer GesmbH)

1995: Übergabe an Heinz Khemeter jun. in dritter Generation

Der Schwerpunkt des Unternehmens liegt heute bei klassischen Verglasungen sowie im Bereich Glasreparatur und dekorativer Glasgestaltung. ■



» Josef Prinz

Der Familienbetrieb wurde **1949** von Josef Prinz sen. als Einzelfirma gegründet. Er war gemeinsam mit seiner Frau Trude als selbstständiger Handelsvertreter tätig. Das Unternehmen handelte mit Schuhchemikalien, wie zum Beispiel Klebstoffen für die Schuhindustrie. Ein wahres Highlight des damaligen Sortiments waren mit Sicherheit die Schuhborsten von ungarischen Schweinen.

Im Laufe der Zeit veränderte sich die Produktpalette und wurde um diverse Schuhteile wie Holzschuhleisten, Reißverschlüsse, etc. erweitert. Schon damals belieferte das Unternehmen Schuhfabriken und Leder-großhändler:innen in ganz Österreich.

1976 wurde die Einzelfirma in die Josef Prinz Handelsgesellschaft m.b.H. umgewandelt und von Josef Prinz sen. gemeinsam mit Sohn Peter geführt.

Nach Peters Ausscheiden übernahm Bruder Josef, gelernter Drogist, **1984** den Familienbetrieb und baute ein komplexes, heutzutage unerlässliches Netzwerk auf. Im Textilbereich handelt der Betrieb mit Stoffen, Strickgarnen, Knöpfen, Bändern, Reißverschlüssen und Zubehör sowie im Schuhsektor mit Schuhbedarf für Groß- und Einzelhändler:innen.

Als Anerkennung für besondere Leistungen verlieh man Josef Prinz **2005** der Titel Kommerzialrat.

Seit **2008** verstärken die zwei Branchenexperten Josef Stögner und Ing. Armin Wasner den Vertrieb.

Im Jahr **2023** wandelte man die Gesellschaft wiederum in ein Einzelunternehmen um, das nunmehr von KR Josef Prinz geführt wird. ■



» Obst und Gemüse Silber-Zeilmayr

Der Familienbetrieb Obst und Gemüse Silber-Zeilmayr besitzt lange Tradition. Schon die Urgroßmutter der jetzigen Eigentümerin, Anna Seemayr, führte einen Marktstand am ehemaligen Linzer Marktplatz, dem Hessenplatz. Im Dezember **1949** übersiedelte der Markt auf den Südbahnhof und damit auch Anna Seemayr mit Unterstützung ihrer Tochter Maria Silber, die im Folgejahr von ihr das Geschäft übernahm.

Maria Silber führte den Familienbetrieb mit ihrem Mann und ihrer Tochter 30 Jahre lang. Bald war ein so großer Kund:innenstock aufgebaut, dass auch Schwestern und Schwägerinnen mithelfen mussten.

Als Maria Silber **1981** in Pension ging, übergab sie das Geschäft an ihre Tochter Annemarie Zeilmayr, die es 11 Jahre später wiederum an ihre Tochter Michaela Zeilmayr weitergab.

Michaela Zeilmayr vergrößerte das Geschäft **1996** und seit einigen Jahren werden auch hausgemachte Spezialitäten angeboten: z. B. nach alten Familienrezepten selbst hergestellte Aufstriche wie Liptauer und Heringskäse oder hausgemachte Marmeladen, wofür alle Zutaten frisch von heimischen Lieferant:innen bezogen werden. Auch individuell und mit viel Liebe zusammengestellte Obst- und Gemüsekörbe werden angeboten und gerne als Geschenk gekauft.

Grundsatz des Familienbetriebs, der nun schon in vierter Generation hochgehalten wird, ist es, erstklassige Waren aus der Region zu beziehen und Lieferant:innen persönlich zu kennen. Viele Nachkommen der Bäuer:innen, die schon Maria Silber belieferten, sind auch heute noch Partner:innen von Michaela Zeilmayr. Diese langjährigen Partnerschaften und der ehrliche Umgang miteinander bürgen für Qualität, Zuverlässigkeit sowie Liefertreue und sind das Fundament für die Zufriedenheit der Kund:innen. ■



» Samhaber GmbH

1949: Gründung des Unternehmens durch Karl Samhaber (früher Landwirt/Gemüsebauer) an der Unteren Donaulände.

Die Lagerhalle stand am jetzigen Brucknerhausgelände. Es waren 12 Mitarbeiter:innen mit 7 LKWs beschäftigt. Schwerpunkt: Handel mit reinen heimischen Landprodukten (Kartoffeln, Salat, etc.).

1950-1955: Import von italienischen Südfrüchten.

1952: Übersiedelung in die Garnisonstraße (früherer Wirtschaftshof, heute UKH).

1961: Übersiedelung an den heutigen Hauptstandort des Unternehmens in der Jaxstraße 11 in Linz.

1972: Umwandlung in eine GmbH & Co KG und Übernahme des Betriebs durch Hubert und Rudolf Samhaber.

1996: Christian Samhaber wurde Geschäftsführer.

2000: Übernahme des Betriebs in dritter Generation durch Christian Samhaber.

2008: Umwandlung der Gesellschaftsform in eine GmbH.

2021: Übergabe der Geschäftsführung von Christian Samhaber an seinen Sohn Michael Samhaber.

Heute, nach 75 Jahren, sind für die Firma Samhaber 15 Lkws und ca. 30 Mitarbeiter:innen im Einsatz, um frische und heimische Produkte an den Linzer Südbahnhofmarkt, die Gastronomie, Hotellerie und div. Krankenhäuser in fast ganz OÖ zu liefern. ■



» Eiskönig

Der Name „Eiskönig“ tauchte in den **1920er-Jahren** das erste Mal in Linz auf. Damals wurde an den Markttagen am Linzer Hauptplatz von einem Handwagen aus Eis verkauft.

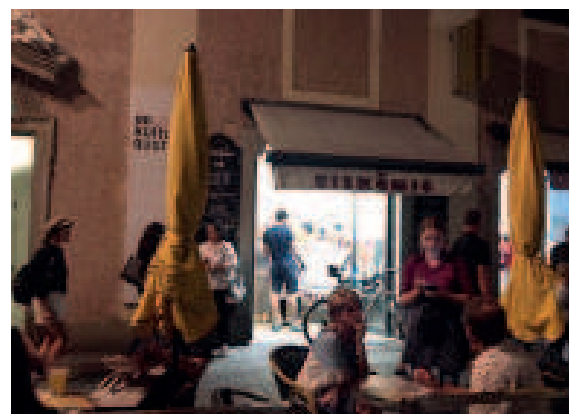
Den ersten Linzer Eissalon eröffnete dann **1950** Familie Panciera auf der Landstraße 31 (Ursulinenhof).

Seither ist der Eiskönig in Linz und Umgebung bei Jung und Alt ein Begriff und die Eis-Qualität ist über Österreichs Grenzen hinaus bekannt. Das bestätigen viele internationale Auszeichnungen.

1989 wurde der Betrieb an Familie Vogl übergeben.

Auch die Eissalons nutzten in den letzten Jahren die Vorteile des technischen Fortschritts – das steigerte sowohl Eis-Vielfalt als auch -Qualität.

In der Zwischenzeit gibt es einige Filialen und man beliefert auch andere Eissalons und Eis-Cafés mit Eis. Da durch die wachsende Kund:innenzahl die Nachfrage nach laktosefreiem bzw. veganem Eis zunimmt und dem Betrieb auch jede/r einzelne Kund:in wichtig ist, stellt der Eiskönig auch viele Eissorten speziell für Allergiker:innen und Veganer:innen her. ■



» TBP Engineering GmbH

1950: Gründung Ingenieurbüro Piesslinger-Schweiger. Beratung der VOEST-ALPINE-Linz Anlagenbau bei der Gründung der Abteilung Zellstoffanlagenbau, bei der Technischen Planung und Inbetriebnahme von Zellstoffprojekten der VOEST-Linz.

1978: Gründung Technisches Büro Piesslinger GmbH als Nachfolgefirma des Ingenieurbüros mit nahtloser Übernahme des Personals, der Kund:innen und Aufträge.

1990: Gründung des polnischen Tochterunternehmens TBP Interprojekt Sp. z o.o. (damals BIP Interprojekt), 100 % Firmenanteil bei TBP Engineering GmbH.

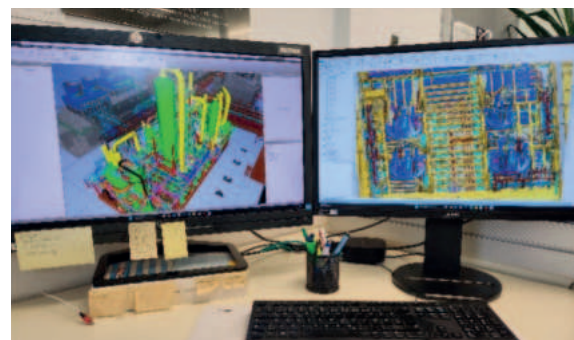
2008: TBP Paperconsult GmbH erwarb 50 % der Firmenanteile an der UPCON, Moosburg, Deutschland, diese heißt seit der Fusion TBP UPCON GmbH.

2011: Geschäftsführungswechsel, Ing. Ferdinand Wimmer übergab die Leitung des Unternehmens an DI Thomas Wimmer und Thomas Fuchsel.

TBP konzipiert und plant Produktionsanlagen für Papier, Karton, Zellstoff, Zucker, Stärke, Holz, Petrochemie, Energie und Anlagen für Wasseraufbereitung. Dazu werden modernste Tools im Bereich der Simulation, Logistik, 3D-Planung und Elektrotechnik sowie Mess- und Regeltechnik verwendet. TBP begleitet größte Projekte von der Machbarkeitsanalyse über Einreichplanung (Gewerblich, UVP) bis zur Inbetriebnahme.

Die hohe Qualität und Kundenakzeptanz erreicht das Unternehmen durch permanente Ausbildung in Planungstechnik und Technologie sowie laufende Modernisierung der Arbeitsmittel. Damit gewährleistet die TBP Group modernste Planungsmethoden, gepaart mit qualifiziertem, aktuellem Ingenieurwissen.

Etwa 120 Mitarbeiter:innen sind für die TBP Gruppe an ihren vier Standorten in Österreich, Deutschland und Polen für die Planung und Abwicklung von Investitionsprojekten weltweit tätig. ■



» Wachberger Gruppe

Seit **1951** ist WachbergerBau erfolgreich. Zufriedene Kund:innen, die WachbergerBau seit Jahrzehnten die Treue halten, begeisterte Neukund:innen und die daraus resultierende Mundpropaganda, die den Auftragsstand erfreulicherweise immer weiter steigen lässt, bilden das Fundament für das gesunde Wachstum dieses oberösterreichischen Traditionsbetriebs.

Kompetenz in allen Bereichen: Von der Materialkunde über traditionelle Bautechniken bis zu modernsten, innovativen Baumethoden und -materialien wird eine Bandbreite an Möglichkeiten gekonnt kombiniert und nutzenorientiert eingesetzt.

Auf der sicheren Seite: WachbergerBau garantiert, was manchmal nur versprochen wird – schnelles, hochwertiges und terminsicheres Bauen; tausende Male so vereinbart und genauso oft gehalten.

Beste Preis-Leistung: WachbergerBau ist ein schlankes Unternehmen. Die perfekt aufeinander abgestimmten Baufolgen ge-

währleisten einen messerscharf kalkulierten Preis, der auch eingehalten wird.

Echtes „alles aus einer Hand“ – das Rundum-sorglos-Paket: Sämtliche Baumeisterleistungen kommen aus dem eigenen Haus und werden von eigenen Mitarbeiter:innen ausgeführt. Und: Es gibt nur eine Ansprechperson, die für alles verantwortlich ist. Das bringt Qualitätssicherheit, schnelle Bauabwicklung und rechenbare Kostenvorteile.

Spezialist in drei Bereichen: WachbergerBau, in jedem Geschäftsfeld ein zuverlässiger und leistungsstarker Generalunternehmer:

- Wachberger-Industrie & GewerbeBau
- Wachberger-PrivatBau
- Wachberger-SanierungsBau

Für das erstklassige Gelingen sämtlicher Projekte garantiert Geschäftsführer Werner Kopatsch mit einem persönlichen „Hand drauf“-Gruß, ganz gemäß der alten Tradition der Wachberger-Handschlagqualität. ■



» OÖ Heimatwerk

Das OÖ Heimatwerk wurde **1952** mit fünf Mitarbeiter:innen gegründet. **2024** gibt es zwei Standorte mit 13 Mitarbeiter:innen und einen Online-Shop.

Das OÖ Heimatwerk steht als Synonym für Tracht, Tradition und Brauchtum. Auf Basis der Werte Regionalität, Nachhaltigkeit, Qualität fertigt das Unternehmen individuell Dirndl und Lederhosen. Zudem finden Kund:innen in der Filiale neben den Produkten des OÖ Heimatwerks eine spannende Auswahl an weiteren Top-Marken wie Lena Hoschek oder Luis Trenker.

Doch das OÖ Heimatwerk ist mehr als Mode – man schenkt Herkunft und Tradition mit ausgewählten oberösterreichischen

Partner:innen ebenfalls einen Platz in den Filialen: Hallstatt Keramik, Gmundner Keramik oder Heimtextilien aus dem Mühlviertel zählen zu den Highlights.

In Linz auf der Landstraße findet man auf 340 m² Maßatelier, Repair Service und die Änderungsschneiderei. Beim Private Shopping bietet man ein exklusives Einkaufserlebnis mit persönlicher Beratung außerhalb der regulären Öffnungszeiten und mit maßgeschneidertem Service.

Für alle Kund:innen aus Steyr stehen Private Shopping, Repair Service und Änderungsschneiderei am Steyrer Stadtplatz auf 180 m² zur Verfügung. ■



» Blumen Bauchinger GmbH

1953 gründeten Josef und Berta Bauchinger den Betrieb. Die Gärtnerei befand sich damals in Leonding und produzierte Saisonblumen für Beet und Balkon sowie Schnittblumen. Verkauft wurde auf dem Linzer Südbahnhofmarkt.

1988 übernahmen Max und Roswitha Bauchinger den Betrieb und erweiterten ihn im Jahr **1995** um das Blumengeschäft in der Friedhofstraße in Linz. Josef Bauchinger hatte hier damals schon Grabpflege am St.-Barbara-Friedhof angeboten. Somit war man mit dem Blumengeschäft nun auch vor Ort für die Kund:innen erreichbar. Das Blumengeschäft wurde modernisiert und bot somit ein breites Sortiment an Schnittblumen, Zimmerpflanzen und Balkonblumen für ein modernes und grünes Zuhause.

2021 übernahmen die Geschwister Sabine Bauchinger, Floristikmeisterin und Stefan Bauchinger, Gärtnermeister und Gartengestalter, den Betrieb und erweiterten ihn im gleichen Jahr um das Blumengeschäft am Friedensplatz in der Linzer Innenstadt. Das Angebot umfasst unter anderem Hochzeitsfloristik, Eventfloristik und auch Workshops werden am neuen Standort angeboten.

Neben der Grabpflege am St.-Barbara-Friedhof ist auch die Gartengestaltung seit vielen Jahren ein fester Bestandteil der Firma. Es werden Gartenprojekte in ganz Oberösterreich abgewickelt und seit Kurzem hat man sich auf Naturpools spezialisiert. ■



» Feinbäckerei Eichler

Handwerk in dritter Generation – die Geschichte der Feinbäckerei Eichler begann im Jahr **1953**, als Karl Eichler sen. den Betrieb seines Lehrherrn kaufte und gemeinsam mit seiner Frau Marianne den Grundstein für das Familienunternehmen legte.

Das Hauptaugenmerk lag damals wie heute auf der Verarbeitung von sorgfältig ausgewählten Rohstoffen und Zutaten, aus denen seit jeher die Klassiker wie Sauerteig-Brote, knuspriges Gebäck, saftiger Plunder oder hausgemachte Kuchen zubereitet werden. Die Rezepte dafür wurden von Generation zu Generation weitergegeben.

Im Jahr **1980** übergab Karl Eichler sen. die Firma seinem Sohn Karl Eichler jun. und dessen Frau Christa.

Es folgten zahlreiche Umbauarbeiten und eine groß angelegte Backstubenerweiterung, da „Stillstand Rückschritt ist“!

Im Zuge der Firmenerweiterung eröffnete das Unternehmen von **1990** bis **2008** drei zusätzliche Filialen in Linz-Urfahr und führt diese erfolgreich bis heute.

Seit dem letzten Umbau **2014** herrscht durch die neu geschaffene „gläserne Backstube“ hohe Transparenz, um den Kund:innen das Handwerk noch näher zu bringen.

Agnes Eichler, die jüngste der drei Töchter, entschloss sich dazu, in die Fußstapfen ihres Vaters zu treten und übernahm den Betrieb im Jahr **2017**.

Sie wird auch in Zukunft mit ihrem Mann und dem gesamten Team, „auf dem der Erfolg des Unternehmens beruht“ die lange Backtradition, der sich die Bäckerei verpflichtet fühlt, beibehalten und mit handgemachten Produkten die Zufriedenheit der Kund:innen sicherstellen. ■



» Felzmann GmbH

Die Felzmann GmbH wurde **1953** in Linz gegründet. **1961** übersiedelte der Betrieb aus dem Stadtzentrum in die Jaxstraße.

Nach insgesamt drei baulichen Erweiterungen – hier legte man besonders auf die Vergrößerung der Lager- und Produktionsflächen Wert – beschäftigt man sich bis heute mit kundenbezogenen Verpackungslösungen, vorwiegend für Lebensmittel.

Die im Haus integrierte Grafikabteilung realisiert die Vorgaben der Kund:innen hinsichtlich Design, Materialbeschaffenheit und Nachhaltigkeit.

Unter der Geschäftsleitung von Franz Felzmann wurde die eingetragene Marke COMBIVAC ins Leben gerufen.

Seit den frühen **1970er-Jahren** befasst man sich hier mit Vakuumverpackungstechnik, dazu gehören Siegelrand- und Schrumpfbeutel, sowie flexible Folien. Die dazu vorgesehenen Maschinen werden ebenso angeboten und natürlich auch serviert.

Seit **1996** leitet Michael Felzmann mit einem hochqualifizierten und motivierten Team die Geschicke der Firma. ■



» Haller Bau GmbH

1953 gründete Heinrich Haller sen. mit seinen Söhnen Heinrich jun. sowie DI Peter Haller die Baugesellschaft Haller & Söhne – mit dem Sitz in Linz, Salzburger Reichstraße 3.

Im Jahr **1958** errichtete das Unternehmen auf dem erworbenen Grundstück Landstraße/Ecke Scharitzerstraße ein Bürogebäude, das als Firmengebäude diente.

1977 übernahm der erst 25-jährige Enkelsohn des einstigen Firmengründers Bmst. Heinrich Haller das Unternehmen.

Um den wachsenden Anforderungen entsprechen zu können und einen geregelten Generationsübergang zu gewährleisten, wurden rechtliche Umstrukturierungen vorgenommen und die wesentlichen Unternehmensteile in die Haller Privatstiftung eingebracht.

1998 hob man die Sparte adapt, den Spezialisten für Umbau und Sanierung, aus der Taufe.

Seit **2002** ist die Unternehmensgruppe Haller mit ihren Sparten in der Dauphinestraße 194 in Linz zu finden.

Das neue, selbst errichtete Firmengebäude bietet allen Mitarbeiter:innen modernste Büros und eine qualitativ hochwertige Arbeitsstätte.

Im Jahr **2004** gründete man zusätzlich die Bauträgerfirma Haller Immobilien GmbH.

2008 übernahm die Unternehmensgruppe Haller den **1928** gegründeten Traditionsbetrieb „re rudolf edinger gmbh“ und im Jahr **2020** die Firma Oppolzer Bau GmbH. Mit drei Sanierungsunternehmen, der Haller Immobilien GmbH für den Immobiliensektor und der ausschließlich im Neubau tätigen Haller Bau GmbH tritt das Unternehmen seither als „Haller Unternehmensgruppe“ auf.

2023 feierte das Unternehmen das 70-jährige, die adapt Haller GmbH das 25-jährige und die re rudolf edinger gmbh sogar das 95-jährige Bestehen.

Mit Christina Haller trat die Urgroßenkelin des Gründers in die bestehende Geschäftsführung mit Heinrich Haller und Peter Zifferer ein. Sie ist seit **2023** Geschäftsführerin der Haller Real und der Haller Immobilien. ■



» Kuny Kaminbau Ing. Fritz Baum & Söhne

Das Unternehmen zählt zu den "Erfindern" der Kaminsanierung. Das erste Patent wurde dem Firmengründer Konrad Maly bereits **1954** erteilt. Dabei handelte es sich um ein Verfahren zum Abdichten von Kaminmauerwerk, welches bis jetzt in unveränderter Form eingesetzt wird.

In den folgenden Jahrzehnten meldete das Unternehmen zahlreiche Erfindungen zum Patent an. Eine der wichtigsten war die Kaminfräse, welche es erlaubt, zu enge Kamine zu vergrößern. Eine Weiterentwicklung dieses Apparats wird noch heute verwendet.

Die Gründung der GmbH erfolgte durch Ing. Fritz Baum im Jahr **1963**. Seit **2002** wird das Unternehmen in dritter Generation von Thomas Baum geleitet. Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt gegenwärtig auf der Sanierung von bestehenden Fängen, wobei der alte Kamin an die Anforderungen moderner Heizsysteme angepasst wird. Darüber hinaus werden neue Kaminanlagen im Wohn- und Industriebau errichtet. ■



» Leube Betonschwellen GmbH

Die Gründungsmitglieder der damaligen Arbeitsgemeinschaft Stahlbetonschwellenwerk Linz (ARGE SSL) im Jahr **1953** waren zu gleichen Teilen die Hollitzer Baustoffwerke AG und die Allgemeine Baugesellschaft A. Porr AG.

1954 lieferte das Unternehmen die erste Spannbetonschwelle aus – zugleich die erste in Österreich produzierte. Das Schwellenwerk beschäftigte im ersten Produktionsjahr 45 Mitarbeiter:innen, die 23 000 Schwellen erzeugten.

Der erste Aufschwung kam im Jahr **1955**, als die ÖBB dem SSL einen Jahresauftrag von 75 000 Schwellen erteilte und der Mitarbeiter:innenstand auf 70 erhöht werden konnte.

In den Folgejahren stieg die Nachfrage beständig und im Jahr **1970** erreichte das Werk mit 145 Mitarbeiter:innen den Höchststand in der Belegschaft.

Ab den **1980er-Jahren** gewann der Schienenverkehr zunehmend an Bedeutung, denn die Zuggeschwindigkeiten und damit auch die Ansprüche an die Schwellen stiegen.

Um diesen Entwicklungen Rechnung zu tragen, wurden die Produktionsanlagen modernisiert und im Jahr **1995** mit dem Umstieg auf ein neues Produktionsverfahren umfangreiche bauliche Maßnahmen durchgeführt.

Das Ergebnis dieser Modernisierungen war **1997** die Schwelle „K1“, die bis heute das Hauptprodukt ist. Im gleichen Jahr übernahm die Firma Hollitzer sämtliche Geschäftsanteile des Partners Porr.

2018 erfolgte die Übernahme durch die Leube-Gruppe, deren Geschäftsführer Mag. Heimo Berger auch hier die Geschäftsführung übernahm und bis heute innehat. Den Abschluss der Eingliederung in den Leube-Konzern bildete die Umbenennung in Leube Betonschwellen GmbH im Jahr **2021**, wie das Unternehmen seither firmiert.

Heute sind es rund 50 Mitarbeiter:innen, die in dem vollautomatisierten Werk eine Jahreskapazität von 200 000 Schwellen bewältigen. ■



» Moden Penz GmbH & Co. KG

1953: Anna und Franz Penz gründeten einen Einzelhandelsbetrieb in Linz, Graben 8, welcher Wäsche-, Wirk- und Strickwaren für Damen und Herren anbot.

1957: Erste Erweiterung am Gründungsstandort im Nebenhaus, Graben 6.

1962: Eröffnung der Filiale an der Herrenstraße in Linz.

1975: Die Filiale Herrenstraße wurde an die Landstraße 49 verlegt und gleichzeitig das Sortiment auf Damen- und Herrenoberbekleidung ausgedehnt.

1976/77: Gründung einer GmbH & Co KG.

1980: Verlegung des Standorts Graben 6-8 an die Landstraße 49. Bereits im folgenden Jahr baute man das Herrenmodegeschäft auf die doppelte Fläche aus.

2005: Eintritt von Tochter Mag. Barbara Penz in das Familienunternehmen.

2006: wurde Mag. Barbara Penz Gesellschafterin und führt seither gemeinsam mit den Eltern die Geschäfte.

2008: Erweiterung auf drei Standorte an der Landstraße; mit der Übernahme des Nachbar-Geschäfts Mühlberger, Landstraße 50, und der Eröffnung des Marc-Cain-Stores im ehemaligen Herrengeschäft nahm Penz Mode mit dem führenden internationalen Markenangebot für Damen und Herren in Linz und Oberösterreich eine maßgebliche Stellung im Bereich Bekleidung ein.

2012: Eintritt von Schwiegersohn Mag. Marcus Schwetz in das Unternehmen.

2019: Mag. Barbara Schwetz-Penz übernahm die Leitung des Penz-Damengeschäfts und Marc Cain.

Das Modehaus Penz gehört heute mit 24 Mitarbeiter:innen zu den führenden Damen- und Herrenausstattern des gehobenen Stils in Linz. Es bietet eine gepflegte qualitativ hochwertige Linie – ebenso wie interessante und exklusive Designermode. ■



» DOSTAL Innenarchitektur

1954: Die Firma Möbel-Neue-Heimat öffnete mit 40 m² Ausstellungsfläche in der Dauphinestraße 192 ihre Pforten. Die Gründerin, Liselotte Dostal, war die Schwiegermutter und Großmutter der heutigen Eigentümer und Geschäftsführer (Fam. Roth).

1966: Bezug des neuen Hauses am heutigen Standort Salzburger Str. 205. Zusammenlegung aller Standorte (Spallerhof, Langholzfeld, Dauphinestraße).

1967: Mitbegründung des Europa-Möbel-Einkaufs und Marketing-Verbands.

1996: Mit der fortschreitenden Konzentration auf hochwertige Marken und Planungsware erfolgte eine aufwendige Neugestaltung der Schauraumflächen und parallel die Adaptierung nicht mehr genutzter Flächen zu Büros.

2001: Teilung in die DOSTAL Immobilien GmbH (Entwicklung & Verwaltung der Liegenschaften) und in die neugegründete DOSTAL Wohn GmbH (Innenarchitekturbüro, Möbelhandel).

2006: Startschuss für den WohnSpot Linz zur Einbindung auch externer Kompetenzpartner zum Thema Wohnen im Hause DOSTAL.

2016: Zukauf des angrenzenden 3 000-m²-Areal in der Carlonegasse für den weiteren Ausbau.

2020: Fertigstellung „Casa Carlone“: 12 vollausgestattete Mietwohnungen im ersten mehrgeschoßigen Massivholzbau in Linz.

2021: Verdoppelung der WohnSpot-Flächen auf über 3 000 m² – der Expertenmix umfasste inzwischen die Bereiche Innenarchitektur, Küchen, Licht, Böden, Gartenbau, Fliesen, Ofenbau, Raumausstattung, etc. sowie weitere Flagship-Stores.

2024: Im 70-sten Bestandsjahr beginnt mit der Auslagerung von Lager & Logistik die Planung für die weitere Optimierung des WohnSpot-Konzepts sowie weiterer Wohneinheiten am Areal. ■



» Glas Savel

1954, mit 25 Jahren, gründete Alfred Savel gemeinsam mit seiner Frau Maria eine Werkstätte für Glaserarbeiten in der Gürtelstraße.

1960 übersiedelte er seinen Betrieb in das neu errichtete Geschäftslokal in der Goethestraße. Dank seiner umfassenden fachlichen und kaufmännischen Kenntnisse gelang es ihm, einen gutgehenden Mittelbetrieb aufzubauen, dessen Arbeitsgebiete sich auf sämtliche Tätigkeiten im Glaserhandwerk erstreckten und einen Detailhandel mit Glas, Spiegel, Bilderrahmen und Keramik umfassten.

Alfred Savel übergab den Betrieb im Jahr **1989** anlässlich seiner Pensionierung an seine Tochter Gertrude Hütter-Savel, die den Betrieb nunmehr in der zweiten Generation fortsetzt.

Geschäftsinhalt sind Glasreparaturen, Kleinst- und Großbaustellen, Ganzglasanlagen, sämtliche Glas- und Spiegelarbeiten nach Maß wie z. B. Küchenrückwände aus Glas und das Einrahmen von Gemälden und Bildern. ■



» Linzer Kellertheater GmbH

Wie alles begonnen hat: Helmut Ortner schloss eine Ausbildung als Schauspieler ab und bekam kurz darauf sein erstes Engagement als „jugendlicher Liebhaber“ in Baden bei Wien. Die Sache hatte nur einen Haken: Voraussetzung war, dass er einen Tages- sowie Abendanzug, zwei Paar Schuhe und Hemden mitzubringen hatte. Helmut Ortner besaß die verlangten Kleidungsstücke aber nicht. Man riet ihm, doch als Hilfsarbeiter in einen Warmbetrieb der voest zu gehen. Dort könne man viele Überstunden machen und es würde nicht lange dauern, um genügend Geld für die Sachen beisammenzuhaben.

In der voest traf er Schauspieler in ähnlichen Situationen, unter anderem Ernst Ernsthoff. Gemeinsam gründeten sie die voest-Bühne mit dem Kulturauftrag, für die Belegschaft Theater zu spielen. Der Kern des Ensembles bestand aus acht Leuten. Die Spiel-

stätten waren zuerst das Volkshaus und dann der ehemalige Theresiensaal (lag zwischen dem Musiktheater und dem Theater Phönix). Weil man aber den Linzern noch näherkommen wollte, wurde im Amerika-Haus und dann im Austria-Club an der Landstraße gespielt. Das Ensemble nannte sich damals „Linzer Zimmertheater“.

Aufgrund der ersten Kritiken wurden Linzer Schriftsteller, u. a. Karl Wiesinger und Paul Blaha, hellhörig. Sie machten Ernsthoff auf einen Kellerraum des Café Goethe aufmerksam, der sich als Theaterraum eignen könnte.

Im Jänner **1954** eröffnete schließlich das Linzer Kellertheater seinen Spielbetrieb.

Wolfgang Ortner übernahm **1990** das Theater von seinem Vater und leitet es bis zum heutigen Tag. ■



» Oppolzer Bau GmbH

Die Firma Oppolzer blickt auf eine langjährige Tradition im Baugewerbe zurück.

Seit der Gründung im Jahr **1954** befasste sich das Unternehmen ausschließlich mit der Thematik des bestehenden Gebäudes und ist daher in seinem Leistungsspektrum aktueller denn je.

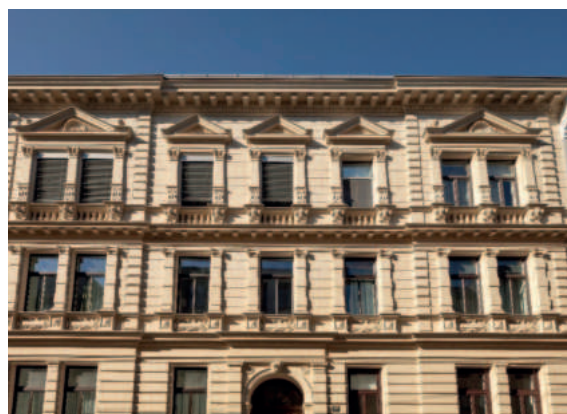
Die behutsame Revitalisierung und Renovierung vorhandener Bausubstanz, gepaart mit Um-, und Zubauten, machen den Tätigkeitsschwerpunkt aus.

Ergänzt wird das Portfolio durch eine eigene Abteilung für Klein-, und Kleinstbaustellen sowie das Auftreten als Generalunternehmer für Umbauten und Sanierungen.

Gegründet von Josef Oppolzer und aufgebaut von Ing. Sepp Oppolzer, leitet seit **2003** Ing. Jörg Oppolzer das Unternehmen bereits in dritter Generation.

Seit dem Jahr **2020** ist Oppolzer Bau Mitglied der Unternehmensgruppe Haller und kann dadurch noch flexibler am Markt agieren, so können etwa Planungen hausintern erstellt werden.

Die Firmengröße ist auf größtmögliche Qualität in der Leistungserbringung ausgelegt, daher beschäftigt das Unternehmen max. 30 Mitarbeiter:innen. ■



» Pramer Baustoffe Gesellschaft m. b. H.

1954: Otto Alteneder und seine Tochter Gertrude Pramer gründeten die Firma Pramer als G. Pramer und Co. Baustoffe in Linz am Mühlkreisbahngelände.

1970: Hans Pramer, der Sohn von Gertrude, übernahm die Geschäfte und baute den Standort Linz stetig aus.

1996: Ein alteingesessener Welser Baustoffhändler wurde gekauft und damit der Betrieb weiter ausgedehnt (heute Jasminstraße 8, 4600 Wels).

Stetiges Wachstum macht das Unternehmen heute zu einem der führenden Baustoffhändler in Oberösterreich; es verzeichnet mittlerweile 50 Mio. Euro Umsatz und beschäftigt ca. 50 Mitarbeiter:innen.

Laut Philosophie des Unternehmens liegt das Hauptaugenmerk sowohl bei Mitarbeiter:innen als auch auf Kund:innen und Lieferant:innen bei langfristigen und soliden Partnerschaften. Pramer Baustoffe schafft es so, die Kund:innen im Raum OÖ gut zu beraten und mit dem hauseigenen Fuhrpark bestens zu bedienen. ■



» Wohlschlager & Redl

Die Firma Wohlschlager & Redl, gegründet **1954** von Johann Wohlschlager als Ein-Mann-Unternehmen in Steg, hatte ihre Anfänge in einem kleinen Büro mit einem einfachen Lager und einem bescheidenen „Fuhrpark“, der aus einem Schubkarren, einer Rodel und einem Fahrrad bestand.

In einer Zeit, als die Arbeitslosenquote extrem hoch und Arbeitsplätze Mangelware waren, brachte das Hochwasser von **1954** in Steg einen unerwarteten wirtschaftlichen Aufschwung. Die Betroffenen bauten neue Häuser und Wohnungen im Schlantenfeld, was die Nachfrage nach Bauleistungen in einer Gegend ohne grundlegende Infrastruktur wie Wasserversorgung, Kanalisation oder Gasleitungen – damals noch eine ländliche Gemeinde am Rand von Linz – ankurbelte.

Mit der Zeit wuchs das Unternehmen durch die zunehmende Bautätigkeit und Infrastrukturentwicklung. **1998** übernahm DI Georg Redl das Unternehmen mit damals 38 Angestellten und seitdem ist es im Besitz der Familie Redl.

Heute hat sich Wohlschlager & Redl als führender Generalunternehmer für Sanie-

rungen und Renovierungen positioniert und bietet unter dem Motto „Einer für Alles. Alles von Einem.“ ein umfangreiches Reparaturservice im Altbau an. Dabei deckt das Unternehmen mit einem Team aus eigenen, qualifizierten Mitarbeiter:innen ein breites Spektrum an Handwerksleistungen ab. Dazu gehören Installationsarbeiten, Elektroinstallationen, Maurerarbeiten, Fliesenlegen, Malerarbeiten, Bodenverlegungen sowie Tischlerarbeiten.

Besonders wichtig ist dabei, jede Wohnungsanierung individuell auf die Lage der Immobilie, die Aspekte der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit und vor allem auf die Steigerung der Wohnqualität auszurichten. Ein erfahrenes Team aus Sanierungsspezialisten gewährleistet eine effiziente, zuverlässige Umsetzung aller Projekte. Diese ganzheitliche Herangehensweise ermöglicht es, sämtliche Arbeiten aus einer Hand anzubieten und somit den Kund:innen ein hohes Maß an Komfort und Qualität zu liefern. Unternehmensziel ist es, durch maßgeschneiderte Lösungen und fachgerechte Ausführung den Wohnraum der Kund:innen nachhaltig zu verbessern und aufzuwerten. ■



» Gfrerer Isolierwerk GesmbH

Josef Gfrerer gründete das Unternehmen **1955** als reinen Familienbetrieb, der damals wie heute technische Isolierungen erzeugt und montiert.

1986 wurde der Betrieb in eine GmbH umgewandelt und von der Tochter Ingrid Luger-Gfrerer übernommen. Gesellschaftsanteile und Geschäftsführung verblieben auch nach dem Tod des Firmengründers voll im Besitz der Familie Gfrerer.

Als Familienbetrieb räumt man den traditionellen Werten wie Kundenbezogenheit, Qualität, Zuverlässigkeit Nachhaltigkeit und sozialer Kompetenz einen hohen Stellenwert ein.

Seit **2001** obliegt die Geschäftsführung Ing. Martin Greiner.

Das Unternehmen entwickelte sich vom Ein-Mann-Betrieb zu einem erfolgreichen – mittlerweile 60 Mitarbeiter:innen zählenden – Team.

Seit **1964** befindet sich die Betriebsstätte im Industriegelände Linz. Sie umfasst 2 700 m² Werkstätte, Lager, Sozial- und Bürogebäude. Modernste Betriebsausstattung und Fertigung mittels computergesteuerter Maschinen garantiert zusätzlich einen hohen technischen Standard, der europaweit keinen Vergleich zu scheuen braucht. Intelligente Lösungen für jeden Bereich der Isoliertechnik, höchste fachliche Kompetenz und jahrzehntelange Erfahrung zeichnen das Unternehmen aus. Die Gfrerer Isolierwerk GesmbH ist erster Ansprechpartner für Kund:innen, die höchste Ansprüche an Qualität, Zuverlässigkeit und Kundenorientierung stellen. ■



» Ing. Pischulti Heizungs-, Klima- und Sanitär-gesellschaft mbH

Das im Jahr **1955** von Ing. Richard Pischulti gegründete Unternehmen wird heute von seinem Sohn Andreas Pischulti geführt.

Pischulti ist Spezialist für Gesamtlösungen der Haustechnik im Bereich Heizung – Kälte – Lüftung – Sanitär und Druckluft. Die Beteiligung an der Mess- und Regeltechnikfirma NIC Building Systems GmbH in Lembach ermöglichte eine Erweiterung um einen wesentlichen Kompetenzbereich.

Durch die Gründung einer Niederlassung in Wien und den dort im Jahr **2014** neu gebauten Betriebsstandort verfügt Pischulti auch über eine wirkungsvolle und hocheffiziente Speerspitze im Osten Österreichs.

Kund:innen von Pischulti kommen zum Großteil aus dem Gewerbe- und Industriebereich, der Hotellerie, dem Wohnbau sowie aus öffentlichen Bereichen von Gemeinden, Ländern und Bund. Privatkund:innen sind dem Unternehmen ebenfalls ein großes Anliegen und werden bestens betreut.

Der Einsatzbereich von Pischulti ist hauptsächlich in Österreich. Das Unternehmen beschäftigt im Jahr **2024** ca. 100 Personen – verteilt auf die Standorte Linz und Wien.

Der Hauptstandort und somit die Firmenleitung ist und bleibt in Linz in der Estermannstraße 14. ■



» Tatschl Medizintechnik GmbH

Mit 22 Jahren gründete KR Gustav Tatschl **1955** die Firma Medizin Technik Tatschl. Anfangs bewältigte er die Geschäfte noch alleine mit seiner Gattin Bertha Tatschl, doch im Laufe der Zeit stieg mit dem Erfolg auch die Anzahl der Mitarbeiter:innen. Es wurden vor allem Ärzt:innen und Krankenhäuser beliefert.

Am Linzer Stadtrand errichtete man **1967** einen eigenen Erzeugungsbetrieb sowie Ausstellungs- und Lagerräume. Neben Reparaturen produzierte man medizinisch-chirurgische Möbel, Extensionsbetten, Behandlungs- und Therapieliegen. Ständig auf der Suche nach Innovationen im Medizintechnik-Bereich wurden immer wieder neue Produkte aus dem Ausland erfolgreich auf dem österreichischen Markt lanciert.

Aus dem kleinen Fachgeschäft wurde Medizintechnik Tatschl, ein für ganz Österreich hochspezialisierter, medizintechnischer Lieferant und Einrichter von Arztpraxen und Krankenhäusern.

Aus gesundheitlichen Gründen zog sich KR Tatschl **1993** aus dem aktiven Geschäft zurück und übergab den Betrieb an seine drei Töchter.

Aktuell leiten MMag. Wiesinger-Tatschl und Baraldi-Tatschl, MBA die Firma Tatschl Medizintechnik OG.

2015 erfolgte der Umzug an den neuen Standort am Franzosenhausweg und **2017** stieg Mag. Julia Ratzenböck-Tatschl in den Familienbetrieb ein.

2021 gründete man die Tatschl Medizintechnik GmbH und verlegte den Firmensitz in einen modernen Bürokomplex in die Salzburger Straße.

Tatschl Medizintechnik beliefert rund 600 niedergelassene Ärzt:innen und zahlreiche medizinische Institutionen. Zukunftsorientiert wird den Kund:innen auch ein Online-Shop geboten, eine App-Version soll folgen. ■



» ETECH Schmid u. Pachler Elektrotechnik GmbH & Co KG

1956: Gründung des Elektroinstallationsbetriebs durch Ing. Heimo Schmid und Christian Pachler.

1963: Erweiterung um Handel und Reparatur von Elektrogeräten.

1970: Start der ersten OÖ Kabelfernsehanlage mit der Kopfstelle am Pöstlingberg.

1979: Errichtung eines neuen Betriebsgebäudes im Gewerbepark Urfahr.

1991: DI Klaus Schmid übernahm mit seiner Frau Barbara den Bereich Elektroinstallation mit 57 Mitarbeiter:innen und gründete die ETECH Elektroinstallations-GmbH. Neun Jahre später integrierte man auch den Elektrofachhandel in die ETECH.

2003: ETECH übernahm sieben ehemalige EGB-Filialen und baute ein Filialnetz mit Standorten in Rohrbach, Wels, Schärding, Molln, Windischgarsten, Grein, Gmunden und Neuhofen auf (größtenteils mit den Elektrofachhandelsgeschäften).

2010: Neubau des ETECHCENTERS in der Hafenstraße 2a in Linz mit 12 000 m² Nutzfläche – ausreichend Platz für die interne Lehrlingsausbildung.

2011-2023: Modernisierung und Neubau der Standorte in Linz Urfahr, Wels, Windischgarsten, Molln und Neuhofen.

ETECH zählt zu den führenden Elektrounternehmen in OÖ mit den Schwerpunkten Elektroinstallation, Gebäudeautomatisierung, Fachhandel und Photovoltaikanlagen.

Unsere Referenzen: OÖ Nachrichten, AEC, nahezu alle oberösterreichischen Bahnhöfe, Linz AG, ÖGK, Krankenhaus Rohrbach, Krankenhaus der Elisabethinen, Bruckner Tower, Tabakfabrik, Promenadengalerie, Landestheater, OÖ Ferngas, Seniorenheime Hartkirchen, Hellmonsödt und Lembach, usw.

ETECH erwirtschaftet € 75 Mio. Umsatz und beschäftigt 385 Mitarbeiter:innen, davon 75 Lehrlinge. ■



» Horner Nähzentrum

Das Unternehmen in seiner jetzigen Form wurde **1956** von Hermine Horner in Linz gegründet, als die damals mit nur 24 Jahren den Gewerbeschein erwarb.

Nach ihrer Pensionierung ging das Geschäft direkt auf Tochter Mag. Susanne Horner über, die es wiederum mit Tochter Martina weiterführt.

Kleines Detail am Rande: Bereits der Großvater der Gründerin, Josef Luftensteiner, besaß eine Krämerei in Perg, wo er mit Nähmaschinen handelte, so wie später auch sein Sohn Anton Luftensteiner. Das macht insgesamt bislang fünf Generationen in Sachen Nähmaschine!

Im großen Nähfachgeschäft findet man eine enorme Auswahl an Knöpfen, Nähzubehör, Baumwollstoffen, edlen Wollen, usw.

Das Hauptaugenmerk liegt aber vor allem auf der Nähmaschine. Geführt werden von hochwertigen Näh- und Stickmaschinen über Overlocks und Covermaschinen bis hin zum einfachen Haushaltsgerät alle Varianten von Nähmaschinen. Inklusive Reparatur der Geräte bietet das Unternehmen ein Rundum-Service. ■



» Ing. Norbert Rieser GmbH & Co. KG

Das Unternehmen wurde im Jahr **1956** vom Gründer Ing. Norbert Rieser am Erststandort Hauptstraße 60, 4040 Linz eröffnet.

1962 erfolgte der Kauf eines Betriebs- und Geschäftsgebäudes, der heutige Firmensitz Rudolfstraße 47. Ein wichtiger Bestandteil der positiven Betriebsentwicklung sind eigene entwickelte Heizungssysteme, z. B. „Noritherm“.

Das Unternehmen erfüllt einerseits mit einer eigenen Reparaturabteilung eine Nahversorgerfunktion in Urfahr, da auch Reparaturen in Privathaushalten durchgeführt werden. Andererseits ist der Betrieb auch bei zahlreichen Linzer Großbaustellen präsent und erfolgreich tätig.

Ein Auszug:

- AKH-Linz/Heizzentrale
- Neues Rathaus Linz/Sanitäre
- Posthof/Lüftungsanlagen
- Wohnanlagen Solar-City, „GWG-Phönix“, Auwiesen, Biesenfeld und Lenaupark/ Heizungs- und Solarinstallationen
- div. Studentenheime/Heizungsinstallation
- Postamt 4020/Sanitäre
- Tabakfabrik Magazin 1 und Erweiterung Rotes Kreuz Linz Einsatzzentrale Körnerstraße/Heizungs und Sanitär
- Flüchtlingsheim Lunzerstraße/ Installationsarbeiten
- Julius-Raab-Heim Linz und Studentenheim Auhoffeld/Sanierung und Klimatisierung
- uvm. ■



» Alois Hötzendorfer Gesellschaft mbH & Co.KG.

Die Firma Alois Hötzendorfer besteht seit **1957** – anfangs als Taxigewerbe. Ab dem Jahr **1965** konzentrierte man sich jedoch auf die Erzeugung und den Verkauf von Räucher-, Brat- und Steckerlfischen sowie Pommes Frites. Verkauft wurden die Speisen auf den verschiedensten Märkten.

Seit November **1967** gibt es den fixen Standort am Schillerpark, wo Hötzendorfer **1974** als erster in Linz Bosner verkaufte.

1984 stieg Ursula Lackner in den elterlichen Betrieb ein, den sie seit dem Tod von Vater Alois **1991** und der Umgründung in eine GmbH & Co. KG. leitet. Seit **2018** arbeitet auch Sohn Philipp Lackner im Betrieb.

Nach wie vor führt die Familie hier einen „klassischen“ österreichischen Würstelstand, der die Gäste täglich und fast rund um die Uhr mit typischen Wurstspezialitäten verwöhnt. Die Bosner ist dabei das beliebteste Gericht.

Zufriedene Kund:innen, Freundlichkeit und eine gute Qualität sind oberstes Prinzip, damit dieser Standort auch in Zukunft seine Berechtigung hat. ■



» Installateur Jebinger GmbH & Co KG

Die Firmengründung erfolgte **1957** durch Franz Jebinger in der Klammerstraße 22 mit Konzessionen für das Gas- und Wasserleitungsgewerbe sowie den Zentralheizungsbau.

1965 erweiterte man das Geschäft in die Magazingasse mit dem Schwerpunkt Ölofen und Ölfeuerungsanlagen.

1973 öffnete eine Filiale in Helfenberg im Mühlviertel.

Aufgrund des Römerbergtunnel-Baus im Jahr **1967** musste der Firmensitz in die Hirschgasse 22 verlegt werden.

1980 wurde KR Siegfried Jebinger zum Geschäftsführer der Jebinger Gas- Wasser- u. Zentralheizungs- Installationsgesellschaft m.b.H. & Co.KG. bestellt.

1995 erfolgte der Umzug in das heutige Stammhaus Pummererstraße 11, 4020 Linz.

Mit individuellem und persönlichem Engagement führen Ing. Siegfried Jebinger und seine Frau Claudia seit **2023** das Familienunternehmen in dritter Generation. Den Kund:innen bietet man innovative und komfortable Lösungen beim Einbau und der Sanierung von Wohlfühlbädern sowie umweltfreundliche und ökonomische Energiesysteme an. Großes Augenmerk legt man auf ein nachhaltiges Reparaturservice durch langjährige, gut ausgebildete Mitarbeiter:innen. ■



» Oskar Hofer

Das Uhrmacherhandwerk reicht zurück bis in die frühen **1950er-Jahre**.

Oskar Hofer sen. erlernte damals den Beruf des Uhrmachers und legte **1955** die Meisterprüfung ab.

1957 machte er sich in der Wiener Straße 12 selbstständig, wo er ein bestehendes Geschäft für 5 Jahre in Pacht nahm. So wurde es 1960 notwendig, ein eigenes Geschäft in der Wiener Straße 2g zu eröffnen, wo sich die Firma heute noch – mittlerweile in zweiter Generation – befindet.

Sohn Oskar Hofer jun. absolvierte die Uhrmacherfachschiule in Karlstein/NÖ von **1974-1980** und legte schon ein Jahr später die Meisterprüfung ab. Es folgten zahlreiche Spezialkurse über Brillanten, Edelsteine, Schmuckreparaturen, etc.

1987 übernahm Oskar Hofer jun. den Betrieb und leitet das Geschäft heute gemeinsam mit seiner Frau – den Handel mit edlem Gold-, Silber-, Brillant- und Perlenschmuck sowie einer großen Auswahl an Markenuhren.

Die Liebe zur Uhrmacherei ist in der immer noch eigenen Werkstatt ganz klar ersichtlich. Hier werden mit Begeisterung alte Wanduhren genauso fachmännisch repariert wie moderne technische Armbanduhren.

Der Betrieb präsentiert sich heute, nach turbulenten Zeiten durch U-Bahnbau etc., als ein Juwel in der neu gestalteten Wiener Straße. ■



» Pippig Augenoptik GmbH & Co KG

Das Unternehmen wurde Ende **1957** vom Optikermeister und Kontaktlinsen-Spezialisten Kurt Pippig und seiner Gattin Friederike als klassischer Familienbetrieb am Standort Linz, Herrenstraße 48 gegründet.

Während der letzten 65 Jahre wurde das Unternehmen mit vier firmeneigenen Standorten und zwei Tochterfirmen in der Linzer Innenstadt zu einem der renommiertesten Fachbetriebe seiner Branche in Österreich. Aktuell sind mehr als 40 Mitarbeiter:innen im Unternehmen beschäftigt. Ein besonderes Augenmerk legte man seit jeher auf die Lehrlingsausbildung und die Mitarbeiter:innenschulung. Laufend werden junge Menschen im Beruf des Augenoptikers ausgebildet. Ein Großteil der heutigen Stammbeslegschaft besteht aus Fachleuten, die ihre berufliche Laufbahn bei Pippig begonnen haben.

Pippig ist Mitbegründer und einer der größten Partner der Fachoptikerkette „United Optics“ mit fast 100 Standorten in Österreich und Deutschland.

Pippig United Optics verbindet somit alle Vorteile eines hochqualitativen regional verankerten Familienbetriebs mit dem Preisniveau einer überregionalen Filialkette!

Der Schwerpunkt der betrieblichen Tätigkeit liegt in der Sehberatung, dem Verkauf und der Anfertigung von Brillen und Sonnenbrillen, in der Anpassung aller Typen von Kontaktlinsen und der Anpassung von „vergrößernden Sehhilfen“ (Lupenbrillen, Lesegeräte, usw.). Pippig setzt dabei auf hochqualitative Topmarken bei allen verarbeiteten Produkten.

Professionelle Sehtests und die exakte Bestimmung der optimalen Dioptrienwerte sind an allen Pippig-Standorten selbstverständlich, ebenso wie die hauseigene Werkstatt für Brillenfertigung, Service- und Reparaturarbeiten.

Pippig befindet sich je zur Hälfte im Besitz der Brüder Klaus und Rainer Pippig, beide Optikermeister und Kontaktlinsenoptiker, die das Unternehmen seit mehr als 30 Jahren in zweiter Generation führen. ■



» Fischer Brot GmbH

1958 eröffneten Hildegard und Wilhelm Fischer eine kleine Bäckerei in der Kapuzinerstraße 48, mit nur einem Lehrling. Dies war die Geburtsstunde einer erfolgreichen Unternehmensgeschichte.

Bereits im Jahr **1962** übersiedelte Fischer Brot in die Kapuzinerstraße 84, wo deutlich mehr Platz zur Verfügung stand. Dort wurde auch Österreichs erste, vollautomatische Semmelanlage in Betrieb genommen.

Die Bäckerei wuchs sukzessive und deshalb verlegte das Unternehmen im Jahr **1978** die Produktion in die Nebingerstraße 5, wo sie sich heute noch befindet.

Nach dem frühen Tod des Gründers Wilhelm Fischer im Jahr **1992** übernahmen die drei Söhne den Betrieb.

Seit **2020** sind die Brüder Alfred und Roland Fischer nicht mehr operativ im Unternehmen tätig, jedoch weiterhin Eigentümer und Mitglieder des Aufsichtsrats. Hubert Fischer stellt gemeinsam mit Stefan Huemer die Geschäftsführung und somit eine dynamische Doppelspitze im zwischenzeitlich managementgeführten Unternehmen.



Das Unternehmen Fischer Brot ist einer der führenden österreichischen Anbieter von Brot sowie Gebäck und erwirtschaftet an vier Standorten in Ober- und Niederösterreich eine Jahresproduktion von ca. 45 000 t an Backwaren.

Fischer Brot ist Marktführer in den Kategorien Schnittbrot, Tiefkühl-Steinofengebäck, Saison-Teige sowie Kaisersemmelwürfel und Kaisersemmelbrösel. Diese hohe Qualität erreicht man durch die von Fischer Brot entwickelte und geschützte AWRS-Technologie. Diese Produktionsmethode verleiht den Backwaren außerdem eine deutlich längere Frische.

Als Grundnahrungsmittelhersteller ist sich das Unternehmen der Verantwortung gegenüber der Gesellschaft bewusst. Fast zehn Prozent der Österreicher:innen werden tagtäglich mit hochwertigen Produkten aus dem Hause Fischer Brot versorgt.

Aktuell beschäftigt das Unternehmen ca. 300 Mitarbeiter:innen und präsentiert sich als sicherer Arbeitgeber, der sich regional engagiert und in Generationen denkt. Außerdem ist Fischer Brot seit **2021** BGF-Gütesiegelträger und seit **2023** mit dem Standort Pichling Mitglied im Klimabündnis. ■



» Horst Six

Die Firma Horst Six besteht seit über 60 Jahren und befasst sich mit der Bürobedarfs-, Papier- und Drucksortenbelieferung von Betrieben sowie öffentlichen Institutionen. Die Firma wurde **1958** von Charlotte Six gegründet und war ursprünglich ein Schreib- und Vervielfältigungsbüro in der Herrenstraße 2, 2. Stock.

Der ursprünglich reine Familienbetrieb entwickelte sich durch Fleiß und Zielstrebigkeit hervorragend, sodass **1972** der Betrieb aufgrund von beengten Verhältnissen von der Herrenstraße in den Weingarten 6 übersiedelte. Gleichzeitig übernahm der jetzige Inhaber, KR Horst Six, nach der Pensionierung seiner Mutter die Firma. **1977** wurden auch diese Räumlichkeiten zu klein und eine weitere Übersiedlung in die Johann-Metz-Straße 14 stand an.

Zwischenzeitlich war die Mitarbeiter:innenzahl auf über 20 angewachsen und auch die mittlerweile drei Lastkraftwagen brauchten Platz. Das Linzer Industriegelände ist durch die Autobahnanschlüsse der ideale Standort für Kund:innen und Lieferant:innen.

Die technische Ausstattung der Kuvertspezialoffsetdruckerei befindet sich am letzten Stand der Technik. Die Stärke des Unternehmens besteht in der schnellen Lieferzeit: Die sechs Spezialmaschinen bedrucken bis zu 70 000 Kuverts pro Stunde; Briefumschläge können auch doppelseitig und abfallend bedruckt werden. Es sind fast 200 Sorten Kuverts und Taschen in großer Menge im Palettenlager vorrätig. Die gute Zusammenarbeit zwischen langjährig beschäftigten Mitarbeiter:innen und der Familie Six sichert auch in der dritten Generation das Weiterbestehen der Firma. ■



» Hoffmann & Co. Böden GmbH

Die Firma Hoffmann & Co. wurde **1959** von Adolf Eigruber, dem Onkel des jetzigen Inhabers Stefan Eigruber, in Linz gegründet. Mit dem Vertrieb und der Verlegung von Marley Kunststoffplatten war das Unternehmen sehr erfolgreich. **1969** übernahm der jüngere Bruder Alfred Eigruber das Unternehmen seines Bruders und erweiterte sein Angebot um die Dienstleistung Estrichverlegung.

1987 übernahm Stefan Eigruber das Unternehmen von seinem Vater und führt es heute erfolgreich mit 34 Mitarbeiter:innen. Das Leistungsspektrum der Firma Hoffmann & Co. Böden GmbH umfasst Estrichverlegung und Beschüttung für Wohnungs- und Industriebauten sowie die Verlegung von Bodenbelägen wie Holz, Textil, Linol, Kautschuk und Sonderböden.

Das Motto des Traditionsunternehmens lautet: „Boden & Estrich in Perfektion“.

Nachhaltigkeit stellt einen wichtigen Teil der Unternehmensphilosophie dar. Das Unternehmen bildet seit Langem Lehrlinge aus und investiert durch den Einsatz ökologischer Produkte in die Umwelt.

Die Belegschaft wie auch die Kund:innen begleiten das Unternehmen schon seit Jahrzehnten. Die Stadt Linz, die OÖ Landesregierung, der Neuromed Campus, das KH der Barmherzigen Brüder, das Ordensklinikum Linz Elisabethinen, das Kepler Universitätsklinikum, die Bundesimmobiliengesellschaft, viele Bauträger sowie Genossenschaften und weitere vertrauen auf die Qualität des Unternehmens. ■



»» Likra Group GmbH

Das Unternehmen wurde **1959** durch die deutschen Gesellschafter Senator Henry Nielsen und Heinrich Biel sowie den österreichischen Gesellschafter Gottfried Voraberger gegründet.

1991: Übernahme der Gesellschaftsanteile durch die Geschäftsführer Dir. Johannes Kapeller und Dr. Franz-Konrad Berger in Form eines Management-Buy-out. **2015** erfolgte die Übertragung der Gesellschaftsanteile von Dr. Franz-Konrad Berger an seine Tochter, Mag. Sabine Wied-Baumgartner.

1992-2024: Übernahme und Erwerb diverser Futtermittel-Marken und Vertriebssysteme in Österreich: Jahn Futtermittel, Nährkosan, Perovit, Marek und Vitaform. In Deutschland: Hemo Süd, BNF/Bosch-Nutztierfutter, Inntaler und Zila Futtermittel.

Erwerb von Produktionswerken in Marchtrenk, OÖ und in Ingolstadt/Bayern sowie diverse Beteiligungen: Hettegger GmbH (Bischofshofen), Likra Polska Sp. z o.o. (Polen), Agro Trading GmbH (Grafenstein) und Mühldorfer Likra GmbH (Bayern)

Betriebserweiterung durch Errichtung neuer Lagerhallen und Produktionslinien an allen Standorten. Erwerb eines 26 000 m² großen Industriegrundstücks in Marchtrenk.

Errichtung und laufende Erweiterungen von PV-Anlagen an den Standorten in Linz und Marchtrenk.

Die Likra Group produziert an den drei Standorten Linz, Marchtrenk und Ingolstadt jährlich ca. 200 000 Tonnen Mischfutter mit einem hohen Anteil an Mineralfutter und erzielt einen Jahresumsatz von ca. 120 Mio. Euro, mit einem Exportanteil von ca. 30 % in allen Kontinenten.

Das privat geführte Unternehmen ist Komplettanbieter und produziert hochwertige Prämixe, Vormischungen, Mineralfutter, Konzentrate und Fertigfutter für alle Nutztierarten.

Die Likra Group beschäftigt aktuell 200 Mitarbeiter:innen. ■



» Zweirad Gill

Das Fachgeschäft für Fahrräder, Mopeds und Motorräder wurde **1959** von Franz Gill sen. auf ca. 250 m² in der Teufelstraße 7 im Linzer Stadtteil Bindermichl gegründet. Neben den heimischen Produkten KTM und Puch begann bereits in den **1960er-Jahren** die Liebe zu italienischen Fahrzeugen, die natürlich mit der Vespa den logischen Anfang nahm. Es folgten Testi, Gilera, Benelli, Ducati, Laverda, Aprilia, Malaguti, Piaggio, Moot-Guzzi usw. Das Geschäft entwickelte sich und schon bald wurden größere Räumlichkeiten nötig. Deshalb übersiedelte das Unternehmen **1974** in die Parallelstraße „Am Bindermichl 68“.

1992 übernahm Franz Gill jun., selbst KFZ-Technikermeister, den Betrieb. Voller Dynamik und Enthusiasmus brachte er zahlreiche neue Ideen ein.

1996 wurde das „Piaggio Center Linz“ gegründet. Damit wurde die Firma Gill als erster Betrieb in Österreich zum Haupt Händler für Gilera, Piaggio und Vespa für Oberösterreich.

Seit seiner Eröffnung **2002** bietet der neue Fahrradsalon ein breites Angebot vom Alltagsrad bis zum Spitzenprodukt.

2007: Fertigstellung des Geschäftszubaus. Der bestehende Laden wurde weiter vergrößert und modernisiert.

2016: Innengestaltung des Shops auf „italienisches Design“ getrimmt – daher auch der Internetauftritt unter www.italmoto-gill.eu.

2017: Tochter Lisa Gill wurde als Verkaufsleiterin aktiv.

Seit **2021** agiert Zweirad Gill als einziger Fachhändler in punkto motorisierte Zweiradkraftfahrzeuge im gesamten Stadtgebiet von Linz!

Aktuell werden folgende Marken vertrieben: Moto Guzzi, Vespa, Derbi, Gilera, Aprilia, Beeline, CPI, Daelim, KTM Bikes, MASH, Peugeot Scooters, Piaggio, Online-Motor, SUPERSOCO, Sachs (SFM), Scarabeo, TGB, SWM-MOTOR, Fantic Motor, QJ Motor, MOMO DESIGN exklusiv Händler für OÖ. ■



» Frisör am Berg

Hermine Gailer eröffnete **1960** den Frisiersalon „Herma“ in Urfahr, Aubergstraße 9, den sie bis **1984** betrieb. Sie begann mit 4 Friseurinnen.

1985 übernahm Sohn Rudolf Gailer ihr Geschäft, welches als „Frisör am Berg“ bekannt wurde und bis zu 12 Angestellte beschäftigte.

Nach dessen Pension **2008** übernahm Tochter Andrea Raudaschl den Betrieb, den sie **2009** neu gestaltete.

Im neuen Ambiente fühlen sich ihre Friseur:innen und Lehrlinge sowie vor allem ihre zahlreichen Kund:innen wohl.

Die Familie hofft, dass eines ihrer Kinder in fünfter Generation den Frisör am Berg weiterführen wird. ■



» Kindlinger GmbH

1960 gründete Alfred Kindlinger in der Salzburger Straße in Linz auf nur 100 m² und mit einfachster Geschäftsausstattung, die selbst größte Optimisten zweifeln ließ, seine Eisenhandlung.

Genau 20 Jahre danach eröffnete er das neue – bis jetzt bestehende – Geschäftshaus mit 3 Stöcken und einer Gesamtfläche von über 3 500 m². Dieser Neubau, der hinsichtlich Größe, Konzeption und Ausstattung für die damalige Zeit einzigartig war, setzte den Höhepunkt in der großartigen Karriere des Gründers.

Als Familienunternehmen mit Alfred Kindlinger, seiner Frau Liselotte und den beiden Kindern Roland und Gabriele schaffte man

es, sich einen unverwechselbaren Namen zu machen, der bis heute für Engagement, Qualität und Beratung im Eisenwarengeschäft steht.

Nach dem plötzlichen Tod des Firmengründers im Jahr **1983** übernahm Roland Kindlinger die Geschäftsführung. Stetig wurde das Sortiment erweitert, um so den Bedürfnissen der Kund:innen gerecht zu werden. Heute zählen auch Gartenmöbel und Kaminöfen zum Sortiment.

Auch in Zukunft bleibt die Firma Kindlinger ein Familienbetrieb, da mit Sohn Raphael bereits die dritte Generation im Unternehmen beschäftigt ist. ■



» Restaurant Verdi

1960 gründete der Schwiegervater von Erich Lukas sen., Fleischermeister Alois Hörlsberger, das Gasthaus Verdi in Linz.

Schon bald darauf übernahm Erich Lukas sen. gemeinsam mit seiner ersten Frau Elfriede, das Gasthaus. Mit seiner zweiten Frau Sissi machte er aus dem Gasthaus ein Restaurant mit Tanzbar. Bereits **1967** war das „Verdi“ ein feines und auch das teuerste Restaurant in Linz – erst speiste man im Restaurant, danach tanzte man nebenan in der Bar. Die Besitzer des Restaurants legten so großen Wert auf „Noblesse“, dass Damen noch Karten ohne Preise vorgelegt wurden, denn diese sollten ohne Rücksicht auf die Preise bestellen, die ihre Begleiter zu zahlen hatten.

1990 übernahmen dann Sohn Erich, ein gelernter Koch, und seine Frau Helga das „Verdi“. Das Paar baute um und schlug den Weg eines Gourmetrestaurants ein. Schnell kam die erste Haube. Herr Lukas sen. unterstützte das junge Paar bei dessen Ideen.

Von ihm kam auch **1992** der Vorschlag, die Tanzbar zu schließen und stattdessen das Nobelwirthaus „Einkehr“ zu eröffnen.

Seit **2020** ist nun auch Sohn Philipp Lukas im Betrieb als Küchenchef tätig. ■



» VALETTA Sonnenschutztechnik GmbH

Das Unternehmen VALETTA Sonnenschutztechnik GmbH wurde **1960** von Alois und Marianne Klotzner gegründet. In den **1970er-Jahren** florierte das Geschäft und man erweiterte das Sortiment des Familienbetriebs um Rollläden und Markisen.

1986 stiegen Andreas und Christian Klotzner in den elterlichen Betrieb ein. Für den Vertrieb über den Fachhandel suchte man einen neuen Markenauftritt – das Unternehmen ließ VALETTA als Marke patentieren und schuf damit den Inbegriff für innovativen Sonnenschutz. **1996** übernahmen Andreas und Christian Klotzner die Geschäftsführung.

Mit dem Ausbau der Produktionsflächen auf über 6 000 m² und der Inbetriebnahme moderner Fertigungsanlagen baute VALETTA **1997** sein Vertriebsnetz unter dem heutigen Namen aus. **2005** wurden 2 Mio. Euro in den Umbau des Bürogebäudes investiert und weitere 2 000 m² Produktionsfläche geschaffen. Im Jahr **2014** kaufte das Unternehmen eine Nachbarimmobilie mit ca. 10 000 m² Fertigungsfläche zu, um mit dem Markt weiter wachsen zu können.

Auf über 16 000 m² Produktionsfläche stellten mehr als 150 Mitarbeiter:innen nicht nur Standardprodukte wie Markisen, Rollläden, Raffstores und Insektenschutz her, sondern entwickelten und produzierten auch spezielle Objektlösungen in Abstimmung mit Architekten und Planern.

2020 feierte VALETTA sein 60-jähriges Jubiläum und blickte auf viele erfolgreiche Jahre zurück. Mittlerweile beschäftigt das Unternehmen 200 Mitarbeiter:innen und die Marke VALETTA steht in ganz Österreich für innovativen Sonnenschutz.

2022 tätigte das Unternehmen eine weitere wichtige Investition, um sämtliche Unternehmensprozesse auf allen Ebenen nachhaltiger zu gestalten: Man installierte eine Photovoltaikanlage mit 330 Paneelen.

2023 setzte VALETTA auf die neuesten Technologien – der digitale Schauraum wurde durch die VALETTA-App und einen Sonnenschutzkonfigurator komplettiert. Mit der dritten Generation, die bereits in den Startlöchern steht, ist das Unternehmen auch für die Zukunft bestens aufgestellt. ■



» Bäckerei Franz Fenzl

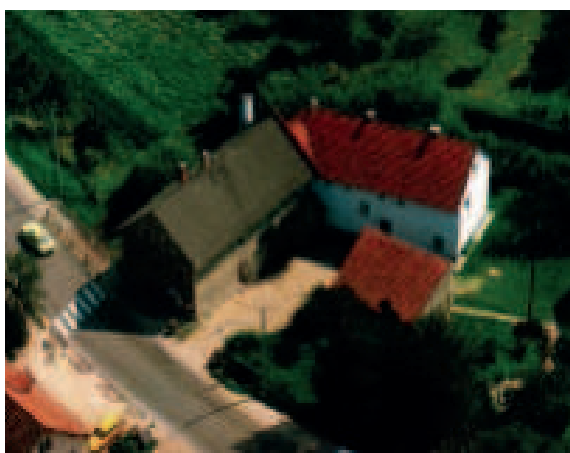
Franz Fenzl sen., der mütterlicherseits von der Bäckerei Ratzenböck aus St. Magdalena stammte, übernahm **1962** die ehemalige Bäckerei Traunmüller als Pachtbetrieb. Später wurde auch das Anwesen erworben.

1997 übergab er den Betrieb an seinen Sohn Franz Fenzl jun.

Der Familienbetrieb, der früher fast ausschließlich Familienangehörige beschäftigte, wuchs im Laufe der Zeit zu einem großen

Unternehmen heran, das heute 120 Mitarbeiter:innen an 16 Standorten sowie im Fahrverkauf beschäftigt.

Gebacken wird nach wie vor mit „Laib und Seele“. Für Brot und Gebäck verwendet man oberösterreichische Mehle und Gewürze aus kontrolliertem Anbau, Natursauerteig, Natursalz, Granderwasser und natürliche Zutaten. Dies garantiert längere Haltbarkeit, besten Geschmack, Sicherheit und Natürlichkeit. ■



» Elektro-Herzog Gesellschaft m.b.H

1962 gründeten Leonhard und Ilse Herzog das Unternehmen im eigenen Haus.

1971 wurde das Geschäftslokal in der Mozartstraße angemietet, welches **1980** auf den heutigen Stand umgebaut wurde.

1982 übernahmen die Kinder der Firmengründer das Einzelunternehmen; einige Monate später erfolgte dann die Umgründung in die Ges.m.b.H.

2012 erfolgte die Übergabe des Betriebs an die dritte Generation und jetzigen Geschäftsführer, Gernot und Richard Herzog.

Derzeit sind acht Personen im Betrieb beschäftigt. Der Tätigkeitsbereich erstreckt sich über Störungsdienst, Anlagenprüfung, Maschinenreparaturen, Smart Home und Blitzschutz im gewerblichen sowie im privaten Bereich. ■



GmbH
Mozartstraße 38
A-4020 Linz
Tel: 0732-778606

Internet: www.elektro-herzog.at
Email: office@elektro-herzog.at

» Isolierunternehmen Auinger Ges.m.b.H

Das leistungsfähige Familienunternehmen entwickelte sich mit den Jahren vom Ein-Mann-Unternehmen zum verlässlichen Partner der Industrie.

1962 gründete Max Auinger das Unternehmen, welches durch das Zusammenspiel mit mehreren Heizungsfirmen stetig wuchs.

1965 kamen die ersten Großaufträge für den mittlerweile 5-Mann-Betrieb (Salzburger Festspielhaus, Hotel in Saalbach, Fa. Rondo in der Steiermark, Chemie Linz).

1973 erfolgte die Fertigstellung des neuen Firmensitzes im Braunauer Industriegebiet mit einer Fläche von 1 000 m² inkl. Bürogebäude und Lagerhalle.

1996: Mit der Übernahme durch Sohn Paul Auinger wurde das Unternehmen nach Linz verlagert, erweitert und nach ISO 9002 zertifiziert.

Aufgrund seines Know-hows und Engagements beliefert das Isolierunternehmen Auinger mittlerweile 21 Länder im Bereich Isolierung und Verblechung von industriellen Anlagen.

Das Unternehmen steht für Erfahrung und Qualität im Bereich Isolierungen aller Asphalttransporter und Sattelaufleger. ■



» Schindler-Weben HandelsgmbH

Schindler-Weben stammt ursprünglich aus Vorarlberg. Die erfolgreiche Familie Schindler betrieb bereits im **19. Jahrhundert** Spinnerei- und Webereibetriebe. Durch seinen Erfindergeist schrieb das berühmteste Mitglied der Familie, Friedrich Wilhelm Schindler, Geschichte: Er erwarb **1881** eine Edison'sche Stromerzeugungsmaschine und ließ kurz darauf die erste Glühlampe Österreichs leuchten. **1884** war die Spinnerei in Kennelbach das erste österreichische Unternehmen mit elektrischer Beleuchtung.

Um das Jahr **1950** gab es die Textilwerke Schindler in Kennelbach, sechs Kilometer von Bregenz entfernt. Es wurden Weben sowie Damaste erzeugt, in Österreich verkauft und auch ins Ausland exportiert. Dr. Fritz Schindler erbaute damals sogar ein eigenes Schindler-Dorf für seine Arbeiter:innen, bestehend aus etwa 20 Einfamilienhäusern und gründete erste Franchise-Unternehmen in ganz Österreich.

1953 wurde die erste Schindler-Filiale in der Stockhofstr. 6, in Linz gegründet. Die heutige Inhaberin, Erna Truckseß, fing dort als Lehrling an.

Vier Jahre später eröffnete man die zweite und dritte Filiale in der Neuen Heimat sowie in Urfahr.

1960 folgte ein Geschäft für Stoffe und Bettwaren am Bindermichl 56. Dem Trend voraus war die „Modeboutique“ mit dem klingenden Namen „Schwarze Rose“, die am heutigen Standort, Am Bindermichl 35, im Jahr **1962** eröffnet wurde. Erste Modeschauen fanden in den Schaufenstern des Geschäfts statt – nicht zuletzt wegen der zweimal jährlich organisierten Modeschauen im nahen Volkshaus, die hunderte modebewusste Linzer:innen anzogen. Heute finden die Modeschauen im Frühling und Herbst im 40 Meter langen Geschäft statt. ■



» Egon Anzinger GmbH

1945 begann Heinrich Anzinger als Dachdecker und half beim Wiederaufbau der Landeshauptstadt. Auf dem ersten „Firmenfahrzeug“, einem Motorrad mit Anhänger, reiste er an, um die Dächer der Häuser in Linz und Umgebung zu reparieren oder zu erneuern. Der meist aus nur zwei Personen bestehende „Arbeitstrup“ leistete durch seinen engagierten Einsatz einen wesentlichen und wertvollen Beitrag.

Im Jahre **1962** legte der Sohn des Firmengründers, Egon Anzinger, die Meisterprüfung erfolgreich ab und gründete **1963** die Firma Egon Anzinger.

Waren Heinrich Anzingers Auftraggeber noch Privatpersonen, knüpfte Egon Anzinger **1964** erstmals Kontakte zu Wohnungsgenossenschaften und konnte dadurch auch größere Projekte realisieren.

Das machte **1974** eine Übersiedelung in das neue Betriebsgebäude in die Zamenhofstraße 3, 4020 Linz notwendig.

Der Einstieg von Tochter Michaela Anzinger **1988** ermöglichte die Weiterführung in dritter Generation.

Nach Beendigung der Lehr- und Gesellenjahre legte Frau Anzinger **1995** die Spenglermeisterprüfung und im Jahr **1998** die Dachdeckermeisterprüfung erfolgreich ab und übernahm im gleichen Jahr den Betrieb.

Seit **2021** unterstützt Sohn Christoph Kanotscher den Betrieb und legte **2023** die Spenglermeisterprüfung erfolgreich ab.

Durch Qualitätsarbeit und persönliches Engagement wuchs der Betrieb auf 25 Mitarbeiter:innen und einen Fuhrpark von 12 Firmenfahrzeugen an. ■



» Erste Linzer Feinkost Riemenschneider Nahrungsmittel- erzeugung Gesellschaft m.b.H.

Die Firma „Erste Linzer Feinkost Riemenschneider“ ist ein seit **1963** bestehender, in Linz-Urfahr ansässiger, Familienbetrieb und seit jeher auf die Produktion verschiedenster Feinkostprodukte spezialisiert. Die Produktpalette erweiterte sich im Laufe der Jahre um viele Köstlichkeiten.

Neben den bekannten Gabelbissen bietet man eine Vielzahl an Mayonnaise-Salaten, Aufstriche und Streichkäsesorten. Ernährung- und Konsumtrends sind stets Motivator, bestehende Produkte weiterzuentwickeln und Neues unter dem Aspekt der „Genussorientierung“ auf den Markt zu bringen.

Oberstes Ziel sind die Kundenzufriedenheit und das Bestreben, heute wie in Zukunft verlässliche Produkte mit ansprechender Optik und feinstem Geschmack herzustellen.

Bis zur Übernahme und gleichzeitigen Gründung der GmbH durch Bernd Riemenschneider im Jahr **1987** führte Horst Riemenschneider das als KG gegründete Unternehmen.

Der Einstieg von Mag. Elke Riemenschneider erfolgte **1997**, sie leitet das Unternehmen seit **2012** in dritter Generation als Geschäftsführerin.

Zum Kundenkreis zählen neben dem klassischen Lebensmittel-Einzel- und Großhandel auch Kantinen, Gemeinschaftsverpflegungsbetriebe und Gastronomiebetriebe in ganz Österreich. ■



» Erwin Bibl Installationen GmbH

Der traditionelle Familienbetrieb wurde von Oswald Bibl gemeinsam mit seiner Frau Anna **1963** gegründet. Zu Beginn arbeiteten sie noch von zu Hause aus, wo sie sich auf Reparaturarbeiten spezialisierten.

1964 bezog der Betrieb das erste Geschäftslokal in der Leonfeldner Straße 208.

Der erste große Auftrag, die Installation des Arbeiterheims in Zwentendorf, wurde im Jahr **1968** begonnen und etwa **1974** fertiggestellt.

1975 folgte ein weiterer großer Auftrag, bei dem mit der Installation eines Teilgebiets der Wohnanlage Auwiesen begonnen wurde.

1976 übersiedelte die Firma in die Leonfeldner Straße 87, wo sie auch heute noch ihren Sitz hat. Von da an installierte man viel in Schulen; auch das Schweißen von Öltanks stellte eine Hauptaufgabe dar.

Der Sohn des Gründerpaares, Erwin Bibl, stieg **1973** in den Betrieb ein und übernahm diesen **1994**.

Seit **1995** arbeitet das Unternehmen für die Linz AG und Linzer Genossenschaften. **1996** wurde in der Leonfeldner Straße 64c der zweite Standort mit großem Lagerplatz eröffnet.

Das Leistungsangebot erstreckt sich von der Bäderplanung über Heizung bis hin zu Solaranlagen und Wärmepumpen. ■



» Passage Linz

Die Passage Linz ist als größtes innerstädtisches Shoppingcenter ein wichtiger Anziehungspunkt im Zentrum der Landeshauptstadt. Mit Flagship-Stores, Boutiquen, Spezialgeschäften sowie einer ausgezeichneten und abwechslungsreichen Gastronomie bietet die Passage ein besonderes Einkaufserlebnis.

Die Geschichte des modernen und traditionsreichen Einkaufszentrums reicht bis in die **1960er-Jahre** zurück.

Ab **1962** errichtet, eröffnete man das Kaufhaus **1963** mit anfänglich 8 600 m² Verkaufsfläche.

Nach einer Erweiterung auf knapp über 10 000 m² Verkaufsfläche im Jahr **1966** wurde **1979** ein eigenes Parkhaus (City Parkhaus) errichtet.

1983 übernahm die österreichischen Kaufhausgruppe „Gerngroß“ das Unternehmen.

2000 erfolgte die Umwandlung in ein Einkaufszentrum mit einem Geschäfte-Mix und mehreren Pächter:innen auf sieben Etagen. Gleichzeitig wurde die Verkaufsfläche auf 25 000 m² weiter ausgedehnt. Aktuell wird die Neuausrichtung des Einkaufszentrums geplant. ■



» Winkler Markt KG

Mit einem 45 m² großen Lebensmittelgeschäft legten Franz und Maria Winkler im Jahr **1963** neben dem Stammbetrieb in Altenberg der Grundstein für ein bedeutendes Nahversorgungszentrum für den Stadtteil Linz-Auhof und Umgebung. **1972** öffnete der Winkler Markt Auhof gegenüber dem ursprünglichen Geschäft mit 700 m².

Schon vier Jahre später wuchs die Verkaufsfläche auf 1 000 m², auf weiteren 300 m² ergänzten fünf Mieter:innen das Verkaufs- und Leistungsangebot. **1996** öffnete der Winkler Markt Auhof seine Pforten – auf 1 300 m² Verkaufsfläche mit sechs Mieter:innen (Apotheke Auhof, Augenoptik Dr. Gumpelmayer, Buchhandlung Auhof, Raiffeisenlandesbank OÖ, Kleiderreinigung Zimmermann, Haarpunkt) und einem eigenen Schreibwaren-Shop sowie einem eigenen Backshop.

Nach einem Um-/Zubau **2021** beherbergt der Winkler Markt in Auhof drei Mieter:innen (Apotheke Auhof, Raiffeisenlandesbank OÖ, Kleiderreinigung Zimmermann) sowie eine eigene Buchhandlung und eine Gastronomie, Winkler's Genussviertel.

Bis heute ist der Winkler Markt ein regionaler Lebensmittelmarkt, der für Frische und Qualität steht, mit Schwerpunkt Spezialitäten und Besonderes aus der Region.

Der Winkler Markt ist ein Familienbetrieb in vierter Generation, der keiner Handelskette angehört, mit ca. 85 Mitarbeiter:innen. Der Standort Linz-Auhof hat sich neben den Standorten in Altenberg und Gramastetten in den letzten Jahren zur Winkler Markt-Zentrale entwickelt. ■



» Cervený Elektro-Diesel-Gas-Technik GmbH

Das technische Büro Cervený wurde als 2-Personen-Unternehmen von Edmund Cervený im Jahre **1964** gegründet. Erster Firmensitz war das Gebäude in der Goethestraße 35, in dem um die Jahrhundertwende das 1. Linzer Nachtlokal „Zum Bunten Vogel“ seine Pforten geöffnet hatte.

Nach dem Studium der Elektrotechnik bzw. des Maschinenbaus verstärkten die beiden Söhne Michael und Andreas Cervený das Familienunternehmen.

Ab **1989** verlagerte sich der Schwerpunkt der Unternehmenstätigkeit auf die Herstellung von Diesel-Notstromanlagen.

1995 wurde auf 4 000 m² eine große Werkshalle mit Bürotrakt in der Stahlstraße 38 in Linz gebaut.

Hier widmet sich das Familienunternehmen mit 50 Mitarbeiter:innen sehr erfolgreich dem Thema „Notstrom“. ■



» Christian – M. Katzmair

1964 gründete Josef Katzmair mit einer Werkstätte im Hofgebäude Dauphinestraße 68 einen kleinen Tapezierer- und Bettwaren-erzeugungsbetrieb. Gemeinsam mit einem Lehrling wurde gepolstert, tapeziert, Böden verlegt usw. Seine Gattin Monika war für den Verkauf zuständig, beriet die Kund:innen, nähte die Vorhänge nach Kundenwünschen und sorgte auch im Büro und der Buchhaltung für Ordnung. **1966** wurde die Werkstatt um ein kleines Geschäftslokal erweitert.

1971 verlegte man das Geschäftslokal an die heutige Stelle in der Dauphinestraße 57.

1991: 20 Jahre später wurde das Geschäftslokal komplett renoviert und modernisiert.

1997 ging Josef Katzmair in die wohlverdiente Pension, und Sohn Christian, der **1991** die Ausbildung im elterlichen Betrieb beendet und **1995** die Meisterprüfung abgelegt hatte, übernahm den handwerklichen Meisterbetrieb.

2023 verstarb der Seniorchef im Alter von 86 Jahren – bis zum Schluss hatte er „seinem Geschäft“ jeden Tag einen Besuch abgestattet.

Die laufende Ausbildung von Lehrlingen liegt Christian Katzmair sehr am Herzen. Aufgrund seines besonderen Engagements und seiner konsequenten, hervorragenden Ausbildung kann er mehrere Auszeichnungen seiner Lehrlinge vorweisen:

Landessieger **2013, 2017 und 2019**

Bundessieger **2017**

Europameister **2019**

In seinem Produktportfolio bietet er folgende Leistungen an:

- Teppich-, Holz- und Designböden sowie deren professionelle Verlegung
- Vorhänge, Sonnenschutz und Jalousien
- Tapeten und Malerarbeiten
- Polstern von modernen Möbeln, aber auch alte Handwerkskunst von Stilmöbeln

Ein großes Dankeschön gilt allen Kund:innen, die dem Betrieb all die Jahre lang die Treue gehalten haben!



» Schuhreparatur Kopatsch

Die in Krumau von Josef Kopatsch gegründete Schuhmanufaktur wurde **1946** in Linz im kleineren Stil in der Pfarrgasse 14 wiedereröffnet. Zu diesem Zeitpunkt beschäftigte das Familienunternehmen sechs Mitarbeiter:innen, die mit der Herstellung von Maßschuhen und deren Reparaturen beschäftigt waren. Mit der Einführung der Fabrikschuhe stellte man die Maßanfertigung ein und eröffnete einen Schuhhandel.

Im Jahr **1967** übernahm Ewald Kopatsch, Sohn von Josef Kopatsch, das Unternehmen.

1977 eröffnete er eine weitere Filiale im EKZ-Muldenstraße.

Weiters wurde im Jahr **1979** der Hauptstandort von der Pfarrgasse in die Europastraße verlegt. Bis zum Jahre **1996** blieben diese beiden Standorte aufrecht.

1993 löste der Sohn von Ewald Kopatsch, Reinhard Kopatsch, sein Dienstverhältnis in der ehemaligen Chemie Linz AG, um den Beruf des Schuhmachers im zweiten Bildungsweg zu erlernen. Nach Ablegung der Gesellenprüfung und der Unternehmerprüfung übernahm er im Jahr **1995** den elterlichen Betrieb und strukturierte ihn zugleich um.

Die Werkstatt wurde **1999** in die Unionstraße 90 übersiedelt und die Filialen wurden geschlossen. Den Schwerpunkt „Dienstleistung Schuhreparatur“ hatte man all die Jahre nicht außer Acht gelassen.

Seit September **2019** wird der Betrieb in der Oidenerstraße 34a weitergeführt. ■



» Silhouette International Schmied AG

1964 gründeten Anneliese und Arnold Schmied mit Weitblick und Leidenschaft das Unternehmen und die Marke Silhouette. Damals wurde der Grundstein mit fünf Mitarbeiter:innen und einer Designerin gelegt. Ihre Vision: Die schönsten Brillen der Welt zu kreieren und dabei höchste Qualität als Selbstverständlichkeit zu sehen.

Seit der Gründung ist das Linzer Unternehmen in Familienbesitz und beschäftigt weltweit rund 1 300 Mitarbeiter:innen. An der Spitze des Premium-Brillenherstellers stehen heute CEO und CFO Reinhard Mahr, CMO Michael Schmied und COO Thomas Windischbauer.

Mit 13 internationalen Vertriebsgesellschaften und einem regionalen Büro ist die Silhouette Group Marktführer im Premiumsegment randloser Brillen, die das Unternehmen weltweit bekannt und erfolgreich gemacht haben. Der Exportanteil liegt bei 95 Prozent. Die Brillen sind in über 100 Ländern erhältlich.

Das Jahr **1999** war für das Unternehmen wegweisend: Die nur 2 Gramm leichte Titan Minimal Art revolutionierte den Brillenmarkt und wurde weltweit zur Erfolgsgeschichte.

Seit **1964** begeistert die Silhouette Group Kund:innen auf der ganzen Welt mit der Kernmarke Silhouette, seit **2016** mit der urbanen Trendmarke NEUBAU EYEWEAR und seit **2019** mit der Sportbrillenmarke evil eye. Die drei Marken haben unterschiedliche Ausrichtungen, aber auch Gemeinsamkeiten: etwa den einzigartigen Qualitätsanspruch, die hochwertigen Materialien und das innovative Design, das bereits über 130-mal ausgezeichnet wurde.

Die Silhouette Group denkt ihre Brillen ganzheitlich und entwickelte sich **2017** mit der Eröffnung des Lens Labs zum nachhaltigen Komplettanbieter. Am Hauptsitz in Linz gelingt die Einheit von Gläsern, Fassung und Service für ein vollendetes Seherlebnis „Made in Austria“. ■



© Silhouette Group



© David Schreyer

» HAINZL Industriesysteme GmbH

HAINZL Industriesysteme ist ein führender Systemanbieter mit ca. 1 000 hochqualifizierten Mitarbeiter:innen. Das Unternehmen hat sich in den letzten fast 60 Jahren von seinem Ursprung in der Hydraulik zu einem führenden europäischen Systementwickler und -umsetzer für individuelle, technologische Lösungen in der Systemtechnik und Prozessautomation, bei Motion & Drives, bei Embedded Systems und in der Gebäude- und Elektrotechnik entwickelt.

Das Unternehmen wurde **1965** von Ing. Erich Hainzl gegründet. **1990** trat Dr. Martin Hainzl in zweiter Generation ins Unternehmen sowie in die Geschäftsleitung ein. **2020** übergab er die Geschäftsleitung an Ing. Willi Eibner und Dr. Björn Fellner. **2023** stieg Fabian Hainzl in dritter Generation in das Familienunternehmen ein.

1970 bezog das Unternehmen seinen heutigen Standort in der Linzer Industriezeile und erweiterte die Büro- und Geschäftsflächen kontinuierlich.

Weitere Standorte in Österreich wurden bereits bezogen, zusätzliche Erweiterungen sind geplant.

Heute werden die anspruchsvollen Produkte von HAINZL an mehreren Standorten gefertigt und sind weltweit im Einsatz: vom Stahlwerk in Asien, in dem sie den zuverlässigen Antrieb sicherstellen, über eine große Zylinderlieferung an ein bedeutendes Pumpenspeicherkraftwerk in Australien, bis hin zu Prüfständen, die der Bestdruckprüfung von Wasserstoff-Tanks dienen und aufgrund der Containerbauweise international im Einsatz sind.

Das österreichische Familienunternehmen zählt heute zu den maßgeblichen Partnern des Maschinen- und Anlagenbaus, der Fahrzeugtechnik, der Metallerzeugung und -verarbeitung sowie der technischen Gebäudeausstattung.

Zur HAINZL-Gruppe gehören, neben den fünf Business Units, auch international tätige Gesellschaften und Unternehmen mit mehreren Standorten in Europa. ■



» Hausverwaltung-Realkanzlei Haginger GmbH & Co KG

Die Realkanzlei wurde im Jahr **1953** von Johann Haginger gegründet und aufgrund vieler Kundenanfragen im Laufe der Zeit um die Branche „Hausverwaltung“ erweitert.

Die Gründung als Einzelunternehmen erfolgte **1965** und im Jahr **1993** wandelte man das Unternehmen in eine GmbH & Co KG um.

Seit mehr als 60 Jahren verwaltet die Realkanzlei Haginger nun Objekte und das zur vollsten Zufriedenheit ihrer Kund:innen. Dazu zählen Wohnungseigentumsanlagen, Zinshäuser, Banken, Versicherungen und viele andere.

Nachdem sich die Geschäftsführerin und Tochter des Firmengründers, Elisabeth Trenkwalder-Haginger, in den wohlverdienten Ruhestand begab, übernahm der Enkel, Daniel Stouy, der bereits seit **2004** das Unternehmen verstärkt, die Geschäftsleitung. Er führt das Unternehmen damit bereits in dritter Generation.

Der Fokus liegt bei verwalteten Häusern und Gewerbeobjekten auf persönlicher Betreuung in Anwendung der gesetzlichen Vorschriften und auf dem Einvernehmen mit den Auftraggeber:innen – das stellt eine ordentliche Verwaltung aller Objekte sicher. ■



» Int. Möbelspedition R. Gruber Ges.m.b.H & CoKG

1965 wurde Gruber Umzüge von Roman Gruber gegründet.

29 Jahre später, im Jahr **1994**, übernahm dessen Sohn Klaus den Betrieb.

Seither stellt das erfolgreiche Familienunternehmen einen starken Partner aus Linz für Übersiedlungen, Spezialtransporte, Entrümpelungen und Einlagerungen dar.

Jeder Umzug ist „maßgeschneidert“: Für jeden Kundenwunsch wird ein individuelles Angebot erstellt. Aufgrund jahrzehntelanger Erfahrung kann jeder Auftrag routiniert, professionell und schnell ausgeführt werden.

Zum Repertoire des Unternehmens gehören auch spezielle Transporte wie zum Beispiel Klavier- und Tresortransporte; auch Spezialtransporte von Maschinen, Kunst und Antiquitäten finden sich im Portfolio. ■



» Ammerer GmbH – grafische Maschinen

Als Hans Ammerer, dessen Familie eine 260-jährige Geschichte als Kaufleute aufweist, am **17.08.1966** den Betrieb gründete, beschäftigte er sich mit Import und Vertrieb von Büroorganisationsmitteln und Planungssystemen, aber auch den zu dieser Zeit hochmodernen „Schreibautomaten“ auf Lochstreifenbasis. Mit dem Einstieg der heutigen Eigentümer, den Brüdern Hans und Karl Ammerer, wurde das Sortiment zuerst Richtung Bindegeräte und Farbsysteme für Grafikdesigner erweitert und bald darauf – mit dem Beginn des Digitaldrucks in den frühen **1990er-Jahren** – zusätzlich noch um Maschinen und Systeme in der Druckweiterverarbeitung ergänzt.



Aus dem Pionier in der Weiterverarbeitung von digital bedruckten Medien wurde ein österreichweit marktführendes Unternehmen; vom Linzer Stammhaus und einer Niederlassung in Wien aus werden heute bundesweit etliche weltmarktführende Hersteller der Branche vertreten.



Die Geräte und Maschinen der umtriebigen Brüder, die in der ganzen Welt unterwegs sind, um ihren Kund:innen beste Lösungen im Umgang mit Bedruckstoffen anzubieten, findet man im ganzen Bundesgebiet – in kleinen und großen Büros genauso wie in gewerblichen Druckereien sowie Buchbindereien; bei privaten Unternehmen, Versicherungen, Banken und der Industrie wie auch der öffentlichen Hand. ■



» Sonnleitner GmbH

Die Firma Sonnleitner wurde im Jahr **1966** von Anita & Max Sonnleitner in Linz-Urfahr in der Leonfeldner Straße gegründet. Begonnen hat die Erfolgsgeschichte mit einer kleinen Tankstelle und angrenzendem Radgeschäft mit Ersatzteillager. Aus Liebe zu Autos und zur Marke mit dem Rhombus legte man den Grundstock für den gemeinsamen Weg mit Renault.

1991 erfolgte die Eröffnung der ersten Filiale in Steyr. **2001** wurde das Unternehmen Schöller mit vier Standorten von Sonnleitner übernommen. **2002** fand die japanische Automarke Nissan ihren Weg in das Sonnleitner-Portfolio, **2006** folgte die Marke Dacia. **2011** fasste Sonnleitner in Salzburg und Niederösterreich Fuß und baute sein Netzwerk auf 13 Standorte aus. Alpine is back! Seit **2018** ist Sonnleitner offizieller Alpine-Händler mit drei Alpine-Centren in Österreich. Im Jahr **2019** expandierte Sonnleitner nach Deutschland und eröffnete seine ersten Filialen in Bayern. Zusätzlich wurde die Marke Ahorn Camp aufgenommen.

2021 verkaufte die Renault-Gruppe ihre österreichischen Niederlassungen in Wien an Sonnleitner. Der Familienbetrieb ist nun auch in der Bundeshauptstadt präsent.

2023 erfolgte der Einstieg in die Zweiradwelt. Ab diesem Zeitpunkt fand die Marke Triumph, eine der ältesten und bekanntesten Motorradmarken der Welt, unter dem Dach der Sonnleitner-Gruppe ihre Heimat.

Mit mittlerweile 17 Standorten in Österreich und 6 Filialen in Deutschland sowie mehr als 40 Partnerhändlern zählt Sonnleitner zu den größten Renault-, Nissan-, Dacia- und Alpine-Händlern in Europa. Das Unternehmen beschäftigt derzeit knapp 600 Mitarbeiter:innen.

Bis heute steht das Unternehmen zu 100 % in Familienbesitz und wird mit viel Geschick und Engagement von den Brüdern Max und Mag. Wolfgang Sonnleitner geleitet.

„Trotz der ständigen Expansion sind wir stets darauf bedacht, den familiären Charakter des Unternehmens aufrechtzuerhalten, denn nur wer seine Zielgruppe kennt, kann auch wirklich auf sie eingehen. Die Qualität des Kundenservice und all die Wünsche unserer Kundinnen und Kunden sind bei Sonnleitner ein zentrales Anliegen, ob vor Ort in unseren Autohäusern oder online!“, ist sich die Familie Sonnleitner einig. ■



» Wasserskischule Linz

Vor nahezu 60 Jahren beschloss Dr. Franz Kral gemeinsam mit seinem besten Freund, dem Mechaniker Josef Leibetseder, eine Wasserskischule in Alt-Urfahr zu gründen. Damals waren die beiden echte Pioniere auf diesem Gebiet. Noch dazu gab es strenge konzessionspflichtige und behördliche Auflagen, die einen großen Aufwand bedeuteten (Motorwärterprüfung, Rettungsschwimmerkurse, ...).

Begonnen wurde mit einem 40 PS starken Motorboot und einfachen Skiern, auf denen sich die Kunden über die Donau ziehen lassen konnten.

2002 wurde der Betrieb an Sohn Florian übergeben. Mit den Jahren sind auch die Erwartungen der Kund:innen gestiegen und das Angebot der Wasserskischule wurde stetig erweitert. Heute werden neben dem klassischen Wasserski auch zahlreiche Aktivitäten mit FUN-Artikeln angeboten (Wakeboarden, Tube-Reifen, Wellensurfen, ...), welche mit einem 385 PS-Moorboot bewältigt werden.

Franz Kral war bis kurz vor seinem unerwarteten Ableben nach einem Tauchgang in Cran Canaria **2023** Betriebsleiter und die „Seele“ des Unternehmens.

Der Betrieb wird mittlerweile mit Unterstützung bereits der dritten Generation „Kral“ in seinem Sinne fortgeführt. ■



» Juwelier Peter Egger

Robert Egger eröffnete **1967** das Juwelier-Geschäft am Graben 4. 20 Jahre später, **1987**, übernahm Sohn Peter den Betrieb von seinem Vater.

1996 übersiedelte Peter Egger mit dem Geschäft an den Graben 34.

Der Familienbetrieb spezialisierte sich im Laufe der Jahre immer mehr auf mechanische Armbanduhren und deren Servicekompetenz.

In der hauseigenen Werkstatt werden sämtliche Reparatur- und Servicearbeiten sowie Restaurierungen antiker Uhren durchgeführt.

Auch innovativer Goldschmuck hat im Haus Egger eine langjährige Tradition.

Anfertigungen und Umarbeitung individueller Schmuckstücke, Ringänderungen sowie Aufarbeitung und Schmuckreinigung erfolgen im Haus. Stein- und Perlenketten werden für optimalen Werterhalt gereinigt und von Hand geknüpft. ■



» Optik Orso GmbH

Die Gründung erfolgte **1967** durch KR Walter Orso als Einzelunternehmen in Urfahr (Nestroystraße). Walter Orso hatte zuvor die Augentoptik-Meisterprüfung in Deutschland abgelegt, da er für die Meisterprüfung in Österreich zu jung war.

Mit den Jahren wurden weitere Filialen eröffnet; zurzeit hält das Unternehmen bei fünf Niederlassungen in Linz. Interessant dabei ist, dass der erste Mitarbeiter Josef Penn die Lehre bei Optik Orso begonnen hatte und **1973** im Betrieb auch in Pension gegangen ist.

Ursprünglich als Augen- und Kontaktlinsen-optiker gegründet, erweiterte man vor 20 Jahren den Leistungsbereich um die Hörgeräteakustik.

Das Handwerk des Augentoptikers veränderte sich mit den Jahren stark. Zu den klassischen Aufgaben des „Brillenschleifers“ kamen immer neue hinzu, wobei Problemlösungs-Kompetenzen und Service sowie Dienstleistungen immer wichtiger werden.

In den vergangenen 50 Jahren bildete Optik Orso viele Lehrlinge aus und neben seiner Tätigkeit im Betrieb stand Walter Orso seiner Branche auch als Landesinnungsmeister vor.

Seit **2005** wird das Unternehmen als GmbH geführt – mit Ing. Mag. Philipp Orso als Geschäftsführer. ■



» Tischlerei Füreder GmbH

1967 kaufte Alois Füreder-Kitzmüller die kleine Tischlerei „Karl Schachinger & Co“ neben der Urfahrner Pfarrkirche in der Schulstraße und machte sich mit 4 Mitarbeiter:innen vorerst überwiegend in der Sparte Bautischlerei selbständig. Durch die Ausbildung der eigenen Lehrlinge stieg der Beschäftigungsstand bis **1980** kontinuierlich auf rund 20 Fachkräfte an.

1982 erforderten Platzmangel und technische Modernisierung den Neubau des Betriebsgebäudes in der Hollabererstraße 6. In der Folge hat sich das Unternehmen auch auf die Sparte Möbeltischlerei im Objektbereich (z. B. Krankenhäuser, Seniorenheime, Schulen) spezialisiert.

1992 erfolgte die Umgründung in die „Tischlerei Füreder GmbH“.

1994 wurde das Betriebsgebäude um die zweite Werkstätten-Halle erweitert. Das Produktionsgebäude steht auf einem 5 000 m² großen Betriebsgelände, welches Produktionsbereich, Bürogebäude, beheizte Materialzwischenlager und den eigenen Fuhrpark umfasst.

1996 ging die Leitung des Unternehmens auf Klaudia und Rudolf Leeb über.

In den Folgejahren stieg der Personalstand kontinuierlich an, auf etwa 40 Mitarbeiter:innen.

Jährlich werden Lehrlinge ausgebildet und so haben im Laufe der Zeit schon über 150 Tischlerlehrlinge eine sorgfältige handwerkliche Ausbildung erhalten. Etliche davon blieben dem Betrieb als langjährige Mitarbeiter erhalten.

Seit **2021** ist mit Diana und Taras Leeb-Zholinskyy bereits die dritte Generation tätig.

Als Bau- und Möbeltischlerei mit mehr als 50 Jahren Erfahrung ist die Tischlerei Füreder professioneller Ansprechpartner sowohl für Privatpersonen als auch für Geschäftskunden. Dabei liegen die Stärken vor allem in der Fertigung und Montage von Maßmöbeln. Von der Idee bis zur Fertigstellung plant und produziert das Team aus 7 Tischlermeistern, 30 Fachkräften und 5 Lehrlingen mit voller Leidenschaft. Neue Anforderungen, neue Bedürfnisse, neue Herausforderungen – all dem begegnet man heute mit Flexibilität und Innovationen. Durch langjährige Erfahrung und Know-how weiß die Tischlerei Füreder ganz genau, worauf es beim Möbelbau ankommt. ■



» CEO Power-Software GmbH

1968 gründete Alfred Fenzl ein Rechenzentrum als Einzelunternehmen – zu seinen Kund:innen zählten Steuerberater und Betriebe, für die damals die Anschaffung eines Großrechners nicht rentabel war.

Mitte der **1970er-Jahre** lagen Versionen von Buchhaltungsprogrammen vor, die in Kooperation mit dem damals noch größten europäischen Computerhersteller Bull österreichweit vertrieben wurden.

Am Beginn der **1980er-Jahre** wurden mit den ersten PCs Daten bei den Kund:innen vor Ort erfasst. **1983** war eine Buchhaltungsprogramm-Version für das Bull-exklusive Betriebssystem Prologue (damals schon multiuser- und multitaskingfähig) im Einsatz. Diese vierte Generation des Programms hat wegen ihrer einfachen Struktur zahlreiche Fans gefunden, einige benutzen es bis heute.

1996 wurde – dem Windows-Trend entsprechend – mit der Umsetzung der fünften Generation begonnen. Das Programm vereint die langjährige Erfahrung des Firmengründers mit den aktuellen technischen Möglichkeiten. Die Nachfrage nach umfassender Betreuung von Betrieben wuchs.

So entstand **2001** die Power-Software GmbH, die das Buchhaltungsprogramm betreut, weiterentwickelt und vertreibt. Auch die jüngste Programm-Version ist in der Wirtschaftstreuhandkanzlei Fenzl mit mehr als 20 Mitarbeiter:innen im Einsatz und hat einen außergewöhnlichen Feinschliff bekommen. ■



» Coiffeur Feischl

1964 begann Herta Feischl ihre Karriere als Friseurin in der Linzer Fabrikstraße. **1967** erfolgte die Übersiedlung in die Humboldtstraße.

1968 wagte sie mit einem Friseur-Studio in der Schillerstraße den Schritt in die Selbstständigkeit, übersiedelte **1975** in die Goethestraße und **2001** in die heutige Stammfiliale in der Rainerstraße.

Heute ist das Unternehmen mit einem erfahrenen Team von 22 Mitarbeiter:innen in Linz vertreten.

Herta Feischl ist der Berufsnachwuchs ein großes Anliegen – so bietet sie regelmäßig Lehrstellen an. Seit **2001** wurden über 70 Lehrlinge ausgebildet und engagiert gefördert.

Kund:innen genießen die Betreuung von Haar-Profi Herta Feischl, die sich gerne auch einmal länger Zeit nimmt für eine spezielle Beratung.

Ständige Weiterbildung ihres Teams hat für die Firmenchefin große Bedeutung – auch modernste Styles werden angeboten. Sohn Jörg Feischl ist als erfahrener Friseur für Herrenschnitte zuständig. ■



» Juwelier S.M.WILD Ges.m.b.H. & Co. KG

Seit **1968** steht der Name S.M.WILD für hochwertige Uhren und edelste Schmuckkreationen. In einem der schönsten Linzer Innenstadtpalais – dem Palais Kaufmännischer Verein – gelegen, wurde S.M.WILD bereits mehrfach von einer internationalen Fachjury als einer der schönsten Juweliere Europas ausgezeichnet – ein Erfolg, der über viele Jahre erarbeitet wurde.



S.M.WILD ist seit der Gründung in den Händen von Familie Wild. Schon in den ersten Jahren galt der ganze Ehrgeiz der Firmengründerin, KR Monika Wild, dem Aufbau eines exklusiven Markenportfolios. Erklärtes Ziel der Geschäftsführung war es seit jeher, in Linz einen Juwelier der Extraklasse zu schaffen. Resultat dieses beständigen Strebens ist ein Geschäft, das in Sachen Produktangebot und Ambiente ein Niveau erreicht hat, wie man es europaweit nicht oft findet.

Nach mehreren Erweiterungen und Umbauten des ursprünglich sehr kleinen Geschäfts vertritt S.M.WILD im stilvollen Ambiente des Palais Kaufmännischer Verein Linz alles, was im Bereich Uhren und Schmuck Rang und Namen hat.

Seit **2022** ist auch der frühere Juwelier Liedl Teil von S.M.Wild. Damit werden zwei der renommiertesten Schmuck- & Uhengeschäfte Oberösterreichs nun gemeinsam geführt. Tradition in Werten und Haltung, ein unbedingtes Bekenntnis zu bestechender Qualität und Verlässlichkeit sowie erstklassige Verarbeitung, gepaart mit zeitlosem Design und einem herausragenden Sortiment, zeichnen beide Standorte aus.

Mittlerweile ist die dritte Generation im Geschäft aktiv. Dennoch ist auch die Firmengründerin, KR Monika Wild, noch im Geschäft anzutreffen. Diese Verbundenheit und das uneingeschränkte Commitment dem Geschäft gegenüber spiegeln sich auch in der Beziehung zu den Kund:innen wider. Mit dem umfangreichen Umbau **2024**, der das traditionsreiche Geschäft noch attraktiver gestaltet, wird sein beeindruckendes Markenportfolio noch besser in Szene gesetzt. ■



» KEBA Group AG

1968 gegründet ist KEBA heute ein international agierendes Unternehmen mit mehr als 2 000 Mitarbeiter:innen in der Gruppe. Der Automationsexperte mit Hauptsitz in Linz/Österreich ist von den USA über Europa bis Asien mit eigenen Niederlassungen vertreten.

Seit mehr als 50 Jahren entwickelt und produziert das Unternehmen innovative und hochwertige Automatisierungslösungen für die Industrie, den Banken- und Dienstleistungssektor sowie für den Energiebereich.

Weltweit agierende, marktführende Maschinenbaukonzerne sowie renommierte Banken und Geldinstitute zählen ebenso zu den Kunden von KEBA wie internationale Post- und Logistikunternehmen, Lotteriegesellschaften oder namhafte Automobilhersteller und Energieversorger.

Das Produkt-Portfolio umfasst Steuerungs- und Bedienlösungen für Maschinen und Roboter, Geldautomaten, die sowohl die Aus- als auch die Einzahlung von Bargeld ermöglichen, intelligente Stromladestationen für den Bereich Elektromobilität, Lotterieautomaten, Steuerungen für Alternativheizsysteme sowie Paketstationen für die Rund-um-die-Uhr-Abholung von Post- und Logistiksendungen.

Erfahrung und Fachkompetenz sowie der Mut, einen Schritt weiter zu gehen, machten KEBA in vielen Geschäftsfeldern zum Technologie- und Innovationsführer. Umfassende Entwicklungskompetenz, breites Produktions-Know-how und höchster Qualitätsanspruch zeichnen seit jeher das Unternehmen ebenso aus wie die Dynamik und Begeisterungsfähigkeit seiner Mitarbeiter:innen.

Eigentümer der KEBA Group AG sind: Familie Kletzmaier, Michael Kralowetz BSc., Ing. Mag. Gerhard Luftensteiner und Ing. Franz Höller. ■



» Schimetta Consult Ziviltechniker GmbH

Schimetta Consult erbringt ganzheitliche Ingenieurleistungen für Bauwerke der Verkehrsinfrastruktur. Dabei verbindet man die Anforderungen von „Strecke – Tragwerk – Umfeld“ zu einem einzigen integralen Planungsprozess. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Teams wird Know-how gebündelt, Schnittstellen als Diskontinuitäten im Planungsablauf reduziert und dadurch die Consulting-Leistungen optimiert mit dem Ziel, einen wesentlichen Beitrag zur Errichtung und Erhaltung einer technisch hochwertigen, wirtschaftlichen und gleichzeitig nachhaltigen Infrastruktur zu leisten.

1968: Unternehmensgründung durch DI Hans Schimetta.

1993: Eintritt von DI Gerald Schimetta.

1997: Umstrukturierung des Unternehmens in einzelne Fachbereiche.

2001: Umwandlung des Einzelunternehmens in eine ZT-GmbH.

2005: Gründung der Niederlassung in Wien.

2006: Gründung weiterer Niederlassungen in Salzburg, Innsbruck und Graz.

2012: Gründung weiterer Niederlassungen im In- und Ausland.

2016: Eintritt von DI Dr. Roman Geier und DI Christian Lerchner als Gesellschafter.

2018: 50-jähriges Bestandsjubiläum der Schimetta Consult ZT GmbH.

2019: DI Dr. Roman Geier und DI Christian Lerchner werden zu geschäftsführenden Gesellschaftern berufen. ■



» Atelier Füreder

Das Goldschmiede-Atelier Füreder ist ein Meisterbetrieb, der traditionelles Handwerk mit zeitgemäßer Kunst verbindet. Am **07.03.1969** eröffnete der Firmengründer Norbert Füreder in der Urfahrner Hauptstraße 68 eine 14 m² kleine Goldschmiede-Werkstätte samt 17 m² angeschlossenem Verkaufslokal. Aus heutiger Sicht fast unvorstellbar: Goldschmiede-Tische, Gerätschaften sowie ein schmales Verkaufspult waren auf einer so kleinen Fläche vereint!

Nach Ablegung der Goldschmiede-Meisterprüfung entwickelte sich der Betrieb stetig weiter: **1971** erfolgte der erste große Zubau und die Neugestaltung von Werkstätte, Verkaufslokal und Fassade; **1991** erweiterte man nochmals die Werkstätte und brachte sie auf den neuesten technischen Stand.

Beim umfangreichen Umbau von Verkaufsbereich und Fassade **1993** wurde das angrenzende Geschäftslokal integriert und so die Verkaufsfläche um das Vierfache erweitert.

Damit schuf man eine angenehme Atmosphäre und Bühne für die Präsentation der Schmuckunikate sowie Uhren.

2004 übergab Norbert Füreder das Unternehmen an seine beiden Söhne, Goldschmiede-Meister Martin Füreder und Juwelier Roland Füreder.

18 Goldschmiede bildete das Atelier aus – 5 davon erhielten ihr Meisterdiplom. Schmuck-Träume schmieden – das ist das Motto, das das Goldschmiede-Atelier Füreder seit der Gründung begleitet. Jede Kreation, die das Haus verlässt, wird mit dem „fü“-Logo (Meisterpunze) versehen. Dieses bürgt für Echtheit, höchste handwerkliche Qualität und Designkunst.

Nationale sowie internationale Auszeichnungen und Ausstellungen sind Bestätigung und Anerkennung zugleich. Ein Schmuck-Unikat von Füreder erzählt eine Geschichte und sagt damit mehr, als Worte beschreiben können. ■



» Herzog Raum & Ausstattung

Im Jahr **1969** übernahm Gerhard Herzog die Linzer Tapeziererei Kreuzwieser in der Linzer Landstraße Nr. 79-81 am Schillerpark.

Das Geschäft wurde **1981** ausgebaut und die Verkaufsfläche in der ehemaligen Jungbauer-Passage vergrößert.

1997 kaufte Herzog das Geschäftslokal der Firma Böhm in der Waldeggstraße.

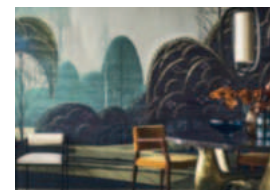
Seit **2004** befindet sich die Firma Herzog Raum & Ausstattung nun am Standort in der Mozartstraße 26. Nach wie vor treffen hier frische Impulse und innovative Designs auf traditionelle Handwerkskunst.

Eine jahrzehntelange Erfahrung in den Bereichen Design und Realisierung ist die Garantie für die Erschaffung von Wohnambiente mit echtem Wert.

Von Designerstoffen über Bodendesign, Wandgestaltung durch Malerei oder Tapezierung bis hin zu Polsterungen aus der eigenen Werkstatt werden alle Kundenwünsche erfüllt.

Wenn ein in die Jahre gekommener Ohrensessel einen neuen, frischen Bezug benötigt oder neue Vorhänge oder Polsterbezüge den Wohnraum aufwerten sollen, arbeitet die Firma Herzog in ihrer Werkstatt mit viel Liebe zum Detail und setzt individuelle Wünsche in die Tat um.

Neu: In Herzogs exklusiver Tapeterie mit umfangreichen Kollektionen findet sich eine große Auswahl an Designer-Tapeten, die perfekt in jeden Raum passen. ■



IHR PARTNER
FÜR STILSICHERE
RAUMKONZEPTE.

» Juwelier Mayrhofer GmbH

Im Jahr **1969** legten Karl und Frieda Mayrhofer den Grundstein für die Firmengeschichte von Juwelier Mayrhofer. Auf knapp 15 m² betrieben sie ein kleines Uhrmachergeschäft in der Wiener Straße.

Der Betrieb entwickelte sich stetig weiter und war bereits in den **1990er-Jahren** mit sitzender Bedienung, EDV-Einsatz und der Fokussierung auf bekannte Schmuckmarken Branchenvorreiter.

Nach Lehrjahren im elterlichen Betrieb, im Großhandel und bei einem Kärntner Juwelier eröffnete Sohn Michael im Jahr **2001** in Zentrumslage ein eigenes Geschäft, in dem er von Beginn an auf Schmuckkompetenz setzte. Besonderen Wert legte er auf die Architektur der Räumlichkeiten und so entstand ein Geschäftslokal, dessen Formenspiel mit seiner zeitlosen Eleganz bis heute Bestand hat.

Alles ist auf das sinnliche Einkaufserlebnis ausgerichtet. Bei Mayrhofer versteht man sich als Luxus-Branche. So liegt der Schwerpunkt auf den klassischen Juwelierskompetenzen Edelstein, Perle und Diamant. Zahlreiche namhafte Uhrenmarken runden das Sortiment ab.

Eine hauseigene Goldschmiede sowie eine Uhrenwerkstätte komplettiert die Servicekompetenz für die Kund:innen.

Im Herbst **2018** feierte man die Eröffnung einer eigenen Montblanc-Boutique an der Linzer Promenade und der nächste Expansionsschritt erfolgte **2024**: Vis-à-vis vom Stammgeschäft wurde am Hauptplatz 23 der Linzer Uhrensalon eröffnet. Dieser bietet ein außergewöhnliches Einkaufserlebnis für die Welt der feinen mechanischen Uhren. ■



» inter TYP Buchstaben-Werbeschilder, Handelsgesellschaft m.b.H.

1970 gründeten Ernst und Grete Hofmann am Standort Unionstraße 149 die Grafi Hofmann Handelsgesellschaft. Mit Kunststoff-Buchstaben begann das neue Business. Die ersten Beschriftungsaufträge gab es für Linz, Lentia 2000 und das Harter Plateau.

1974 Das Stadtgeschäft: Ernst Hofmann gründete zusammen mit Familie Bartholomäus und Hermine Maierhofer Lichtwerbung in der Stockhofstraße 11 die Firma inter Typ GmbH und startete die Produktion von Buchstaben, Schildern und Aufschriften aller Art. Dazu kam der Handel mit Pokalen, Folien und ein Stempel-Service. Die erste Angestellte, Romana Schwab, stieg in den Betrieb ein und blieb 40 Jahre lang, bis zur Pensionierung.

1976 kaufte man die erste Graviermaschine: Mit Rillengummitafeln und Steckbuchstaben wurden Schulen, Altenheime und Behörden beschildert. Ernst Hofmann übernahm die inter Typ vollständig und blieb mit Fam. Maierhofer bis heute sehr eng verbunden. In den **1990er-Jahren** waren es die Hotelbeschriftungen von Mercure und IBIS in ganz Österreich, die den wirtschaftlichen Grundstock bildeten.

1984 begann Sohn Roland im Betrieb die Lehre, übernahm diesen **1993** mit einer langen Kundenliste und baute die Firma kontinuierlich aus.

2001 wurde das erste Folienschneidgerät angekauft.

2015 erfolgte ein Neubau. Gattin Karin Hofmann stieg in die Geschäftsleitung ein.

2016 verstarb der Firmengründer Ernst Hofmann, der auch mit 83 Jahren noch sehr aktiv in der Firma war; Grete Hofmann machte bis **2018** immer noch die Buchhaltung.

2020 Erweiterung um die Trotec Lasergraviermaschine, die von Karin Hofmann betrieben wird.

Heute ist die Firma Spezialist für Werbeschilder, Objektbeschilderungen im Innen- und Außenbereich, Verkehrsschilder, Anschlagtafeln, Folierungen, Buchstaben, Stempel, Sportpreise, Medaillen und Pokale. Langjährige Kund:innen sind u. a. das Magistrat Linz, Kindergärten und Horte, das Kepler Uniklinikum, div. Krankenhäuser, BIG, Polizei, Gericht, Rettung, Feuerwehr, Wohnungsgenossenschaften, Schulen, Baufirmen, Hotel, Industrie, Gewerbe und Privatkunden.

Mit Sohn Jan Hofmann als gelerntem Schlosser steigt **2024** die dritte Generation in die Firma ein. ■



» TopStuck e.U.

Die Firma Stuckdecor wurde im Jahr **1970** in der Unionstraße 118 gegründet und spezialisierte sich auf Wand- und Deckengestaltungen mit Stuckelementen. Ende der **1970er-Jahre** übernahm der Miteigentümer Helmut Roitner sämtliche Anteile des Unternehmens und baute sowohl die Produktpalette als auch die Serviceleistungen um Farben, Tapeten und andere Waren der Raumausstattung weiter aus.

Ende der **1980er-Jahre** fiel der Entschluss, neue, innovativere Stuckprodukte selbst zu entwickeln, weshalb Anfang der **1990er-Jahre** der Aufbau neuer, größerer Schau-räume und einer eigenen Produktionsstätte inkl. eines betriebsinternen Formenbaus in der Salzburgerstraße 245 begonnen wurde. Nach erfolgtem Umzug an die neue Adresse begannen nicht nur das Design, die Entwicklung und die Produktion eines neuen Stucksortiments, sondern auch die Herstellung von Sonderanfertigungen nach Maß, wie z. B. Ringe, Bögen, Kreissegmente

und Stuckprofile nach Schnittvorgabe sowie der Aufbau eines großen Warenlagers.

Bis heute baute der Betrieb das Sortiment kontinuierlich um Stuckleisten, Wand-leuchten, Stucksäulen, Wandnischen, Rosetten, Lichteinfassungen, Ringe, Dekorationen uvm. auf mittlerweile über 1 200 verschiedene Artikel aus.

Mitte der **2000er-Jahre** übergab Helmut Roitner den Betrieb an die zweite Genera-tion, seinen Sohn René Roitner.

Geschäftsinhalt sind neben der Planung von Wand- und Deckengestaltungen die Produktion von Sonderanfertigungen nach Kundenvorgaben (z. B. für Ergänzungen bestehender Stuckdecken und -wände bzw. Restaurierungen) sowie die Produktion und der Vertrieb von verschiedensten klassischen und modernen Dekorationen und Stuckele-menten für individuelle Raumgestaltungen. ■



» Andreas Pascher Handelsges.mbH.

Messerschmiedemeister Franz Pascher gründete **1973** eine Feinschleiferei, deren Haupttätigkeit im Schleifen von Messern und Scheren für die Textilindustrie sowie für die Gastronomie bestand. Der Verkauf von Stahlwaren rundete diese Tätigkeit ab.

Mit dem Kauf von Schärfmaschinen baute man sukzessive den Schärfdienst aus; der Firmensitz befand sich in der Neugasse 3 am Bernaschekplatz in Linz-Urfahr.

1995 übernahm Andreas Pascher das Unternehmen und wandelte die Firma **2005** in die Pascher Andreas Handelsges.mbH um.

2006 wurde der Standort aus Platzgründen in ein neues Geschäftslokal samt Schleiferei in die Bismarckstraße 18 verlegt.

Im Bereich des Großhandels zählen einige Krankenhäuser, Schulen sowie renommierte Hotels und Restaurantbetriebe in Österreich zu den Stammkunden. Genauso wichtig ist es, den Kund:innen im Einzelhandel sowohl im Geschäft als auch online Stahlwaren von höchster Qualität sowie Küchenartikel zu einem vernünftigen Preis anbieten zu können. ■



» Auto Gusenbauer GmbH

Gegründet wurde der Familienbetrieb **1973** als Fahrzeughandel von Alfred Gusenbauer. Von diesem Zeitpunkt an expandierte das Unternehmen, sodass **1975/76** das bis heute bestehende Betriebsgebäude inklusive KFZ-Werkstätte und Ausstellungssalon errichtet wurde. **1980** wurde ein A-Händlervertrag mit Mazda Austria abgeschlossen. **1988** erfolgte schließlich der Zubau einer eigenen Spenglerei.

1990 brachte eine entscheidende Entwicklung: Das Autohaus Gusenbauer wurde Vertragspartner von Mercedes-Benz für PKW sowie Transporter und ging 5 Jahre später eine Kooperation im Vertrieb ein. Im Jahr **2000** übernahm Jörg Gusenbauer die Geschäftsführung. Unter seiner Leitung stieg das Autohaus Gusenbauer **2001** zum ersten Kfz-Betrieb Österreichs auf, der die elektronische §-57-Begutachtung einführt.

2014 erfolgte nach einem schwierigen Generationenkonflikt die Firmenübergabe von Alfred Gusenbauer an Sohn Jörg, der damit zum geschäftsführenden Hauptgesellschafter wurde. Auch wenn die Wogen zwischen Vater und Sohn nicht ganz geglättet waren, entwickelte sich die Firma erfolgreich weiter: So wurden noch im selben Jahr der Schauraum und die Werkstätte komplett saniert und auf den allerneuesten Stand der Technik gebracht.

Nicht zuletzt dadurch gehört das Autohaus Gusenbauer laut Mercedes-Benz Österreich nun zu den schönsten in ganz Österreich.

2017 wurde Mercedes Gusenbauer durch den TÜV Nord erfolgreich nach ISO 9001/14001 zertifiziert. Dabei handelt es sich um ein Qualitätsmanagement, das einen reibungslosen Ablauf von Arbeitsprozessen ermöglicht und darüber hinaus bestätigt, dass das Unternehmen hohe Standards im Bereich des Umwelt-Managements erfüllt. In diesem Jahr gelang dem Geschäftsführer mit seinem Team noch ein weiterer Höhepunkt in der Firmengeschichte: Das Autohaus wird mit der Top-Handelstrophy in der Kategorie KFZ- & Informationstechnik und dem Top-Handelszertifikat der WKOÖ ausgezeichnet, welches als Gütesiegel für ausgezeichnete Einkaufserlebnisse gilt.

Um den hohen Ansprüchen auch weiter gerecht werden zu können, tätigte Mercedes Gusenbauer im Jahr **2022** weitere Investitionen. So wurden die Erweiterung der bestehenden Werkstätte um eine 550 m² große Halle sowie eine der seit 2017 bestehende Photovoltaikanlage um eine zusätzliche Leistung von 40 kWp auf insgesamt 80 kWp vorangetrieben. Mercedes Gusenbauer will auf diese Weise der ständig steigenden Bedeutung der E-Mobilität Rechnung tragen und die Kundenbedürfnisse auf ganzer Linie befriedigen. ■



» Irkowsky & Leitner GmbH

Das Unternehmen wurde **1973** unter dem Namen „Grill Beschichtungs ges.m.b.H.“ in der Salzburgerstraße in Linz von Herrn Irkowsky und Herrn Grill gegründet.

Unternehmensgegenstand waren Beschichtungen aller Art wie Blechdach-, Industriefußböden- und Isolierbeschichtungen, sowie Spezialbeschichtungen von Schwimmbecken.

Ab **1974** erweiterte man das Leistungsspektrum um sämtliche Maler- und Anstreicherarbeiten und ab **1982** auch um Wärmedämmungen.

Im gleichen Jahr übernahm Herr Leitner die Agenden von Herrn Grill.

1983 übersiedelte das Unternehmen von der Salzburgerstraße in die Kaisergasse.

Der Betrieb änderte **1987** seinen Namen auf „Irkowsky & Leitner GmbH.“

2008 erfolgte die Übersiedlung von der Kaisergasse in die Raimundstraße.

Im Laufe der Jahre wurde der Vollwärmeschutz immer populärer und besitzt heute einen viel höheren Stellenwert als damals. Wärmedämmung stellte daher neben der Malerei ein wichtiges Standbein des Unternehmens dar.

Aus kleinen Anfängen ist ein leistungsstarker Traditionsbetrieb mit rund 45-50 teils langjährigen Mitarbeiter:innen und Lehrlingen geworden.

Seit jeher wird im Bereich Neubau und Sanierung Wert auf sehr gute Qualität gelegt.

Zu den Auftraggebern zählen Wohnbaugenossenschaften, öffentliche Stellen, Generalbauunternehmer, Industriebetriebe und Privatkund:innen.

Seit **2008** ist Helmut Kroneisl Eigentümer und Geschäftsführer des Unternehmens. ■



» Mode am Südbahnhof – Textil Weinberger

Tradition und Zeitgeist liegen hier nahe beisammen. Im Jahr **1973** eröffnete Franziska Weinberger das Geschäft Mode am Südbahnhof. Sie stammte aus einer „Hausierer-Dynastie“: Den ersten Hausierschein der Familie löste ihre Großmutter Theresia Viel bei Kaiserin Elisabeth. Verkauft wurden Bettwäsche, Tischwaren und andere Textilartikel.

Im Zweiten Weltkrieg wurde der Familie das Hausieren verboten und sie stieg auf das Marktgewerbe um. In den **1950er-** und **1960er-Jahren** erweiterte Franziska Weinberger mit ihrem Mann Friedrich und den vier Kindern ihr Gewerbe und fuhr Märkte in ganz Österreich bis an die Schweizer Grenze an.

Das Geschäft am Südbahnhofmarkt wurde neben zahlreichen weiteren Geschäften in der Linzer Innenstadt, vier Ständen am Urfahrner Markt und ebenso vielen am Weihnachtsmarkt durchgehend geführt – es wurde bei den Kund:innen immer bekannter und beliebter. Parallel dazu eröffnete ihr ältester Sohn Friedrich Weinberger auf der Linzer Landstraße die Boutique Heidis Modestube, in der sich die Linzer High Society in den **1960er-Jahren** einkleiden ließ.



Im Jahr **2001** übernahm dieser dann den Betrieb seiner Mutter und führte ihn ebenfalls mit 2 Angestellten weiter; wie seine Mutter betrieb er auch Stände am Urfahrner Markt sowie Weihnachtsmarkt und fuhr Märkte in ganz Österreich an.

Im Jahr **2012** übernahm dann seine Tochter Sylvia Obermüller den Betrieb und führte ihn in gewohnter Manier mit einem großen Kund:innenstamm weiter. Auch sie betreibt einmal im Jahr einen Stand am Weihnachtsmarkt im Volksgarten. Wie schon ihre Großmutter achtet auch Sylvia sehr stark auf beste Qualität zu einem fairen Preis; Shirts, Hosen, Kleider, Strick, Socken und vieles mehr meist aus österreichischer Produktion. Die Strickwaren stammen von österreichischen Traditionsstrickereien und werden extra nach Auftrag produziert. Das macht auch den Erfolg der Familie Weinberger aus, ein gewisses Händchen und Gespür für Menschen sowie das Know-how aus jahrelangem, über Generationen weitergetragenen Wissen um Bedürfnisse und Gewohnheiten ihrer Kund:innen.

Mit Tanja Obermüller steht die potenzielle vierte Generation auch schon in den Startlöchern. ■



» Mühlegger GmbH

Im Jahr **1973** gründete Fritz Mühlegger das Installationsunternehmen.

1976 wurde ein neues Rohrlager beim Robl (ehemalige Bäckerei) in der Haselbachstraße in Linz eröffnet und Reinhard Pötscher begann seine Lehre bei Fritz Mühlegger.

Zwei Jahre später gründete man die Tochterfirma F.M. Installations Gesellschaft mbH und im gleichen Jahr stieg auch Peter Liek als Gesellschafter in die Firma ein.

Ende **1980** stieß auch Reinhard Pötscher als Gesellschafter zum Unternehmen und übernahm die Anteile von Peter Pofferl.

1981 schlossen sich die F.M. Installations Gesellschaft mbH und Fritz Mühlegger Sanitär- und Heizungsbedarf in die F. Mühlegger Gesellschaft mbH zusammen.

Im Jahr **1983** übersiedelte die Firma von der Leonfeldner Straße 207 an den heutigen Standort – in die Leonfeldner Straße 227.

1989 wurde eine weitere Betriebsstätte und Servicestelle im Stadtteil Neue Heimat in der Haiderstraße 5a errichtet.

1990 stieg Hildegard Liek als Gesellschafterin in die Firma ein. In diesem Sommer ging Fritz Mühlegger in Pension und Peter Liek sowie Reinhard Pötscher übernahmen die Geschäftsführung.

Von **1992** bis **1993** erfolgte die Umgestaltung des gesamten Firmengeländes.

1996 verkaufte Fritz Mühlegger seine restlichen Anteile an Wilhelm Gimpl und Ivonne Pötscher-Kral.

2002 verstarb der Gründer Fritz Mühlegger.

2003 begann Oliver Schuster seine Lehre bei der Firma Mühlegger und übernahm **2012** je 25 % Firmenanteile von Hildegard und Peter Liek.

2006 startete Paul Baumgartner seine Lehre bei der Firma Mühlegger und übernahm **2020** die Anteile von Wilhelm Gimpl, welcher in Pension ging.

Heute beschäftigt das Unternehmen ca. 40 Mitarbeiter:innen, darunter 10 Lehrlinge, und ist im Großraum Linz ein verlässlicher Partner für alle Belange in den eigenen vier Wänden. ■



» TopRein Gebäudereinigungs- und HandelsGmbH

Die TopRein Gebäudereinigungs- und Handels GmbH wurde **1974** von KR Adolf Mastny in der Melicharstraße in Linz gegründet.

Bereits **1978** erweiterte man das Angebot um den Großhandel mit Reinigungsbedarf. Aufgrund eines Papstbesuchs im Jahr **1984** wurden mobile Spültoiletten für die vielen Besucher angefragt und somit auch ins Programm aufgenommen. Mit über 800 Kabinen war TopRein bis zum Verkauf der Sparte im Jahr **2021** einer der größten Anbieter von mobilen Sanitärsystemen in Oberösterreich.

Aus Platzgründen übersiedelte das Unternehmen **1985** in die Ignaz-Mayer-Straße, wo sich die Firma heute noch befindet. Die beiden Kinder (Alexandra und Christian Mastny), die beide bereits ab Mitte der **1990er-Jahre** im Betrieb tätig waren, übernahmen rechtzeitig zur Pensionierung des Gründers **2005** die Geschäftsführung.

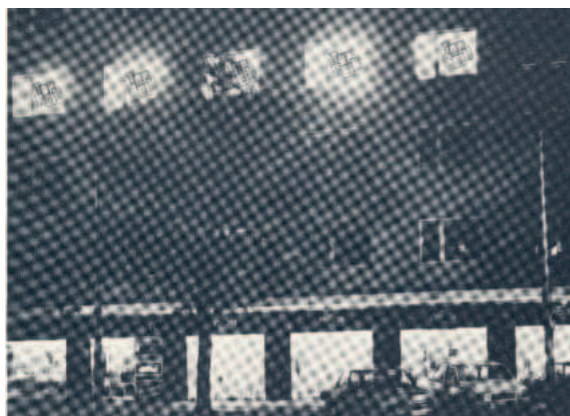
Die OÖ Landesregierung verlieh TopRein **1989** das OÖ Landeswappen und der Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten **1999** das Staatswappen.

Auch die zweite Generation versuchte stets, sich von seinen Marktbegleitern abzuheben, in dem es regelmäßig innovative Dienstleistungen der Reinigungsbranche ins Programm aufnahm.

So entstand auch **2015** die heutige TopYacht Handels- und Service GmbH, deren Grundidee die Reinigung von Booten und Yachten war.

Dem nicht genug – **2019** betrat man mit der Autoreinigung und -aufbereitung ein neues Terrain. **2023** wurde mit dieser Dienstleistung die heutige TopCar Autoaufbereitung GmbH in der Dametzstraße 14, im Kreuzungsbereich des Passage-Parkhauses, gegründet.

TopRein gilt heute noch als ein sehr mitarbeiterorientierter Arbeitgeber und kann sich glücklich schätzen, ob der prekären Situation am Arbeitsmarkt sehr viele langjährige Mitarbeiter:innen mit teilweise mehr als 35 Jahren Betriebszugehörigkeit zu haben. ■



» WOLF Klima- und Heiztechnik GmbH

WOLF Klima- und Heiztechnik GmbH ist seit **1974** ein fester Bestandteil der Heizungs-, Klima- und Lüftungsbranche in Österreich. Gegründet wurde das Unternehmen von Anton Ebner als Wolf Klimatechnik GmbH mit Sitz in Linz. Rasch stellte er aufgrund gut laufender Geschäfte die ersten Mitarbeiter:innen in der Werndlstraße am BinderMichl ein und schloss erfolgreich große Bauprojekte wie Ikea Wels mit Hubschraubermontage für die Dachgeräte ab.

Ende der **1970er-Jahre** zog WOLF in die Wiener Straße um, da der Platz in der Werndlstraße knapp wurde. Dort wurden die ersten eigenen Lastwagen angeschafft und das erste Lager eingerichtet.

Anfang der **1980er-Jahre** begann WOLF mit der Produktion von Heizkesseln. Diese Produktparte wurde ständig erweitert und verbessert. Seit **2010** entwickelt und produziert WOLF Wärmepumpen auf dem neuesten Stand der Technik. Mitte der **1980er-Jahre** erwarb WOLF den heutigen Firmensitz von einem ehemaligen Speditionsunternehmen.

Der Firmensitz wurde in vier Bauabschnitten zum heutigen Standort in Linz ausgebaut.

1975 wurde der erste Außendienstmitarbeiter in Wien eingestellt, was zur Gründung der ersten Niederlassung führte. Zum Jahr-

tausendwechsel zog die Wiener Niederlassung in den aktuellen Standort in der Hertha-Kräftner-Gasse um.

1978 stellte man den ersten Außendienstmitarbeiter in der Steiermark ein, dessen Homeoffice Anfang der **1990er-Jahre** in die Niederlassung in der Puchstraße verlegt wurde. **2013** errichtete das Unternehmen ein neues Gebäude in Graz. Die erste Niederlassung in Kärnten wurde **1993** gegründet und **2004** an den aktuellen Standort in Villach verlegt. **2024** wird diese Niederlassung nach Klagenfurt umziehen.

Die bekanntesten Objekte, die in den **1950er-Jahren** mit Klima- und Lüftungsgeräten von WOLF ausgestattet wurden, sind die ersten Abschnitte der Plus City, Aquapulco, Therme Geinberg, DC Tower, Albertina, Wiener Staatsoper, das neue Blau-Weiß-Stadion in Linz und viele mehr.

Der Erfolg von WOLF beruht nicht zuletzt auf Teamgeist, Flexibilität und einer starken Kundenorientierung, Werte, die vom Firmengründer Anton Ebner vorgelebt wurden und die auch heute noch von seiner Enkelin Samantha Stangl, die das Unternehmen gemeinsam mit Martin Kloboucnik seit **2022** in dritter Generation leitet, hochgehalten werden. ■



Kriterien für die Aufnahme als „Traditionsbetrieb“:

- das Unternehmen besteht seit mindestens 50 Jahren in Linz
- das Unternehmen gilt als Linzer Leitbetrieb
- das Unternehmen wurde bzw. wird (zumindest überwiegend) im Familienverbund geführt

Die Auflistung der Traditionsbetriebe in diesem Druckwerk erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Unternehmen haben sich selbst nach einem Aufruf gemeldet. Vereinzelt haben Unternehmen auf die Aufnahme in dieses Druckwerk verzichtet. Die Angaben und Daten zu den Unternehmen wurden von den jeweiligen Traditionsbetrieben zur Verfügung gestellt.

Wir danken den Unternehmens-Vertretern für die gute Zusammenarbeit und für die Bereitstellung von Texten und Bildern. Soweit in diesem Druckwerk bei den Fotos nicht anders angeführt, liegt das Copyright im Privatbereich. Die WKO Linz-Stadt konnte die Angaben und Daten nicht überprüfen und übernimmt daher keine Gewähr für deren Richtigkeit.

Diese Publikation wurde durch die finanzielle Unterstützung der WKO Oberösterreich ermöglicht. Sie wird nicht öffentlich aufgelegt und steht nicht zum öffentlichen Verkauf – sie dient lediglich zur Dokumentation der Traditionsbetriebe in Linz und steht den einzelnen Unternehmen und der WKOÖ zur Verfügung.

Impressum:

Für Inhalt und Layout verantwortlich:
WKO Linz-Stadt, Hessenplatz 3, 4020 Linz.
Irrtümer sowie Druck- und Satzfehler vorbehalten.
Alle Angaben ohne Gewähr.

»» **STANDORT**
entwickeln



»» **Unternehmen**
begleiten



»» **Netzwerke**
bieten



ALLES UNTERNEHMEN.

WKÖ Oberösterreich | Hessenplatz 3 | 4020 Linz
T 05-90909-5502 | E linz-stadt@wkooe.at | W wko.at/ooe/l